

Hansestadt Stralsund

Entwicklungsstudie St.-Jürgen-Friedhof (Knieperfriedhof)



Juni 2002

Projekt-Nr. 11321

Dipl.-Ing. Boslau
Projektleiter
Unter Mitarbeit von
Dipl.-Ing. Fehmel

Dipl.-Ing. Freudenberg
Geschäftsführer



UmweltPlan GmbH Stralsund

Umweltplanung • Landschaftsplanung • Regionalplanung

Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund

Tel. (0 38 31) 61 08 0

e-mail: info@umweltplan.de

Fax (0 38 31) 61 08 49

Internet: <http://www.umweltplan.de>

Qualitätsmanagement zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

TÜV CERT Nr. 01 100 010689

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Planungsanlass	5
2	Methodik	6
3	Rechts- und Planungsgrundlagen	7
4	Analyse (Bestandsaufnahme und Bewertung).....	9
4.1	Historische Entwicklung.....	9
4.1.1	Historischer Abriss.....	9
4.1.2	Die Grundidee der Gestaltung	10
4.1.3	Bestand	11
4.1.4	Persönlichkeiten auf dem Friedhof.....	11
4.1.5	Denkmalschutzbereiche der Knieper Vorstadt	12
4.1.6	Schlussfolgerung	12
4.2	Städtebau	13
4.2.1	Lage	13
4.2.2	Äußere räumliche Strukturen	13
4.2.3	Innere räumliche Strukturen.....	13
4.2.4	Schlussfolgerung	13
4.3	Erschließung	14
4.3.1	Äußere Erschließung - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Motorisierter Individualverkehr (MIV).....	14
4.3.2	Äußere Erschließung - Radwege	14
4.3.3	Äußere Erschließung - Fußwege	14
4.3.4	Innere Erschließung.....	14
4.3.5	Schlussfolgerung	14
4.4	Flächennutzung	15
4.4.1	Übergeordnete Flächennutzung.....	15
4.4.2	Flächennutzung Friedhof und nähere Umgebung	15
4.4.3	Wiederbelegung und Ruhefristen.....	15
4.4.4	Schlussfolgerung	16
4.5	Grünstrukturen.....	17
4.5.1	Übergeordnete Strukturen	17
4.5.2	Klima und Relief	17
4.5.3	Innere Strukturen.....	17
4.5.4	Pflegezustand.....	17
4.5.5	Naturschutzrechtliche Grundlagen.....	18
4.5.6	Schlussfolgerung	18

4.6	Soziale Aspekte.....	19
4.6.1	Aspekte der Friedhofskultur	19
4.6.2	Aspekte der sozialen Kontrolle.....	19
4.6.3	Schlussfolgerung	20
5	Anforderungen der Fachbereiche	21
5.1	Denkmalpflege.....	21
5.2	Stadt- u. Landschaftsplanung.....	21
5.3	Stadtgrün	21
5.4	Naturschutz	21
5.5	Eigenbetrieb	22
6	Übergeordnetes Leitbild	23
6.1	Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Denkmalpflege	23
6.2	Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Stadt- und Landschaftsplanung.....	23
6.3	Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Stadtgrün.....	23
6.4	Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Naturschutz	24
6.5	Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Eigenbetrieb	24
7	Abwägung.....	25
7.1	Konflikte der Fachziele untereinander	25
7.2	Lösungsansätze	26
7.2.1	Abwägungsschema	26
7.2.2	Allgemeine Schwerpunkte der Entwicklung.....	26
8	Entwicklung.....	28
8.1	Öffentlichkeitsarbeit	28
8.2	Städtebauliche Entwicklung.....	29
8.2.1	Raumbildung	29
8.2.2	Funktion.....	29
8.2.3	Gestaltung	29
8.2.4	Typik „Historischer Friedhof“	30
8.3	Erschließung	31
8.3.1	Übergeordnetes Wegenetz	31
8.3.2	Eingänge	31
8.3.3	Innere Erschließung.....	31
8.4	Flächennutzung	32
8.4.1	Übergeordnete Nutzungsstruktur	32
8.4.2	Erholungsnutzung.....	32
8.4.3	Bildung	32
8.4.4	Friedhofsnutzung.....	33

8.5	Grünstruktur	34
8.5.1	Übergeordnete Grünstruktur	34
8.5.2	Innere Grünstruktur.....	34
9	Finanzierungskonzept	36
10	Friedhofsplanungen in Stralsund	41
11	Anhang Ehrengrabstätten	42
11.1	Tabelle der vorgeschlagenen Ehrengrabstätten.....	42
11.2	Tabelle der vorhandenen Grabstätten	43

Karten

- Karte 1 Historische Entwicklung
- Karte 2 Städtebauliche Strukturen
- Karte 3 Erschließung
- Karte 4 Flächennutzung
- Karte 5 Grünstrukturen
- Karte 6 Konzept
- Karte 7 Friedhofsplanungen in Stralsund
- Karte 8 Grabmalbestand Ehrengrabstätten
- Karte 9 Grabmalbestand auf dem St.-Jürgen-Friedhof
- Karte 10 Maßnahmen

1 Einleitung und Planungsanlass

Friedhöfe haben die Aufgabe Begräbnisstätte zu sein und die Würde des Menschen auch nach seinem Tod zu wahren. Ihre Bedeutung als Orte der Trauer steht neben der als Orte der Erholung und Besinnung.

Die Hansestadt Stralsund verfügt über mehrere Friedhöfe, die zu unterschiedlichen Zeiten angelegt wurden. Sie sind Zeitzeugen der Stadtgeschichte und damit wertvolles Kulturgut.

Der derzeit für den Bestattungsbetrieb größte und bedeutendste Friedhof ist der Zentralfriedhof. Er ist wie viele Friedhöfe aufgrund der Bevölkerungsentwicklung von einem Flächenüberhang betroffen.

Ursachen dieses Wandels sind die zunehmende Säkularisierung, Pluralität (Multikultur), sowie Mobilität und Individualisierung der Gesellschaft. Eine Folge davon ist die Veränderung des Bestattungsverhaltens.

„ Am Beispiel Berlins kann zahlenmäßig belegt werden,

- Daß die Zahl der Feuerbestattungen überproportional steigt,
- Der Trend zur anonymen Bestattung- und dort vor allem bei der anonymen Urnenbestattung- hohe Zuwachsraten zeigt,
- Zunehmend die preisgünstigste, das heißt billigste (im wahrsten Sinne des Wortes) Bestattung gefragt ist.“¹

In diesen Zusammenhängen steigt auch die Nachfrage nach alternativen Bestattungsformen, wie Seebestattung oder Friedwald.

Ältester noch erhaltener Friedhof ist der St.-Jürgen-Friedhof, auch unter dem Namen Knieperfriedhof bekannt. Er beherbergt Namen und Erinnerungen an Menschen und Ereignisse, die Teil des Gedächtnisses und der Geschichte der Stadt Stralsund sind und damit zum Selbstverständnis und zur Identität der Stralsunder beitragen. Auf ihm befinden sich die Grabmale von Schill, Büchsel, Tiburtius und anderen Personen, die untrennbar mit der Stralsunder Geschichte verbunden sind. Indem sich die Stadt auf ihre Vergangenheit und Traditionen besinnt, kann sie mit einem entsprechenden Selbstbewusstsein in die Zukunft blicken.

Trotz des schlechten Erhaltungszustandes ist auf ihm die 300 Jahre alte Bestattungstradition noch immer ablesbar. Doch der Pflege- und Unterhaltungsaufwand beim gegenwärtigen Zustand ist hoch. Hier ist Handlungsbedarf dringend erforderlich, da mit dem gegenwärtigen Pflegeaufwand selbst dieser Zustand nicht haltbar ist.

Von der Stadtverwaltung ist es deshalb vorgesehen, zunächst eine Entwicklungsstudie für den St.-Jürgen-Friedhof erarbeiten zu lassen, welche die Belange einzelner Fachbereiche berücksichtigt und unter dem Prozess der Abwägung Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt.

Hier soll aus Analyse und Anforderungen ein Rahmen vorgegeben werden, innerhalb dessen ein Gestaltungs-, Nutzungs-, Pflege- und Finanzkonzept erstellt wird, das Wege für die weitere Entwicklung aufzeigt.

Das vorliegende Werk stellt als Studie eine übergeordnete Planung dar und bildet eine Grundlage für weitere Planungen.

¹ Gartendenkmalpflege Heft 7: Friedhöfe in Berlin, Verwaltungsdruckerei, Berlin 1992

2 Methodik

Planungsanlass
Analyse und Bewertung
Historische Entwicklung Städtebau Erschließung Flächennutzung Grünstruktur Soziale Aspekte
Anforderungen der Fachbereiche Denkmalpflege Stadtplanung Stadtgrün Naturschutz Eigenbetrieb Leitbilder der Fachbereiche
Übergeordnetes Leitbild
Abwägung
Entwicklungsziele
Städtebau Erschließung Flächennutzung Grünstruktur
Entwicklungskonzept
Gestaltungskonzept Nutzungskonzept Pflegekonzept Finanzkonzept Friedhofsplanung in Stralsund

3 Rechts- und Planungsgrundlagen

Denkmalschutzgesetz Mecklenburg-Vorpommern (DSchG M-V) April 2002, §2(1)

„Denkmale im Sinne der Geschichte sind Sachen ... an deren Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht ... und für deren Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen.“

Denkmalschutzgesetz Mecklenburg-Vorpommern (DSchG M-V) 1999, §§ 2,6,7

Der St.-Jürgen-Friedhof ist ein Denkmal gemäß §§2(1 und 2) DSchG M-V vom Januar 1999 und wird unter der Positionsnummer 313 in der Denkmalliste der Hansestadt Stralsund geführt (Stand 30.12.2000).

Gemäß §6 DSchG M-V ist der Eigentümer verpflichtet, das Denkmal im Rahmen des Zumutbaren zu erhalten und fachgerecht instandzusetzen.

Gemäß §7 DSchG M-V bedarf jegliche Veränderung des Denkmals einer Genehmigung der Unteren Denkmalschutzbehörde; diese wiederum kann nur im Einvernehmen mit dem zuständigen Landesamt für Denkmalpflege handeln.

Bestattungsgesetz (BestattG M-V) 1998

In Mecklenburg-Vorpommern sind die rechtlichen Belange über Friedhöfe im „Gesetz für das Leichen-, Bestattungs- und Friedhofswesen“ geregelt.

„Friedhöfe sind öffentliche Einrichtungen....Gleichzeitig stellen sie kulturelle Einrichtungen dar, welche der Bevölkerung die Ehrung ihrer Toten und die Pflege ihres Andenkens ermöglichen.“

Im BestattG M-V §§9-13 ist die Bestattungspflicht auf Friedhöfen, Bestattungsart und Wunsch der Bestattungsart und Ort nach dem Willen des Verstorbenen oder des Auftraggeber festgelegt.

Baugesetzbuch (BauGB) 1998

BauGB §§ 5 und 9 bezeichnen Friedhöfe als öffentliche oder private Grünflächen.

Nach § 1 (6) haben Friedhöfe eine gesellschaftspolitische Funktion und gehören zur Daseinsvorsorge.

Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) 1998

§ 2 Abs.1 (11, 12, 13) fordert die Erschließung, zweckmäßige Gestaltung und den Erhalt von Flächen für die Erholung.

Die Pflicht zur Erhaltung gilt für besondere Kulturlandschaften sowie die Umgebung schützenswerter Kulturgüter.

Friedhöfe fallen in die genannte Kategorie des BNatSchG.

Landesnaturschutzgesetz (LNatG M-V) 1998

§ 10 fordert die flächendeckende Darstellung der Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie der Erholung in Natur und Landschaft.

§ 2 verweist auf die Grundsätze des BNatSchG § 2 und präzisiert diese für einzelne Biotoptypen, Lebensräume und Verbundsysteme.

Landschaftsplan der Hansestadt Stralsund 1996

Punkt 2 der Leitziele beinhaltet die Sicherung und Entwicklung des städtischen Grünflächensystems. Dabei werden Friedhöfe als zu entwickelnde und zu pflegende Gartenanlagen mit besonderem Charakter und unter Wahrnehmung öffentlichen Interesses genannt.

Die Entwicklung und Pflege hat unter Beachtung ökologischer Ansätze in Anlage, Pflege und Bewirtschaftung zu erfolgen.

Flächennutzungsplan Stralsund 1996

Der St.-Jürgen-Friedhof wird aufgrund seiner Bedeutung für die Stralsunder Geschichte als Besonderheit eingestuft. 1996 wird noch vom Bedarf für einen neuen Friedhof für Stralsund ausgegangen, welcher entsprechend den Untersuchungen aus dem Leitplan für den Zentralfriedhof gegenwärtig revidiert wird.

Sonstige Rechtsgrundlagen

Auf Ratsbeschluss wurde der St.-Jürgen-Friedhof Stralsund 1969 geschlossen. Die Rechtsträgerschaft ist in gemeindlicher Hand (Hansestadt Stralsund).

Die Pflege der Friedhofsfläche wird von der Abteilung Stadtgrün wahrgenommen. Die Kriegsgräber werden vom Bund unterhalten und von der Hansestadt Stralsund vorfinanziert.

Vorhandene Planungen

- „Erarbeiten von zwei Varianten für die Umgestaltung des Stralsunder Friedhofes ‚Sankt Jürgen‘ in einen Erholungs- und Freizeitpark“, Ingenieurabschlussarbeit, Ingenieurschule für Gartenbau Erfurt, Fachrichtung Garten- und Landschaftsgestaltung, Autor Kallwaß, Stephan, 1986
- Bodengutachten, Landeshygieneinstitut, Außenstelle Greifswald, 1991
- Friedhofsleitplanung Hansestadt Stralsund, Autor Lämmel, Annemarie, Landschaftsarchitektin, 1992
- Sanierungskonzept Sankt-Jürgen-Friedhof, HST Stralsund, Amt für Umwelt und Stadtgrün, 1995
- „Leitkonzept für die Entwicklung und Pflege des Sankt-Jürgen-Friedhofes in Stralsund“, Diplomarbeit Universität Rostock, Fachbereich Landeskultur und Umweltschutz, Autor Otto, Markus, 2000

4 Analyse (Bestandsaufnahme und Bewertung)

4.1 Historische Entwicklung

4.1.1 Historischer Abriss

13. Jahrhundert	Gründung des St.-Jürgen-Hospitals mit Hospital, Kirche und Friedhof vor dem Knieper Tor
1675	Verlegung des St.-Jürgen-Friedhofes aufgrund der Erweiterung der Festungsanlagen an die heutige Stelle zunächst als Begräbnisstätte für die ärmere Bevölkerung
1778	Erlass der Königlich Schwedischen Regierung über das Verbot von Bestattungen innerhalb der Stadtmauern – wachsende Bedeutung des St.-Jürgen-Friedhofes
1844	Erste Friedhofserweiterung mit einer „Verschönerung“ und Schaffung von Ruhesitzen
1865	Zweite Erweiterung nach Norden mit einer Klinkermauer als Abschluss
ab 1873	Grabkapellen und Wandgräber an der Mauer
1913-1920	Dritte Erweiterung im landschaftlichen Stil mit geschwungenen Wegen und stärkerer Durchgrünung
1940	Entfernung von Grabkreuzen und Grabgittern für wehrpolitische Zwecke
1969	Schließung für Bestattungen aufgrund des Erreichens seiner Belegungsgrenze (34 000 Bestattungen)
1982	Letzte Bestattung (Urne) in Gräbern mit bestehenden Nutzungsrechten
1989	Umgestaltung und Räumung erster Grabfelder aufgrund von Überlegungen zur Umnutzung in eine öffentliche Grünanlage
1991/92	Neuanlage des archivarisch nachgewiesenen Kriegsgräberfeldes im westlichen Teil des Friedhofes
1992	Erstellen einer Friedhofsleitplanung und Einstellung der offiziellen Räumung von Grabfeldern
1995/96	Neue Einfriedung der West- und Südseite, Wiederaufnahme der Pflegearbeiten
2000	Grabmalinventarisierung

4.1.2 Die Grundidee der Gestaltung

Die Geschichte des St.-Jürgen-Friedhofes reicht bis in das 13. Jahrhundert zurück als das St.-Jürgen-Hospital, bestehend aus Hospital, Kirche und Friedhof gegründet wurde. Es befand sich in der Nähe des Kniepertores und diente in erster Linie der Aufnahme von Menschen mit ansteckenden Krankheiten.

1675 wird der Friedhof aufgrund der Erweiterung der Festungsanlagen an seinen heutigen Standort verlegt. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts war er Begräbnisstätte für die ärmere Bevölkerung.

Zunächst war der St.-Jürgen-Friedhof als außerstädtischer Siechenfriedhof der Typologie nach ein einfacher Zweckfriedhof. Ästhetik war hier von untergeordneter Bedeutung. Der Grundriss ergab sich aus den örtlichen Gegebenheiten. Einziges gliederndes Element war ein Mittelweg. Die vom Knieperdamm, der Chaussee nach Prohn, zurückgesetzte Lage ist mit großer Wahrscheinlichkeit auf hygienische Gesichtspunkte und die damalige minderwertige Bedeutung zurückzuführen.

Die Bedeutung des St.-Jürgen-Friedhofes änderte sich im Zusammenhang mit dem Verbot von Bestattungen in den Kirchen und auf den Kirchhöfen innerhalb der Stadtmauern. Im Zuge der Aufklärung spielten vor allem hygienische Beweggründe eine Rolle, das Innere der Städte von Friedhöfen freizuhalten. Dadurch rückte der St.-Jürgen-Friedhof als Bestattungsort auch für andere Bevölkerungsgruppen stärker in den Mittelpunkt.

Auf dem St.-Jürgen-Friedhof setzte sich die Auffassung einer streng geometrisch gegliederten Anlage durch. Diese war gekennzeichnet von einem orthogonalen Wegesystem, Alleen und geschnittenen Hecken.

Die erste Erweiterung des Friedhofs in westlicher Richtung 1844 ging einher mit einer Verschönerung der Anlage, dem Aufstellen von Ruhesitzen und der vermutlich zu dem Zeitpunkt erfolgten Pflanzung der beiden Lindenalleen in nordsüdlicher Ausrichtung. Diese Alleepflanzungen entsprachen den etwa zur gleichen Zeit gepflanzten Alleen entlang der Ausfallstraßen, die mit einer Aufwertung der Vororte einhergingen. Die Friedhofsalleen waren entsprechend dem topographischen Gefälle in Richtung Moorteich angelegt. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts bot sich dem Besucher ein weites Panorama vom St.-Jürgen-Friedhof aus über die damals noch freie Fläche der Bleichen auf den Moorteich und die Altstadt.

Bereits 1864 war eine zweite Erweiterung nach Norden notwendig, in deren Zuge die beiden Alleen verlängert und um eine Querallee ergänzt wurden. An der Nordseite wird der Friedhof von einer Klinkermauer begrenzt. Heute ist die geometrische Gestaltauffassung in diesem Teil des Friedhofes noch deutlich ablesbar.

Die Erbauung von massiven Erbbegräbnisstätten entlang der Klinkermauer war erst möglich, nachdem die mit der Fortifikation verbundene Beschränkungen 1873 aufgehoben wurden. 1890 folgte der Bau der Ostmauer mit weiteren Erbbegräbnisstätten.

1913 wurde der Friedhof ein drittes und letztes Mal erweitert. Nördlich der Grabkapellmauer entstand nach den Plänen des Architekturbüros Edmund May ein landschaftlich gestalteter Friedhof mit geschwungenen Wegen und starker Durchgrünung der Grabfelder. Diese Gestaltung entspricht dem Stil der landschaftlich angelegten Parkfriedhöfe, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts durchsetzten. Bemerkenswert ist, dass diese Friedhöfe eine spätere Nutzung als städtische Parkanlage bereits berücksichtigten.

Mit Erreichen seiner Belegungsgrenze von 34 000 Bestattungen wurde der St.-Jürgen-Friedhof 1969 geschlossen. Von 1969 bis 1982 fanden noch vereinzelt Urnenbestattungen. In den 1980er Jahren wurde die Umgestaltung des Friedhofes in eine öffentliche Grünanlage geplant und bis 1989 bereits ein Teil der Grabfelder abgeräumt. Anfang der 1990er Jahre ist diese Entscheidung zurückgenommen worden. Die Friedhofsleitplanung von 1992 sieht einen Erhalt des gesamten Friedhofes vor.

1991/92 wurde das Kriegsgräberfeld im westlichen Teil des alten Friedhofes neu angelegt. 1995/96 erhielt der Friedhof an der West- und Südseite einen Metallzaun.

Bis zur Wiederaufnahme der Pflegemaßnahmen von 1995 ist durch Vandalismus und Diebstahl ein großer Teil der Denkmalsubstanz verlorengegangen. In den letzten Jahren stabilisierte sich der Zustand, allerdings auf einem niedrigen Niveau.

4.1.3 Bestand

Aufgrund seiner 300 Jahre währenden Entwicklung schlagen sich Einflüsse der jeweiligen Garten- und Landschaftsarchitektur und des Zeitgeistes im weitesten Sinne in der Anlage und Grundstruktur, in prägenden Raumelementen, Baulichkeiten und der Pflanzenauswahl nieder. Diese Einflüsse und Veränderungen sind bis in die Art und Gestaltung der einzelnen Gräber wiederzufinden.

Drei wesentliche Stilphasen kennzeichnen den St.-Jürgen-Friedhof: Der weitestgehend ungestaltete Zweckfriedhof, der gestaltete, streng geometrisch und funktional angelegte Friedhof und der landschaftlich gestaltete Parkfriedhof.

Diese Phasen sind trotz der Substanzverluste heute noch erkennbar. Die grundrissprägenden Gehölzstrukturen sind in ihrer Gesamtheit erhalten, im nördlichen landschaftlichen Teil wegen des dichten Aufwuchses jedoch in ihrer räumlichen Wirkung nicht mehr erlebbar. Eine Bereicherung stellen die im Kontrast zur Geometrie der Alleen und Wege an markanten Stellen stehenden Solitärgehölze, wie Zeder, Platane oder Schwarznuss dar. In Teilbereichen sind typische Heckeneinfriedungen und Grabstättenbepflanzungen in ihrer historischen Struktur noch ablesbar. Die Rasenflächen auf den abgeräumten Feldern entsprechen hingegen nicht der Typik.

Während des 2. Weltkrieges wurde ein großer Teil der geschmiedeten Grabeinfassungen und Grabkreuze zu Rüstungszwecken entfernt.

Die vorhandenen Grabmale bezeugen trotz starker Verluste und Zerstörungen noch heute auf der gesamten Friedhofsfläche die ursprüngliche Raumkomposition der Begräbnisfelder und die Vielfalt an Bestattungsformen, wie Reihengrab, Gittergrab, Heckengrab, Laubengrab, Wandgrab und Kapellengrab. Die unterschiedlichen meist industriell gefertigten Grabmaltypen Findling, Kreuz, Lehnputz, Stele und Wandgrab vereinigen alle Stilelemente des Historismus. Für die Grabmale sind vorwiegend die Materialien Granit, Marmor, Quarz, Sandstein, Beton, Eisen, Bronze und Holz verwendet worden.

Weitere bauliche Einzelemente neben der Grabmalmauer sind die zwei Portale am Knieperdamm und ein verfülltes Brunnenbassin im Eingangsbereich an der Hainholzstraße.

4.1.4 Persönlichkeiten auf dem Friedhof

„...das, was Stralsunds St.-Jürgen-Friedhof so besonders auszeichnet, das sind die Grabstätten von Männern und Frauen, die über den Rahmen einer Ortsgeschichte hinaus Bedeutung...erlangt haben,“ schrieb Joachim Struck 1934 in seiner Schrift „Bedeutsame Gräber auf dem St.-Jürgen-Kirchhof“.

Der St.-Jürgen-Friedhof spiegelt wie kein anderer Friedhof der Stadt in kultureller, historischer und familiengeschichtlicher Hinsicht die bürgerliche Geschichte Stralsunds wieder.

Laut erhaltener Erbbegräbnislisten von 1794 sind es die Freimaurer, welche den Knieperkirchhof eingeweiht haben.

Als erster wird die Bestattung des Regierungsrates Olthoff genannt, dem 1795 Gräfin Putbus folgt. Durch beide Begräbnisse wird ein Wandel in der Begräbniskultur im Geiste der Aufklärung markiert. Es werden nun auch wohlhabende Bürger auf dem St.-Jürgen-Friedhof bestattet.

Als Beispiel werden hier nur einige Namen bedeutender Persönlichkeiten Stralsunds aufgezählt. Es wird hiermit auf die Tabelle 1 im Anhang verwiesen.

- der preußische Major Ferdinand von Schill;
- die Stralsunder Bürgermeister Schwing, Fabricius, Hagemeister, Denhard, Erichson, Brandenburg, Gronow und Tamms;
- der Historiker und Archäologe Dr. Rudolf Baier;
- die erste deutsche Frauenärztin Franziska Tiburtius;
- der Gymnasialdirektor Dr. Johann Ernst Nizze;

- der kgl. Pr. Obrist der Marine Diedrich Johann Longé;
- die Malerin Elisabeth Büchsel;
- sowie Vertreter alter pommerscher, rügischer und schwedischer Adelsgeschlechter, wie Graf von Bismarck-Bohlen, v. d. Lancken, v. Platen, v. Hagemeister u. a.

4.1.5 Denkmalschutzbereiche der Knieper Vorstadt

Ein weiteres charakteristisches Merkmal der Knieper Vorstadt ist die Vielfalt an denkmalgeschützten Bereichen:

- Klinikum am Sund als architektonisches Ensemble mit historischem Park
- St.-Jürgen-Friedhof
- Parkanlage Brunnenau
- Sundpromenade
- Einzelne Villenanlagen der Sarnowstraße
- Parkanlage Schillanlagen
- Moorteich und Stadtwald
- Reste der Bürgerressource

In unmittelbarer Nähe befindet sich die denkmalgeschützte Altstadtinsel mit den Wallanlagen.

Darüber hinaus sollen als bemerkenswerte Anlagen erwähnt werden:

- Hainholzanlage als Relikt einer Ackerbürgersiedlung
- Einzelne Villengärten der Sarnowstraße
- An den Bleichen als Siedlung der 20er bis 30er Jahre mit Hausgärten

Bei dem überwiegenden Teil der geschützten und bemerkenswerten Anlagen handelt es sich um Grünanlagen.

4.1.6 Schlussfolgerung

Die Knieper Vorstadt ist reich an charakteristischen Grünanlagen, die sich räumlich in einer engen Beziehung befinden und durch ihre Verschiedenheit die Stadtlandschaft entscheidend prägen. Der St.-Jürgen-Friedhof ist einer der denkmalgeschützten Bereiche und hat damit als historischer Friedhof maßgeblichen Anteil an Charakter und Wert der Knieper Vorstadt. Seine Bedeutung für die gesamte Stadt beruht auf seiner Funktion als historische Gedächtnisstätte.

Der St.-Jürgen-Friedhof ist mit seiner langen Begräbnistradition und den mit den Gräbern verbundenen Ereignissen und Persönlichkeiten von einem nicht zu ersetzenden ideellen und kulturhistorischen Wert für die Hansestadt Stralsund.

Die Bedeutung des Gesamtensembles wird außerdem von seiner gut erhaltenen Grundstruktur (Wegesystem, Raumstruktur) begründet. Wertvoll sind die Alleen, Heckenstrukturen bis hin zur Bodenflora. Der St.-Jürgen-Friedhof ist deshalb in seiner Gesamtfläche zu betrachten, dass heißt, alle Teile (die unterschiedliche Stilepochen verkörpern) sind gleichermaßen bedeutend.

Auch die vielfältige Struktur der Grabfelder (Hügelgrab, Eisengittereinfassung, Gruft, Heckenstruktur und Grabbepflanzung) und der Art der Grabmale selbst sind ein besonderes Merkmal des St.-Jürgen-Friedhofes, das auf Grund mangelnder Pflege zur Zeit kaum zu erkennen ist.

4.2 Städtebau

4.2.1 Lage

Der St.-Jürgen-Friedhof befindet sich im Zentrum des Stadtteils Knieper Vorstadt im Übergangsbereich zwischen der Altstadt mit kleinteiligen Strukturen und den charakteristisch ausgeprägten Plattenbausiedlungen der Vorstadtteile Knieper Nord und Knieper West. Für diesen Übergangsbereich ist eine lockere Bebauung mit überwiegend Villen und Einfamilienhäusern charakteristisch. In Richtung Sund (östlich des St.-Jürgen-Friedhofes) weist die Bebauung eher heterogene Strukturen auf, ist aber immer noch locker und durchgrünt.

Die Entfernung des Friedhofes zum Stadtzentrum beträgt ca. 800m. Er hat eine Gesamtfläche von 5,9 ha. Topografisch fällt das Gelände vom St.-Jürgen-Friedhof aus in Richtung Moorteich leicht ab, was durch Bebauung und Vegetation nicht mehr erlebbar ist. Der Friedhofes selbst ist eben. Seine Höhe schwankt um +/- 2m.

Die Lage zu anderen Friedhöfen geht aus Karte 7 hervor.

4.2.2 Äußere räumliche Strukturen

Die angrenzende Bebauung ist strukturreich und geprägt von Einfamilienhäusern an der Kedingshäger Straße, Wohnblöcken der 70er Jahre im Norden, Gewerbe und Geschäften (u. a. Plus- und Netto-Markt) entlang des Knieperdamms. Die lockere Bebauung ist in Begriff weiter verdichtet zu werden (Seniorenwohnanlage und Wohnen zwischen Friedhof und Knieperdamm).

4.2.3 Innere räumliche Strukturen

Im Inneren des St.-Jürgen-Friedhofes wird die Raumstruktur von Gehölzen, insbesondere den Alleen und von der Grabmalmauer mit Grabkapellen gebildet.

Die Vegetation im südlichen Teil bildet einen durchlässigen und offenen Raum; der nördliche, verdichtete Teil dagegen wirkt bis auf die Birkenallee unstrukturiert. Beide Friedhofsteile erfahren eine starke räumliche Trennung durch die Grabmalmauer.

Die Alleen haben heute eine ausschließlich raumgliedernde Funktion. Ursprünglich sind sie auf Moorteich und Stadt entsprechend dem topografischen Gefälle ausgerichtet gewesen, was aber durch Bebauung und Aufforstung nur noch durch den Verlauf der Carl-von-Essen-Straße ablesbar ist. Die Birkenallee im nördlichen Teil sollte nach Plänen von May auf einen Ehrenfriedhof zuführen. Da dieser nicht zur Ausführung kam, bricht sie an einer scheinbar beliebigen Stelle ab.

Obwohl die Randbepflanzung nach Westen und Süden hin locker und der Friedhof aus dieser Richtung weit sichtbar ist, bildet er doch einen umschlossenen Raum.

Stärker ausgebildet ist dagegen die nördliche und östliche Begrenzung (bis auf die zwei Eingänge) durch die Grabmalmauer, die dichte Vegetation und die Bebauung am Knieperdamm. Entlang dieser Grenze besteht kaum Sichtkontakt zwischen dem Friedhof und seinem angrenzenden Umfeld.

Die Bebauung am Knieperdamm ist sowohl Barriere, was die Orientierung betrifft als auch Abschirmung, was die Umschlossenheit des Friedhofes betrifft. Eine Reihe Wertstoffcontainer befindet sich direkt in der Sichtachse zwischen Friedhof und Moorteich.

4.2.4 Schlussfolgerung

Der St.-Jürgen-Friedhof prägt entscheidend den Charakter des Stadtteiles und trägt zur Stadtgliederung bei. Indem er sich von anderen Grünflächen durch seinen kulturellen und ideellen Inhalt, die Umschlossenheit des Raumes und den besonderen Erholungswert im Winter (hoher Anteil Immergrüner) unterscheidet, bietet er ein eigenes Landschaftserleben.

Seine Lage in der Stadt und seine Beziehung zur Altstadt bilden trotz Einschränkungen in der Orientierung gute Voraussetzungen für eine stärkere Integration in das Stadtgefüge.

Die innere Raumstruktur besitzt ein klares Gerüst. Sie ist selbst in den Bereichen dichter Vegetation in ihrer Substanz erhalten, wenn das auch im derzeitigen Zustand kaum noch erkennbar ist.

4.3 Erschließung

4.3.1 Äußere Erschließung - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) und Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Der St.-Jürgen-Friedhof liegt dicht an der Hauptstraße, die aus der Altstadt stadtauswärts in Richtung Prohn führt. Etwa 50 bis 200m von den Eingängen Hainholzstraße und Knieperdamm entfernt befindet sich die Bushaltestelle der Linien 1, 3 und 4.

Aus den angrenzenden Wohngebieten führen mehrere untergeordnete Straßen zum St.-Jürgen-Friedhof. In der Hainholz-, Kedingshäger Straße und am Knieperdamm befinden sich längs der Fahrtrichtung Stellplätze bzw. Parkplätze.

4.3.2 Äußere Erschließung - Radwege

Eine übergeordnete Radwegeverbindung verläuft laut Landschaftsplan entlang der Hainholzstraße und damit am St.-Jürgen-Friedhof unmittelbar vorbei. Sie verbindet Altstadt, Strelasund, Brunnenau, St.-Jürgen-Friedhof und Hainholzanlage mit dem westlichen Stadtrand. Auch der ebenfalls übergeordnete Radweg nach Norden zum Zentralfriedhof und stadtauswärts bindet den St.-Jürgen-Friedhof an. Die Entfernung vom St.-Jürgen-Friedhof zur Brunnenau beträgt ca. 100m und zum Sund bzw. zur Altstadt je ca. 800m.

4.3.3 Äußere Erschließung - Fußwege

Auch fußläufig ist der St.-Jürgen-Friedhof in das übergeordnete Wegenetz eingebunden. Neben der Radverbindung besteht eine fußläufige Verbindung über die Brunnenau zum Strelasund und zur Altstadt, sowie in nördlicher Richtung zum Zentralfriedhof. Darüber hinaus ist der Moorteich geradlinig zu erreichen und die Bootanlegestelle am Kniepersee über die Brunnenau und durch die ehemalige Bürgerressource.

4.3.4 Innere Erschließung

Das innere Erschließungssystem ist gekennzeichnet von einer axialen Wegestruktur mit klarer Aufteilung und Wegehierarchie im südlichen Teil. Der Nordteil lässt durch dichten Bewuchs bis auf die Birkenallee kaum noch Wegestrukturen erkennen.

Die Eingänge am Knieperdamm sind zurückgesetzt. Der Eingang an der Hainholzstraße ist dagegen deutlich zu erkennen. Der zweite Eingang an der Hainholzstraße ist dauerhaft verschlossen. Im Nordwesten fehlt ein Eingang, der diesen Teil des Friedhofes besser erschließen würde.

In ostwestlicher Richtung wird der St.-Jürgen-Friedhof häufiger durchquert. Wegeachsen, wie die Allee im Nordteil enden als Stichwege. Die Grabmalmauer erscheint als Barriere.

4.3.5 Schlussfolgerung

Die Orientierung aus westlicher, nördlicher und südlicher Richtung wird dadurch erleichtert, dass der St.-Jürgen-Friedhof mit seinen hohen Bäumen schon aus großer Entfernung zu sehen ist. Seine vom Knieperdamm zurückgesetzte Lage erschwert die Orientierung aus östlicher Richtung, obwohl sich hier die beiden Eingänge mit Portalen befinden.

Der Einbindung des St.-Jürgen-Friedhofes in das übergeordnete Rad- und Fußwegenetz kommt aufgrund seiner günstigen fußläufigen Erreichbarkeit, Altstadtnähe und der nahen Radwege eine größere Bedeutung zu als der Erreichbarkeit durch den MIV.

Als mangelhaft ist die Durchgängigkeit in einigen Bereichen des St.-Jürgen-Friedhofes anzusehen, insbesondere dort, wo Hauptwege abbrechen.

In ostwestlicher Richtung sind Eingänge und Wege nicht aufeinander abgestimmt, so dass eine Orientierung, die Durchgängigkeit und vor allem das Sicherheitsgefühl beeinträchtigt sind.

4.4 Flächennutzung

4.4.1 Übergeordnete Flächennutzung

Laut Flächennutzungsplan der Stadt Stralsund beherbergt das Stadtgebiet Knieper mit seinen Stadtteilen Knieper Vorstadt, Knieper Nord und Knieper West die Hälfte der Stralsunder Bevölkerung, was in erster Linie die Folge der Plattenbausiedlungen ist. Aber auch die Knieper Vorstadt weist einen hohen Anteil Wohnbebauung auf. Daraus leitet sich ein entsprechend hoher Bedarf an öffentlichen Grün- und Spielflächen ab.

Drei Schulen befinden sich in der Nähe des St.-Jürgen-Friedhofes. Ca. 500m entfernt liegt der Zentralfriedhof als größter noch genutzter kommunaler Friedhof Stralsunds mit Belegungsrecht.

Keiner der drei Stadtteile verfügt über ein ausgeprägtes Stadtteilzentrum.

4.4.2 Flächennutzung Friedhof und nähere Umgebung

Der St.-Jürgen-Friedhof ist überwiegend in Wohnbebauung eingebettet. Am Knieperdamm entstand in seiner unmittelbaren Nähe ein Bereich, in dem sich Handel und Gewerbe konzentrieren. Dazu zählen ein Plus-Markt und ein Netto-Markt sowie diverse Geschäfte und Kleingewerbe.

Der St.-Jürgen-Friedhof wird momentan als Durchgang und zum Spazieren oder Sitzen auf den Bänken im südlichen Teil und ausschließlich auf den Hauptalleen genutzt. Außerdem ist der Friedhof für Kinder ein gelegentlicher Abenteuerspielplatz.

Einen geringen Anteil der Nutzung machen die wenigen Fälle privater Grabpflege aus.

4.4.3 Wiederbelegung und Ruhefristen

Wie in anderen Städten sind die Stralsunder Friedhöfe aufgrund der rückläufigen Bevölkerungszahlen von einem Flächenüberhang betroffen. Auch Tendenzen zu Urnen- und anonymen Bestattungen tragen als allgemeine Erscheinung der heutigen Zeit zu einem verringerten Flächenbedarf auf den Friedhöfen bei. Unter diesen Voraussetzungen ist eine Wiederbelegung des St.-Jürgen-Friedhofes in nächster Zeit vor allen aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten unwahrscheinlich.

Nach der Schließung 1969 wurden bis 1982 einzelne Bestattungen durchgeführt. Die Mindestruhefrist von 15 Jahren ist abgelaufen, Nutzungsverträge von 35 Jahren nach Schließung wären 2004 abgelaufen. Faktisch besteht für die Erbbegräbnisstätten eine Ruhefrist von 100 Jahren, sodass diese bis 2028 gewährleistet sein müsste. Nach Aussage Otto, Diplom, S.84, 85 besteht kein Interesse der Erben an den Kapellengrabstätten.

Die Nutzungsrechte der Grabstätten, die noch nicht abgelaufen sind, verfallen bei fehlender Pflege laut Örtlicher Friedhofssatzung. Zur Zeit findet nur noch vereinzelt Grabstättenpflege durch Hinterbliebene statt.

Allerdings befinden sich auf dem Friedhof Ehrengabstätten, welche von hoher geschichtlicher Bedeutung sind, sowie zwei Kriegsgräberstätten, die über ewige Ruherechte verfügen.

Die Friedhofsinfrastruktur ist nach über 30 Jahren Auflassung stark gestört. Die Wasserleitungen sind nicht mehr intakt.

An dieser Stelle sei auf das Bodengutachten verwiesen, das vom Landeshygieneinstitut Greifswald 1991 erstellt wurde.

„Aus den Untersuchungen geht hervor, dass wie erwartet, unterschiedlich mächtige Decksandschichten über Geschiebe angetroffen wurden. Abgesehen von Profil Nr. 2 ist der Standort für einen Friedhof nicht ideal, jedoch akzeptabel, weil die Entfernung zu gegenwärtig interessierenden Wasservorkommen ausreichend groß ist, so dass eine Beeinträchtigung des Grundwassers ausgeschlossen werden kann.“²

² Landeshygieneinstitut M.-V., Außenstelle Greifswald: Bodenhygienisches Friedhofsgutachten für die Hansestadt Stralsund – Auftrag vom 16. 07. 1991, Greifswald, 21.10.1991, S. 4

4.4.4 Schlussfolgerung

Aufgrund der Lage innerhalb der Wohngebiete kommt ihm eine wichtige Erholungsfunktion zu. Sein derzeitiger Pflegezustand sowie mangelnde Hinweise für Ortsunkundige außerhalb des Friedhofes lassen einen Teil seines Erholungspotentials ungenutzt.

Wirtschaftliche Aspekte schließen derzeit eine authentische Nutzung als Begräbnisstätte aus. Bei geändertem Bestattungsverhalten stellt der St.-Jürgen-Friedhof jedoch eine wichtige Vorhaltefläche als Friedhof dar.

4.5 Grünstrukturen

4.5.1 Übergeordnete Strukturen

Der St.-Jürgen-Friedhof liegt aufgrund der lockeren Bebauung, der Art der Bebauung (überwiegend Villen- und Einfamilienhäuser), und dem Anteil an Kleingärten in einem stark durchgrüntem Stadtteil.

Eine übergeordnete Grünverbindung reicht vom westlichen Stadtrand, Knieper West über Hainholzanlage und Brunnenauwe zur Sundpromenade.

In nordsüdlicher Richtung liegt der St.-Jürgen-Friedhof auf einer grünen Achse, die vom Moorteich über die Carl-von-Essen-Straße und Kedingshäger Straße zum Zentralfriedhof führt.

Die öffentlichen Grünanlagen des Stadtteils bilden ein System, das strahlenförmig von dem die Altstadt umschließenden Teichgürtel ausgeht. Einige dieser öffentlichen Grünbereiche (Stadtwald, Strelasund) reichen bis zum Stadtrand und stellen damit wichtige Grünverbindungen dar. Die Anlagen der Sundpromenade, der Stadtteiche und der Wallanlagen zählen zu den Hauptgrünzügen der Stadt, welche entscheidend zur Biotopvernetzung, Be- und entlüftung und zur Stadtgliederung beitragen.

Der St.-Jürgen-Friedhof befindet sich auf einer dieser Achsen, die am Teichgürtel ihren Ausgangspunkt hat.

4.5.2 Klima und Relief

Zu den mikroklimatischen Verhältnissen innerhalb Stralsunds liegen keine Aussagen vor. Eine luftverbessernde Wirkung des St.-Jürgen-Friedhofes auf die nähere Umgebung kann da vermutet werden, wo sich Ventilationsschneisen befinden. Durch seine Lage im städtischen Grünsystem kommt ihm eine Trittsteinfunktion zu.

Die Höhenlage des Friedhofes befindet sich zwischen 8,0 und 10,1 m HN. Das Gelände ist nahezu eben. Eine geringe Hangneigung (kleiner 2%) verläuft von Norden nach Süden und über die Friedhofsfläche hinaus bis zum Moorteich.

4.5.3 Innere Strukturen

Die innere Grünstruktur ist von einem dichten Baumbestand geprägt. Die typische Vegetation des St.-Jürgen-Friedhofes wird von reliktschen Friedhofspflanzen beherrscht, die sich durch einen hohen Anteil Immergrüner auszeichnet.

Die Struktur der Grünräume des Nord- und Südteils unterscheiden sich wesentlich voneinander. Während im südlichen Teil der Baumbestand lichter ist und die Alleepflanzungen, einige Heckenpflanzungen und vor allem Bodendecker und die Rasenflächen der abgeräumten Grabfelder dominieren, befindet sich der Nordteil in einem fortgeschrittenem Sukzessionsstadium.

Als Grundlage einer näheren fachlichen Beurteilung diente die Diplomarbeit von M. Otto, der in seiner Bestandsbeschreibung wiederum auf eine Baumkartierung und Strauchaufnahme (letztere nicht georeferenziert) der Abt. Stadtgrün von 1995 zurückgriff.

Zum jetzigen Zeitpunkt liegt keine umfassende faunistische und floristische Bestandsaufnahme bezüglich der Vegetation und der Tiere auf dem St.-Jürgen-Friedhof vor.

4.5.4 Pflegezustand

Die Rasenflächen der abgeräumten Felder im Südteil unterliegen einer extensiven Pflege (ein- bis zweimalige Mahd). Der Rasen im Eingangsbereich und auf den Kriegsgräbern des Nordteils wird intensiv gepflegt (viermalige Mahd) und ist entsprechend strukturarm. Die ungemähten Flächen befinden sich in unterschiedlich fortgeschrittenen Sukzessionsstadien. In längeren Perioden wurde der Ahornaufwuchs entfernt, was aus seiner durchschnittlichen Höhe von 3m auf einem Großteil der Fläche zu schließen ist.

Im Nordteil ist der Gehölzbestand so dicht, dass lediglich der Zugang zu gut erhaltenen Gräbern durch Mahd gesichert wird. Im nördlichen Bereich des Nordteils ist die Sukzession soweit fortgeschritten, dass die Unterholzschicht beginnt abzusterben.

4.5.5 Naturschutzrechtliche Grundlagen

- BaumschutzVO der Hansestadt Stralsund: betrifft Bäume mit einem Stammumfang größer als 50cm in 1m Höhe, mehrstämmige Bäume mit einem Stammumfang größer als 30cm, Großsträucher über 3m Höhe und Hecken
- Geschützter Park nach § 13 Landeskulturgesetz der DDR (1990): gesamte Fläche des St.-Jürgen-Friedhofes (laut Rechtslage hat der Denkmalschutzstatus Vorrang)
- Geschützte Alleen gemäß § 27 LNatG M-V: Die 152 Linden der Allee im Südteil
- Naturdenkmale (1988): Atlas- oder Libanon-Zeder, Schwarz-Nuss, 152 Linden (Alleebäume)

4.5.6 Schlussfolgerung

Als Teil der übergeordneten Grünverbindung und als Teil des Systems an öffentlichen Grünanlagen trägt der St.-Jürgen-Friedhof zur Biotopvernetzung, Be- und entlüftung und zur Stadtgliederung bei.

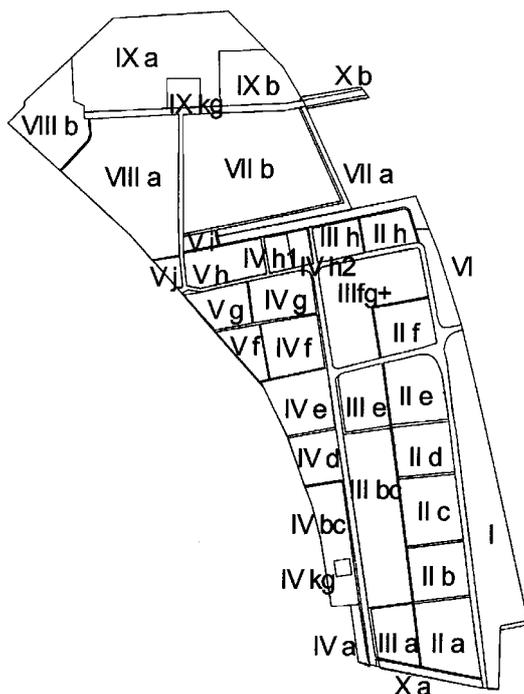
Er beherbergt mit den geschützten Alleen und einzelnen Gehölzen wertvolle Grünstrukturen. Die charakteristische Struktur und Artenzusammensetzung, sowie die Diversität der Vegetation kennzeichnen die Eigenart des Lebensraumes Friedhof. Derzeit weist der St.-Jürgen-Friedhof ein Mosaik kleinteiliger Strukturen auf.

Diese Strukturvielfalt nimmt allgemein sowohl zu Beginn der Sukzession (mit einem noch sehr niedrigen Artenspektrum) als auch im fortgeschrittenen Stadium (mit abnehmendem Lichtanteil unter dem sich schließenden Kronendach) ab.

„Zwischen beiden Stadien steigt die Strukturvielfalt zu einem Maximum an, welches im teilflächigen Hemikryptophyten-Phanerophyten-Stadium erreicht ist. Dieses Stadium ist ohne menschliche Eingriffe nicht zu erlangen.“

M. Otto, 2000, Diplomarbeit, Universität Rostock, S. 68

Demzufolge bedarf der Lebensraum Friedhof ein bestimmtes Maß an Pflege, um in seinem Wert erhalten zu bleiben.



Aufteilung der Vegetationsfelder (M. Otto, 2000, Diplomarbeit, Universität Rostock)

4.6 Soziale Aspekte

4.6.1 Aspekte der Friedhofskultur

So wie der Tod mit Schmerz, Verlust und Erinnerung Teil des Lebens ist, ist die Trauerkultur ein Teil des Stadtlebens und Bestandteil der Stadtkultur. Der Friedhof ist der symbolische Ort der Trauer und Erinnerung.

Dieser Aspekt tritt im Falle des St.-Jürgen-Friedhofs nach den vielen Jahren, in denen keine Bestattungen mehr durchgeführt wurden nicht ganz in den Hintergrund, weil ein Gefühl der Nachdenklichkeit sich angesichts der Grabstätten, Grabaufschriften und besonderen Atmosphäre immer noch einstellt.

Für die Stralsunder ist der St.-Jürgen-Friedhof als ältester noch vorhandener Friedhof vor den Toren der Stadt mit einer langen Begräbnistradition gleich einem städtischen Gedächtnis und geschichtlicher Erinnerung. Er stärkt das Selbstverständnis als Teil städtischer Geschichte und als Teil von Generationen.

Rückläufige Bestattungszahlen, die auch für den Zentralfriedhof ein wirtschaftliches Problem darstellen, sprechen derzeit gegen eine Wiederbelegung. Die Zunahme an Urnen- und anonymer Bestattung und der Trend zu alternativen Bestattungsformen, sowie zur Wiederbelegung von Stadtteolfriedhöfen deuten auf eine zukünftige Entwicklung, die dafür spricht den St.-Jürgen-Friedhof als Vorhaltefläche Friedhof zu belassen und keine Entwidmung vorzunehmen.

4.6.2 Aspekte der sozialen Kontrolle

Eines der Hauptprobleme des St.-Jürgen-Friedhofes ist seine sukzessive Zerstörung durch Vandalismus und Diebstahl. Der Verlust unersetzlicher Denkmalsubstanz ist in erster Linie darauf zurückzuführen.

Darüber hinaus wird der Friedhof in Teilbereichen und zu unterschiedlichen Tageszeiten mehr oder weniger gemieden. Er weist eine Reihe Merkmale auf, welche die Konzentration von bestimmten Formen der Kriminalität begründen.

Räume wirken bedrohlich, insbesondere wenn sie auf die Anwesenheit von potentiellen Tätern hinweisen, dem potentiellen Opfer geringe Fluchtchancen geben oder und dieser Punkt trifft hier besonders zu, wenn sie soziale Kontrolle als Sicherheit vermissen lassen, wie

- Schwer einsehbare Räume
- Vernachlässigte und gemiedene Räume
- Spuren von Vandalismus
- Anzeichen sozialer Desorganisation

Die soziale Kontrolle ist eine immer wieder stark hervorgehobene Einflussgröße bei der Kriminalitätsprävention. Das Fehlen sozialer Kontrolle macht Delikte oft erst möglich, weil ein verhinderndes Eingreifen durch Dritte ausgeschlossen werden kann.

In der Praxis wird unterschieden zwischen Orten, an denen sich Kriminalität häuft und Orten, die dieses Gefühl vermitteln. In der Konsequenz werden beide Orte gleichermaßen gemieden.

Aus den Ergebnissen verschiedener Studien kann zur Erhöhung der objektiven und subjektiven Sicherheit eine Reihe raumbezogener Maßnahmen beitragen. Merkmale sicherer Orte sind eine gute Überschaubarkeit, Orientierungspunkte und Sichtbezüge sowie Ausweich- und Fluchtmöglichkeiten.

Allgemeine Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit sind weiterhin:

- Belebung der Außenräume
- Öffnung zur Strasse
- Überschaubare Eingangssituationen
- Kurze Wege
- Breite Wege
- Gute Beleuchtung (sehen und gesehen werden)

- Vermeidung von Elementen, die als Täterversteck dienen könnten (Bauwerke, Vegetation, wobei dornige Gehölze wiederum gegenteilige Wirkung haben)
- Notrufsäulen

Im Falle von Vandalismus ist es ratsam, Zerstörungen bald zu beseitigen, um nicht Folgezerstörungen zu provozieren.

4.6.3 Schlussfolgerung

Friedhöfe bleiben ein Ort der Besinnung und Erinnerung, solange sie als solche zu erkennen sind.

Es ist zu prüfen, ob es im Rahmen neuer Tendenzen der Bestattungskultur eine Möglichkeit gibt, auf dem St.-Jürgen-Friedhof wieder Bestattungen durchzuführen. Damit könnte er in seiner ursprünglichen Bestimmung erhalten und gestärkt werden.

Auf den St.-Jürgen-Friedhof treffen eine Reihe kriminalitätsfördernder Merkmale auf. Sein derzeitiger Zustand mindert die objektive und subjektive Sicherheit.

5 Anforderungen der Fachbereiche

Von den Fachbereichen Denkmalpflege, Stadt- und Landschaftsplanung, Stadtgrün, Naturschutz und kommunaler Eigenbetrieb wurden fachplanerische Zielstellungen erarbeitet, die an dieser Stelle nach einer redaktionellen Aufarbeitung in die Studie übernommen werden und aus denen jeweils ein Leitbild aufgestellt wird.

5.1 Denkmalpflege

- Erhalt des Friedhofes aufgrund seines hohen geschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Wertes laut §2 DschG M-V für Stralsund
- Substanzerhaltung der landschaftsplanerischen und architektonischen Gestalt des Friedhofes, einschließlich der Wege- und Blickführung, der Einfriedungen, der Rahmen- und Quartierumpflanzung, der Grabmalmauer und der auf dem gesamten Areal verbliebenen Grabmale und Grabmalreste sowie der baulichen Ausstattungselemente, wie Brunnen, Mauern, Portalanlagen u. a.
- Beschränkung von Umgestaltungen, Neugestaltungen und Nutzungsänderungen auf ein Mindestmaß unter Wahrung des Denkmalcharakters und der Grundstruktur der Anlage
- Befürwortung einer teilweisen Wiederbelegung

Leitbild:

Der Friedhof als in seiner **Originalsubstanz** erhaltenes Denkmal der Kultur- und Stadtgeschichte und der Gartenkunst

5.2 Stadt- u. Landschaftsplanung

- Erhalt als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Friedhof laut Flächennutzungsplan und als Allgemeine Grünfläche und denkmalgeschützte Gesamtanlage laut Landschaftsplan von Stralsund
- Erhalt der Friedhofsanlage im Sinne eines charakteristischen, ortsbildprägenden und stadtraumgliedernden Elementes
- Erhalt der Friedhofsanlage aufgrund seines hohen grünpolitischen Wertes (weicher Standortfaktor)
- Einbindung in übergeordnete städtische Strukturen als Teil des städtischen Grün- und Erholungssystems und als kulturell bedeutendes Zeugnis der Stadtgeschichte
- Einbindung in die äußeren Raumstrukturen, Bezug zur Altstadt und zum Stadtrand (Ausrichtung der Alleen)
- Einbindung in ein übergeordnetes Wege- und Erschließungssystem
- Klärung möglicher Nutzungen hinsichtlich der Zielgruppen (Anwohner, Touristen)
- Wiederherstellung einer inneren Raumstruktur, Herausarbeiten der Alleen

Leitbild:

Friedhof als **erlebbarer, nutzbarer und für die Stadt tragfähiger** historischer Grünraum

5.3 Stadtgrün

- Wiederbelegung von Teilflächen und deren Bewirtschaftung als Friedhof
- Einordnung von Spielflächen auf der Fläche des St. Jürgen-Friedhofes, um das Defizit im Wohnbereich Hainholzstraße – Gustav-Adolf-Straße – Bleichen auszugleichen
- Umnutzung von Teilflächen für Gewerbe unter der Vorgabe der Verträglichkeit (Ausstellungen, o. ä.)

Leitbild:

Differenziert genutzte Grünanlage/Friedhof

5.4 Naturschutz

- Erhalt und Schutz des wertvollen Baumbestandes
- Entwicklung einer strukturreichen, standortgerechten Strauchsschicht unter Verwendung möglichst einheimischer Gehölze
- Entwicklung einer artenreichen Krautschicht

- Erhalt der faunistischen Vielfalt
- Differenzierte Gestaltung und Pflege bezüglich der ökologischen Belange
- Erlebbarkeit – im Sinne Naturlehrpfad

Leitbild:

Strukturreicher **Lebensraum Friedhof** mit hoher Artendiversität

5.5 Eigenbetrieb

- Ausschließen der Wiederaufnahme des Bestattungsbetriebes aus Kostengründen (Unwirtschaftlichkeit eines zusätzlichen Friedhofstandortes, fehlende Erschließung auf dem Friedhof, mangelhafter Pflegezustand und Vandalismus im Widerspruch zu einem würdigen Bestattungsbetrieb) und aus Gründen des Zuspruches (unterbrochene Tradition der Begräbnisse)
- Erhalt und Pflege der Kriegsgräber
- Erhalt und Pflege der Grab- und Gedenkstätten als Teil des Kulturgutes
- Alternative Wiederaufnahme des Bestattungsbetriebes in Form anonymer Bestattungen

Leitbild:

Wirtschaftliche Form einer Wiederbelegung

6 Übergeordnetes Leitbild

Der historische Friedhof

Aus Analyse und Bewertung sowie aus den Fachzielen ergibt sich ein übergeordnetes Leitbild. In diesem Leitbild finden sich die Zielstellungen aller Fachbereiche wieder. Unter dem Begriff „Historischer Friedhof“ ist eine Annäherung der unterschiedlichen Belange und eine Abstimmung der Lösungswege und Maßnahmen nicht nur möglich, sondern auch nötig, um den Erhalt der Friedhofsanlage als Grünfläche und Baudenkmal für die Stadt Stralsund langfristig zu garantieren.

Nachfolgend wird dieser gemeinsame Nenner, der den Rahmen für die weitere Entwicklung absteckt, aus der Sicht der einzelnen Fachbereiche erläutert.

6.1 Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Denkmalpflege

Der St.- Jürgen- Friedhof gehört untrennbar zur historischen Substanz der Stralsunder Altstadt. Mit ihm verbinden sich Namen und Ereignisse, die stark identitätsstiftend sind.

Die Analyse belegt den hohen kulturhistorischen und denkmalpflegerischen Wert dieses Friedhofes. Verluste an seiner materiellen Grundsubstanz sind nicht ersetzbar. Vorgesehene Maßnahmen und Nutzungen haben dem Erhalt zu dienen.

6.2 Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Stadt- und Landschaftsplanung

Als Grünraum unterscheidet er sich aufgrund seines Charakters von den anderen Grünräumen wie Brunnaue, Moorteich oder Sundpromenade. Sein ruhiger meditativer Charakter als ehemaliger Friedhof hebt ihn in seiner Eigenart von diesen ab und stellt einen eigenen Wert innerhalb der städtischen Grünflächen dar. Aufgrund seiner besonderen Pflanzensammensetzung und Struktur als Friedhof stellt er einen eigenen Charakter innerhalb des Grünverbundes der Stadt dar. Gerade diese Vielgestalt der Grünräume Stralsunds gilt es zu stärken und zu pflegen.

Räumlich ist er in noch fußläufig gut zu erreichender Entfernung zum Stadtzentrum gelegen. Seine Raumstruktur ist auf die Altstadt ausgerichtet.

Daraus ergibt sich ein hoher kulturhistorischer und Erholungswert, der sowohl für die Stralsunder als auch für Besucher und Touristen von großer Bedeutung ist.

6.3 Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Stadtgrün

Wie in der Stadt- und Landschaftsplanung gilt es auch hier, den Friedhof in seiner Eigenart und Besonderheit zu fördern.

Der besondere Charakter wird bestimmt durch die ruhige Atmosphäre, die räumliche Abgeschlossenheit und die Art der Pflanzen, d. h. ein dichter Gehölzbestand und ein hoher Anteil immergrüner und bodendeckender Vegetation. Von den Immergrünen geht vor allem im Winter eine besondere Erholungswirkung aus.

Konkrete Nutzungsoptionen wie z. B. ein Spielplatz lassen sich innerhalb des vorgegebenen Rahmens verwirklichen. Im Einzelfall ist zu prüfen, in welcher Art (Aktivspielplatz, Sinnesspielplatz, Altersgruppe), in welchem Bereich des Friedhofs, in welchem Umfang und in welcher Ausführung (Standardgeräte, Kunstobjekte) sie sich integrieren lassen, ohne zu einer Dominanz oder Flächenzerteilung und damit zur Zerstörung, bzw. Überlagerung der Grundsubstanz zu führen.

6.4 Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Naturschutz

Heute hat sich aus der friedhofstypischen und der im Verlauf der Zeit angesiedelten Vegetation eine differenzierte Vegetation mit unterschiedlichen Sukzessionsstadien herausgebildet. Dieser Zustand ist nicht statisch, sondern beschreibt einen Moment im Verlauf der Sukzession mit verhaltener Pflege seit der Schließung 1969. Unter den Konditionen eines zur Zeit nicht genutzten historischen Friedhofes, der einer moderaten Pflege unterliegt, um ihn besser zu erschließen und ihn als Naturraum und in seinen historisch wertvollen Strukturen erlebbar zu machen, lässt sich über einen langen Zeitraum die Möglichkeit einer hohen Artendiversität und Strukturvielfalt aufrechterhalten. So kann es gelingen, den St.-Jürgen-Friedhof in seiner Typik als Lebensraum Friedhof zu erhalten und von anderen Lebensräumen innerhalb der Stadt abzugrenzen.

Der Erhalt des Schutzstatus hängt vom Intensitätsgrad der Pflegemaßnahmen und der Vielzahl und Intensität der Nutzungen ab, wobei sich bereits abzeichnet, dass eine moderate Pflege, Besucherzahl und Nutzung der Gesamtentwicklung und dem Erhalt dieses Lebensraumes eher nützt als einerseits die Auflassung der Flächen (Abnahme der Diversität, siehe Otto) und andererseits die intensive Nutzung (Abnahme Diversität, Verlust des Friedhofscharakters).

6.5 Leitbild aus Sicht des Fachbereichs Eigenbetrieb

Langfristig gesehen steht der Erhalt als historischer Friedhof im Interesse des Eigenbetriebes. Indem die Option der Wiederbelegung offengelassen wird, kann so auf zukünftige Entwicklungen reagiert werden. Sowohl als historischer Friedhof als auch als Ort alternativer Bestattungsformen trägt er zur Bereicherung der Stralsunder Friedhofslandschaft bei.

7 Abwägung

7.1 Konflikte der Fachziele untereinander

Denkmalpflege	Stadt- und Landschaftsplanung	Stadtgrün	Naturschutz	Eigenbetrieb
<p>Ziel: Erhalt, Pflege und Wiederherstellung des Friedhofes als Denkmal der Kultur- und Stadtgeschichte sowie der Gartenkunst</p>	<p>Ziel: Erlebbarer, nutzbarer und für die Stadt tragfähiger historischer Grünraum</p>	<p>Ziel: Differenziert genutzte Grünanlage/Friedhof</p>	<p>Ziel: Erhalt, Pflege und Entwicklung des Lebensraumes Friedhof mit einem hohen Strukturreichtum und einer hohen Artendiversität</p>	<p>Ziel: Wirtschaftliche Form einer Wiederbelegung</p>
<p>Konflikt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Widerspruch zwischen der einzigartigen Bedeutung des Friedhofs als Kulturdenkmal und rein wirtschaftlichen Überlegungen - Interessenkonflikt zwischen denkmalrelevanter und naturschutzrelevanter Grünstruktur - Zerstörung prägender Strukturen um Orientierung und Einsehbarkeit zu erhöhen - Überlagerung von Raumstrukturen und raumgliedernden Sichtachsen - Schäden an der Denkmalsubstanz durch Vandalismus und durch Aufwuchs /Wurzeln 	<p>Konflikt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Widerspruch zwischen der Bedeutung des z Friedhofs als Kulturdenkmal/Grünanlage und rein wirtschaftlichen Überlegungen - Nutzungen, die den Friedhofscharakter (Laut Landschaftsplan und FNP) stark verfremden - verminderte soziale Kontrolle und weiterhin Gefahr des Vandalismus bei mangelnder Pflege und bei räumlich zu starker Abgrenzung nach Außen 	<p>Konflikt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Widerspruch zwischen der Bedeutung des Friedhofs als Kulturdenkmal/Grünanlage und rein wirtschaftlichen Überlegungen - Einschränkung friedhofsfremder Nutzungsarten - Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit durch Belassen von Alt- und Totholz (Artenschutz) - Erschweren von Orientierung und Einsehbarkeit - Gefahr des weiten Fortschreitens des Vandalismus 	<p>Konflikt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interessenkonflikt zwischen denkmalrelevanter und naturschutzrelevanter Grünstruktur - Beeinträchtigung und Verlust der Arten- und Strukturvielfalt aufgrund erhöhter Nutzung, Erschließung und Pflege - Eingriffe in die Bodenstrukturen - Eingriffe in den Gehölzbestand 	<p>Konflikt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Wiederbelegung finanzielle Belastung des Eigenbetriebs, sowie Gefahr des Vandalismus, möglicher Konflikt zwischen unterschiedlichen Nutzungen und starker Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit, Orientierung und Einsehbarkeit

7.2 Lösungsansätze

7.2.1 Abwägungsschema

Priorität eines Leitbildes auf Teilflächen

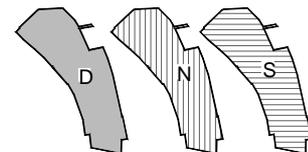
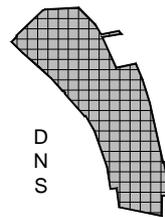
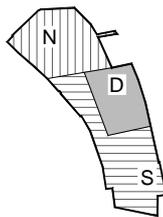
Flächige Überlagerung der Leitbilder

Priorität eines Leitbildes auf der Gesamtfläche

Zonierung

Annäherung

Einseitigkeit



Schematische Darstellung am Beispiel von D Denkmalpflege N Naturschutz S Stadtgrün



Alle Bereiche des Friedhofes sind gleichermaßen bedeutend, so dass eine Zonierung in der Pflegeintensität oder Gestaltung keine Lösung darstellen kann. Die behutsame Pflege und Entwicklung hat die gesamte Fläche des Friedhofes zu erfassen. Damit wird sichergestellt, dass der Gesamtzusammenhalt bestehen bleibt bzw. wiederhergestellt wird.

7.2.2 Allgemeine Schwerpunkte der Entwicklung

- Bei allen Maßnahmen vom Bestand und der historischen Struktur ausgehen: Erschließung, Wegeführung, räumliche Gestaltung, Nutzung, Pflanzung und Pflege, Ausstattung u. a.
- Suche nach Nutzungs- und damit Finanzierungskonzepten, die der Substanzerhaltung untergeordnet sind
- Keine kompakte Lösung, sondern verschiedene Ansätze aus den unterschiedlichsten Richtungen, die schrittweise dazu beitragen, den St.-Jürgen-Friedhof wieder in die Stadt zu integrieren und als Denkmal in würdiger Form zu erhalten
- Dynamische Entwicklung: Einzelaktivitäten- und Maßnahmen bewirken weitere, inspirieren initiieren
- Stabile Grundstruktur, um Teilziele unabhängig voneinander zu verwirklichen ohne den Gesamtzusammenhalt zu beeinträchtigen
- Wirkungsvolle Prävention gegen Vandalismus: Maßnahmen zur Belebung des Friedhofes um die informelle soziale Kontrolle zu erhöhen

Pflege

- Erarbeiten eines detaillierten Pflegekonzeptes auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme der Vegetation mit grafischer Darstellung
- Staffelung in Mindestmaßnahmen bis hin zum angestrebten Zustand bezüglich:
 - A. Pflegeintensität
 - B. Zeitliche Umsetzung (Eingriffe abschnittsweise vornehmen und für Tiere und Pflanzen verträglichen Zeitpunkt wählen)
 - C. Räumliche Umsetzung -Wegesystem
 - bauliche Elemente
 - Flächen
- Erhalt und Förderung
 - o friedhofstypischer,
 - o immergrüner und
 - o einheimischer Vegetation
- Umgang mit empfindlichen Bereichen
 - aus der Sicht der Denkmalpflege (Bedrohte Originalsubstanz)
 - aus der Sicht des Naturschutzes (bedrohte wertvolle Strukturen)

8 Entwicklung

8.1 Öffentlichkeitsarbeit

Ziele

- Öffentlichkeitsarbeit als zentrale Aufgabe, da von ihr starke Impulse für die Entwicklung des St.-Jürgen-Friedhofes ausgehen
- Wertschätzung des St.-Jürgen-Friedhofes in seiner kulturellen, historischen und künstlerischen Bedeutung
- Erinnerung an Namen und Ereignisse, die sich mit der Geschichte der Stadt verbinden
- Ehrengrabstätten für bedeutende Persönlichkeiten Stralsunds

Maßnahmen

- Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften (Einzelpublikationen, Serien, übergreifend oder zu einzelnen Themen)
- Evtl. Neuauflage bzw. ähnliche Auflage von Struck, Joachim Lorenz „Bedeutsame Gräber auf dem St.-Jürgen-Kirchhof zu Stralsund“ 1934
- Grüner Stadtführer, Faltblätter mit Tourenvorschlägen, Werbung mit Schill-Grab und anderen bekannte Namen
- Hinweis auf die Kriegsgräber auf dem St.-Jürgen-Friedhof
- Informationstafeln an den Eingängen, mit dem Ziel einer besseren Orientierung am Knieperdamm
- Hinweisschilder am Moorteich, an der Sundpromenade oder am Kniepertor, evtl. mit Wegeplan oder Markierungen an der Strecke
- Hervorheben bzw. Rekonstruktion von Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten oder von solchen, die eine Stilepoche repräsentieren: Entscheidung durch Fachgutachten über die im Anhang empfohlene Liste der zu erhaltenden bzw. zurückzuführenden (ideellen) Ehrengrabstätten
- Gründung eines Fördervereines St. Jürgen Friedhof, der die weitere Entwicklung begleitet und vorantreibt
- Patenschaften (z. B. Vereine, die das Grab einer Persönlichkeit pflegen, zu der sie eine inhaltliche Beziehung haben)
- Beteiligung von Schulen: Führungen im Rahmen des Unterrichts (Bekanntmachen mit Geschichte), Nistkästen, Naturbeobachtung, Lehrpfad
- Führungen auf dem St.-Jürgen-Friedhof

8.2 Städtebauliche Entwicklung

8.2.1 Raumbildung

Ziele

- Einbindung in die städtebaulich-räumlichen Strukturen der Knieper Vorstadt
- Verbesserung der Orientierung
- Verbesserung der inneren Raumstrukturen und deren Verbindung zur unmittelbaren Umgebung
- Umschlossenheit des Friedhofes erhalten

Maßnahmen

- Verbindung zwischen Brunnenauwe und St.-Jürgen-Friedhof schließen (Straßenbaumpflanzungen)
- Vorhandene strukturbildende Elemente auf dem Friedhof, wie Alleen und Grabmalmauer mit Grabkapellen erhalten und betonen
- Abgrenzung nach Osten zu angrenzenden Gewerben durch Vegetation verstärken (Pflanzung einer Hecke)
- Entfernung der Wertstoffcontainer aus der Sichtachse Moorteich – St.-Jürgen-Friedhof

Pflege

- Berücksichtigung der räumlichen Struktur der Vegetation bei den Pflegemaßnahmen
- Sicherung und Sanierung der Grabmalmauer mit Grabkapellen

8.2.2 Funktion

Ziele

- Einbindung in die übergeordneten Grünstrukturen
- Verbesserung der subjektiven und objektiven Sicherheit

Maßnahmen

- Lückenhafte Grünverbindungen zwischen Brunnenauwe und St.-Jürgen-Friedhof sowie zwischen St.-Jürgen-Friedhof und Zentralfriedhof schließen (Straßenbaumpflanzungen)
- Abgrenzung zur Kedingshägerstraße durch Zaun und lockere Sträucher nicht weiter verstärken (Einsicht von Außen und Sicherheit im Inneren derzeit gegeben)

8.2.3 Gestaltung

Ziele

- Wiederherstellung eines klaren gestalterischen Grundgerüsts, das auch einer geringen Pflegeintensität standhält
- Erreichen einer relativ gleichmäßigen Gestaltungsintensität auf der gesamten Friedhofsfläche
- Wiederherstellung der Grundstrukturen, damit das ursprüngliche Gestaltungsprinzip ablesbar wird
- Nördlicher Teil: Erhalt und Förderung des landschaftlichen Charakters
- Südlicher Teil: Betonen des streng geometrischen Gestaltungsprinzips

Maßnahmen

- Langfristig angelegtes Pflege- und Entwicklungskonzept für die gesamte Fläche als Rahmen für die erforderlichen Maßnahmen

Nördlicher Teil:

- Erhalt des wertvollen Baumbestandes, aber Einschränkungen des Aufwuchses und ggf. Auslichtungen, um unterschiedliche Wuchshöhen zu erhalten und zu entwickeln

Südlicher Teil:

- Erhalt des Kleinreliefs, gebildet aus Grabmalen, Grabresten und Bodendeckern
- Erhalt und Pflege markanter Heckenstrukturen

Pflege

- Berücksichtigung gestalterischer Funktionen der Vegetation bei den Pflegemaßnahmen
- Sicherung und Sanierung der Grabmalmauer mit Grabkapellen und ausgewählter Grabstätten
- Brunnen am südlichen Eingang sichern, ggf. nutzbar machen

8.2.4 Typik „Historischer Friedhof“**Ziele**

- Schutz und Erhalt der räumlichen historischen Struktur und pflanzlich-baulichen Denkmalsubstanz, Änderungen und Nutzungen nur unter Wahrung der Denkmalsubstanz
- Stärkung der Eigenart des St.-Jürgen-Friedhofes gegenüber dem Charakter anderer Grünräume
- Sichtbar- und Erlebbar machen des kulturell und historisch bedeutsamen Ortes

Maßnahmen

- Friedhofstypische Vegetation fördern
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit

Pflege

- Berücksichtigen der friedhofstypischen Artenauswahl und Struktur bei den Pflegemaßnahmen
- Sicherung und Sanierung der Grabmalmauer mit Grabkapellen
- Belassen der Grabmale am Originalstandort, ggf. Aufstellen umgestürzter Grabmale
- Auswahl von Grabmalen, die durch Pflege freigehalten werden sollen oder von der Vegetation überdeckt werden können
- Prüfung evtl. noch unverfüllter Gruften (Sicherung oder Verfüllung in Absprache mit Denkmalschutz und Naturschutz)

8.3 Erschließung

8.3.1 Übergeordnetes Wegenetz

Ziele

Verbesserung der Orientierung in der Stadt / möglichst direktes und unkompliziertes Erreichen des Friedhofes aus den angrenzenden Wohngebieten und aus der Stadt

- Verbesserung der Durchgängigkeit des übergeordneten Wegenetzes
- Verbesserung der Erkennbarkeit vom Knieperdamm aus
- Verbesserung der Wegeverbindung zwischen Brunnenau und St.-Jürgen-Friedhof
- Ausreichendes Angebot an Stellplätzen in unmittelbarer Umgebung des Friedhofes

Maßnahmen

- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit (ausführlicher unter 9.4)
- -Hinweisschilder auf dem St.-Jürgen-Friedhof und an wichtigen Wegepunkten, wie am Abzweig Sundpromenade - Gerhard-Hauptmann-Straße – Brunnenau und am Abzweig Moorteich zum St.-Jürgen-Friedhof
- Aufnahme der Verbindung Moorteich - St.-Jürgen-Friedhof in das übergeordnete Radwegenetz (Anschluss zum Zentralfriedhof und nördlichen Stadtrand)
- Stellplatzangebot ist angemessen

8.3.2 Eingänge

Ziele

- Bessere Orientierung am Knieperdamm
- Abstimmung der Eingänge auf das innere Wegesystem

Maßnahmen

- Zusätzliche Zugänge im Sinne der Öffnung, Orientierung und Durchquerbarkeit (insbesondere in Abstimmung auf das innere und äußere Wegesystem ergänzende Eingänge auf der westlichen Seite)
- Öffnen des derzeit dauerhaft verschlossenen Tores an der Hainholzstraße
- Markierung des südlichen zurückgesetzten Einganges am Knieperdamm

8.3.3 Innere Erschließung

Ziele

- Gewährleistung der Verkehrssicherheit
- Erhalt und Entwicklung einer klaren Wegehierarchie entsprechend den historischen Wegen und Alleen
- Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten (Überschaubarkeit der Wegeführung auf den Hauptwegeverbindungen)
- Aufwertung der inneren Erschließung vor allem im Nordteil
- Minimaler Unterhaltungsaufwand der Wege- und Platzflächen

Maßnahmen

- Erforderliche Sicherungsmaßnahmen auf und entlang der Hauptwege
- Aufgabe, Erhalt oder Neuanlage von Nebenwegen entsprechend ihrer Funktion

Pflege

- Maßnahmen zum Erhalt der Verkehrssicherheit der Hauptwege
- Folgende Nebenwege sind mit einem Mindestaufwand freizuhalten:
 - den Verbindungen dienende,
 - die historische Struktur verdeutlichende und
 - zu bestimmten Grabstätten führende

8.4 Flächennutzung

8.4.1 Übergeordnete Nutzungsstruktur

Ziele

- Nutzungen als Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung des St.-Jürgen-Friedhofes, als einen Ort, den es aufzusuchen lohnt (subjektive Wertsteigerung)
- Erweiterung des Nutzungsspektrums, jedoch mit Beschränkungen, die sich aus den Verhaltensvorgaben aus Pietätgründen ergeben
- Suche nach möglichst authentischen Nutzungen
- Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte
- Vermeidung einer Überfrachtung

Maßnahmen

- Benachbarte Nutzungen räumlich deutlich abgrenzen (Abgrenzung nach Osten zu angrenzenden Gewerben durch Vegetation verstärken)
- Friedhofsfremde Nutzungen ausschließlich auf den bereits abgeräumten Grabfeldern einordnen
- Einzelne Vorschläge in 8.3.3 bis 8.3.5

8.4.2 Erholungsnutzung

Ziele

- Anbindung an das Netz der unterschiedlichen öffentlichen Grünflächen
- Kenntlichmachen des St.-Jürgen-Friedhofes als nutzbaren Grünraumes von hohem kulturhistorischem und Erholungswert
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem St.-Jürgen-Friedhof

Maßnahmen

- Verkehrssicherung auf den Hauptwegen
- Schaffung attraktiver Aufenthaltsbereiche (Standort Bänke)
- Einordnen von Spielbereichen unter der Voraussetzung einer Anpassung der:
 - Aktivitäten an den ruhigen und besinnlichen Charakter des Friedhofes
 - Art der Spielgeräte (keine Standardgeräte)
 - Spielfläche (nicht als abgegrenzt erlebbar)Beispiel: Fa. Lappset: Wassermulden
- Leinenzwang für Hunde, Hundeklo

8.4.3 Bildung

Ziele

- Hervorheben des ideellen Wertes des St.-Jürgen-Friedhofes
- Erlebbarmachen der „unsichtbaren“ Werte (Traditionen, Geschichten, Biografien)
- Ausnutzen des Ortes in seiner kulturellen und historischen Bedeutung als Rahmen für andere kulturelle, künstlerische oder geschichtliche Themen

Maßnahmen

- Rekonstruktion von Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten oder von solchen, die eine Stilepoche repräsentieren
- Informationen auf dem Friedhof zu seiner Geschichte, u. a. auch Informationen zum angrenzenden Kinderhospital und Totengräberhaus
- Erinnerungsstein oder -mauer an Namen bekannter Personen, die sich mit Stralsund verbinden
- Erinnerung an die Namenlosen des Armeleutefriedhofes und an die Pestopfer

- Nutzung von Flächen auf dem Friedhof für Ausstellungen unter freiem Himmel, die sich thematisch in den historischen, künstlerischen oder kulturellen Rahmen des St.-Jürgen-Friedhofes einpassen, wie z. B. Archäologische Ausstellungen
 - Skulpturausstellungen
 - Lapidarium von Grabmalen
 - Ausstellungen in Verbindung mit der Geschichte Stralsunds
- Hervorheben besonderer Grabstätten auf dem St.-Jürgen-Friedhof, wie die Grabmalmauer mit Grabkapellen, Gräber von Persönlichkeiten oder Grabstätten einer bestimmten Stilepoche
- Kennzeichnen besonderer Baumarten

8.4.4 Friedhofsnutzung

Ziele

- Option der Wiederbelegung des St.-Jürgen-Friedhofes im Blick behalten, da diese ihm als Denkmal einer authentischen Nutzung zukommen lassen würde
- Suche nach alternativen Formen der Wiederbelegung, die sich den jetzigen Bedingungen anpassen

Maßnahmen

- keine Entwidmung vornehmen, um langfristig wieder Bestattungen durchführen zu können
- Prüfen von Alternativen, wie z. B. Friedwald (Bestattung in Verbindung mit einem Baum)

8.5 Grünstruktur

8.5.1 Übergeordnete Grünstruktur

Ziele

- Kenntlichmachung der Vielgestalt an unterschiedlichen öffentlichen Grünräumen als eine besondere Qualität der Knieper Vorstadt
- Weitere Entwicklung der übergeordneten Gründerbindungen und Schließen von Lücken
- Im Zuge baulicher Verdichtungen (am Knieperdamm) auf mögliche Ventilationsbahnen achten

Maßnahmen

- Erhaltung und Entwicklung der Verbindungen
 - o St.-Jürgen-Friedhof - Zentralfriedhof
 - o St.-Jürgen-Friedhof – Brunnaue – Altstadt
 - o St.-Jürgen-Friedhof - Stadtwalddurch zusätzliche Gehölzpflanzungen (Straßenbäume)

8.5.2 Innere Grünstruktur

Ziele

- Herausarbeiten des besonderen Charakters in der Artenzusammensetzung, der inneren Struktur und äußeren Geschlossenheit
- Erhaltung und Stärkung der charakteristischen Vegetation, bestehend aus friedhofstypischen Pflanzen mit einem hohen Anteil Immergrüner
- Erhalt und Förderung der Strukturvielfalt und Artendiversität
- Erhalt und Pflege geschützter Alleen und Einzelbäume
- Schutz besonderer Gehölze und ggf. deren Freistellung
- Förderung einer faunistischen Artenvielfalt

Maßnahmen

- Pflanzung einer Hecke einheimischer Gehölze entlang der östlichen Grenze (Abgrenzung zu benachbartem Gewerbe)
- Förderung einer artenreichen Strauch- und Krautschicht im Nordteil
- Förderung von Bodendeckern (Krautschicht) im Südteil, insbesondere auf den abgeräumten Feldern
- Rekonstruktion der Bepflanzung ausgewählter Grabstätten

Pflege

- Erarbeiten eines Pflegekonzeptes auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme mit dem Ziel des Erhaltens der Typik und des Strukturreichtums
- Orientierung an ursprünglicher Vegetation, sofern erhalten oder überliefert

Nördlicher Teil – Landschaftlicher Charakter:

- Schutz und Pflege der strukturbildenden Bäume und Alleen (ggf. gezielte Auslichtung in den Großgehölzen, Aufastung, Auslichtungsschnitt zur Entwicklung der Kronen oder Beseitigung der Mehrstämmigkeit zugunsten der Baumstatik)
- Entfernung des Aufwuchses dort, wo wertvolle Friedhofsgehölze verdrängt werden und wo der Lichteinfall nicht zur Herausbildung einer artenreichen Vegetation führt
- ggf. Auslichtungen, um verschiedene Wuchshöhen zu erhalten und zu entwickeln
- Schutz und Pflege der strukturbildenden Sträucher (ggf. auf den Stock setzen etappenweise, d. h. alle 3-5 Jahre)
- Förderung einer artenreichen Strauch- und Krautschicht durch extensive Pflege (d.h. weniger Schnittgänge, keine Düngemittel, keine Pestizide)
- Kontrolle über dominante Arten, wie Ahorn und Waldrebe

Südlicher Teil – Geometrischer Charakter:

- Schutz und Pflege der strukturbildenden Bäume und Alleen (ggf. gezielte Auslichtung in den Großgehölzen, Aufastung, Auslichtungsschnitt zur Entwicklung der Kronen oder Beseitigung der Mehrstämmigkeit zugunsten der Baumstatik)
- Schutz und Pflege der strukturbildenden markanten Heckenstrukturen (auf den Stock setzen etappenweise, d. h. alle 3 – 5 Jahre, intensiver Schnitt für strengere Formen)
- Entfernung des Gehölzaufwuchses
- Erhalt vorhandener artenreicher Krautschichten durch Pflegemaßnahmen (z.B. Mahd alle 5 Jahre 25% einer Fläche)
- Umwandlung der Rasenflächen durch extensive Pflege (d.h. weniger Schnittgänge, z.B. 2 x Schnitt/Jahr, keine Düngemittel, keine Pestizide) in artenreiche Krautschichten bzw. Bodendeckerflächen
- zur Aushagerung genereller Abtransport von Mähgut

9 Finanzierungskonzept

In der nachfolgenden Tabelle sind die Maßnahmen in kurz-, mittel- und langfristig nach ihrer Priorität und der Realisierbarkeit aufgeführt. Die Kosten wurden genannt soweit sie zum derzeitigen Stand ermittelbar waren und sind überwiegend grob geschätzt.

Einige der kurzfristigen Maßnahmen, wie die Öffentlichkeitsarbeit sind auch mittel- und langfristig zu betrachten.

Unabhängig davon sind Fördermöglichkeiten im Rahmen der Denkmalpflege und auch des Naturschutzes zu prüfen.

KURZFRISTIG bis 1 Jahr	Finanzierung	Einzelpreis	Gesamt- preis
Grabmalmauer			
Sicherung und Sanierung der Grabmalmauer mit Grabkapellen	Kostenschätzung Grabmalmauer und Portale vom 12.06.1998 (Nördliches Portal bereits realisiert)		260.000,- €
Restauratorisches Gutachten		10.000,- €	
Statisches Gutachten		7.500,- €	
Holztechnisches Gutachten		2.500,- €	
Sofort-/Sicherungsmaßnahmen		75.000,- €	
Bestandsrestaurierung		165.000,- €	
Pflegeplan			
Langfristig angelegtes Pflege- und Entwicklungskonzept für die gesamte Fläche als Rahmen für die erforderlichen Maßnahmen		5.100,- €	5.100,- €

Öffentlichkeitsarbeit			
Informationstafel am Eingang Hainholzstraße		Psch. 2.000,- €	2.000,- €
Hinweisschild Kriegsgräber am Knieperdamm	Wird z. Z. veranlasst		
Erinnerungsstein oder -mauer an Namen bekannter Personen, die sich mit Stralsund verbinden 1. Fachgutachten über die Ehrengrabstätten 2. Beschluss über die Ehrengrabstätten nach Fachgutachten durch Bürgerschaft 3. Bauliche Umsetzung des Erinnerungssteins oder -mauer		Psch. 10.000,- €	10.000,- €
Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften (Einzelpublikationen, Serien, übergreifend oder zu einzelnen Themen)	In Abhängigkeit vom Umfang der Maßnahme		
Grüner Stadtführer, Faltblätter mit Tourenvorschlägen, Werbung mit Schill-Grab und anderen bekannte Namen	In Abhängigkeit vom Umfang der Maßnahme		
Führungen auf dem St.-Jürgen-Friedhof (Denkmalpflege und Naturschutz)	Teilweise bereits durchgeführt		
Ausstattung			
Aufenthaltsbereiche, Bänke	10 Stück	600,- €	6.000,- €
Spiel: Wassermulden Nr. 1, 2 und 4	3 Stück (Fa. Lappset)	ca. 1.000,- €	4.000,- €
Spiel: Berg	1 Stück (Fa. Lappset)	16.000,- €	16.000,- €
Spiel: Streichelstein Schildkröte, Frosch und Taube	3 Stück (Fa. Richter)	1.384,- €	4.152,- €
Verlegen der Wertstoffcontainer in der Hainholzstraße	Keine Kosten		

Pflanzungen			
Pflanzung einer Hecke einheimischer Gehölze entlang der östlichen Grenze	Ausgleichsmaßnahme		
Straßenbaumpflanzungen an der Hainholzstraße	8 Stück	260,- €	2080,- €
Wege und Eingänge			
Öffnen des derzeit dauerhaft verschlossenen Tores an der Hainholzstraße	Keine Kosten		
ergänzender Eingang auf der westlichen Seite Verlängerung Schubertstraße	Teilweise realisiert		

MITTELFRISTIG 1-5 Jahre	Finanzierung	Einzelpreis	Gesamt- preis
Grabmale			
Rekonstruktion der Bepflanzung ausgewählter Grabstätten besonderer Persönlichkeiten oder besondere Grabgestaltungen	In Abhängigkeit von Anzahl und Zustand der ausgewählten Grabstätten		
Prüfung evtl. noch unverfüllter Gruften			
Öffentlichkeitsarbeit			
Weitere Informationstafeln an den Eingängen	3 Stück	2.000,- €	6.000,- €
Hinweisschilder in der Stadt (Leitsystem für Touristen) und an wichtigen Wegepunkten, wie am Abzweig Sundpromenade - Gerhard-Hauptmann-Straße – Brunnenau und am Abzweig Moorteich zum St.-Jürgen-Friedhof	In Abhängigkeit vom Umfang der Maßnahme		
Kennzeichnen besonderer Baumarten		Psch. 500,- €	500,- €
Publikationen, Führungen			
Gründung eines Fördervereines St.-Jürgen-Friedhof			

Evtl. Neuauflage bzw. ähnliche Auflage von Struck, Joachim Lorenz „Bedeutsame Gräber auf dem St.-Jürgen-Kirchhof zu Stralsund“ 1934			
Patenschaften (z. B. Vereine, die das Grab einer Persönlichkeit pflegen, zu der sie eine inhaltliche Beziehung haben)			
Beteiligung von Schulen: Führungen im Rahmen des Unterrichts (Bekannt machen mit Geschichte), Nistkästen, Naturbeobachtung, Lehrpfad			
Leinenzwang für Hunde, ggf. Hundeklo			
Wege			
Rundweg im Nördlichen Teil	ca. 500 m	25.- €	15.000,- €
Zusätzlicher Eingang im Nördlichen Teil zur Kedingshäger Straße		Psch. 750,- €	750,- €
Aufnahme der Verbindung Moorteich - St.-Jürgen-Friedhof in das übergeordnete Radwegenetz	In Abhängigkeit vom Umfang der Maßnahme		
Markierung des südlichen zurückgesetzten Einganges am Knieperdamm	In Abhängigkeit vom Umfang der Maßnahme		
Ausstattung			
Nutzbar machen des verfüllten Brunnens	In Abhängigkeit vom Umfang der Maßnahme		
Friedhofsnutzung			
Prüfen von alternativen Bestattungsarten, wie z. B. Friedwald (Bestattung in Verbindung mit einem Baum)	Langfristige Finanzierungsquelle		

LANGFRISTIG 5-10 Jahre	Finanzierung	Einzelpreis	Gesamt- preis
Öffentlichkeitsarbeit			
Ausstellungen unter freiem Himmel (Archäologische Ausstellungen, Skulpturausstellungen, Lapidarium von Grabmalen oder Ausstellungen in Verbindung mit der Geschichte Stralsunds)			
Publikationen, Führungen			
Patenschaften, Förderverein			
Beteiligung von Schulen: Führungen im Rahmen des Unterrichts (Bekannt machen mit Geschichte), Nistkästen, Naturbeobachtung, Lehrpfad			
Pflanzungen			
Straßenbaumpflanzungen St.-Jürgen-Friedhof und Zentralfriedhof	ca. 160 Stück	260,- €	17.600,- €
Friedhofsnutzung			
Prüfen von alternativen Bestattungsarten	Langfristige Finanzierungsquelle		



10 Friedhofsplanungen in Stralsund

11 Anhang Ehrengrabstätten

11.1 Tabelle der vorgeschlagenen Ehrengrabstätten

Auf der Grundlage einer Inventarisierung der Grabmale durch das Landesamt für Denkmalpflege im Jahre 1993, einer Erfassung durch die Untere Denkmalschutzbehörde Stralsund 1995/96, einer Grabmalinventarisierung einschließlich einer denkmalpflegerischen Bewertung der Einzelgrabmale und der einzelnen Grabfelder durch Markus Otto (Dipl.-Arbeit 2000), welche den Zeitraum 1830-1982 umfasst, der erhaltene Begräbnisregister des St.-Jürgen-Friedhofes (nicht vollständig recherchiert) sowie unter Auswertung bislang bekannter Archivalien zu Persönlichkeiten der Stadtgeschichte wurde die folgende Tabelle als Vorschlag/Empfehlung für die zu erhaltenden bzw. in das Gedächtnis der Stadt zurückzurufenden Ehrengrabstätten der Persönlichkeiten der Regional- und Stadtgeschichte erarbeitet. Zur Festlegung der Ehrengrabstätten wird eine Begutachtung durch eine Fachexpertengruppe (Historiker, Kunsthistoriker, Heimatforscher etc.) gefordert. Die Lage der erhaltenen Ehrengrabstätten ist Karte 1 bzw. Karte 8 zu entnehmen.

11.2 Tabelle der vorhandenen Grabstätten

Die nachfolgende Tabelle umfasst alle noch vorhandenen Grabstätten auf dem St.-Jürgen-Friedhof. M. Otto nahm sie 2000 in seine Diplomarbeit auf. Er stützte sich auf eine Grabkartierung, die 1997 - beschränkt auf den alten Teil - vorgenommen wurde.

Die neue Grabmalerfassung beinhaltet 1326 Grabmale und kann wegen der erschwerten Zugänglichkeit in Teilen des Friedhofes nach Aussage von M. Otto um bis zu 20% höher geschätzt werden.

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Anders									1		
Arnfeldt v.		General					12.Juni 1797 Grabstelle gekauft			7	
Bade		Kaufmann								7	
Baesel									1		
Baier	Rudolf, Dr.	Historiker, Archäologe	04.02.1818	02.05.1907	Campe/Jasmund	Stralsund		Gründer des Stralsunder Museums, Begründer des Stralsunder Naturkundemuseums Leiter der Stadtbibliothek und des Rats-Archives	1,2		Pz8°58 Lebensbild des Stadtbibliothekars Dr. Rudolf Baier in Stralsund in: Baltische Studien, N.F. 1908, s.1-10 E4°1300.3 Roloff, Erwin: Rudolf Baier: Der Schöpfer des Provinzialmuseums für Neuvorpommern und Rügen; zu seinem 115. Geburtstag in: Rügensche Heimat 10 (1933)1.,S.4 Pz 8°66 Curschmann, Fritz: Nekrolog in: Pomm.Jahrbücher.Bd.9.1908,S.7
Bamberg		Kaufmann							1	7	
Bamberg v.		Major-Ehefrau								7	
Bartels		Branntweinbrenner Altermann								7	
Becker	Carl	Fabrikbesitzer						Kommerzienrath	1	7	
Becker		Camerarius								7	
Becker		Kaufmann								7	
Berg		Fabrikbesitzer								7	
Berg v.		Rittergutsbesitzer								7	
Beug	Carl Friedrich Jacob,	Kaufmann		3.10.1883		Stralsund	Familie Erbgrabnis		1,3,6		73

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
	Dr.jur.						Wandgrab, errichtet von der Firma Teichen 1905				
Beug	Carl August							Begründer der Stralsunder Maschinenfabrik, Reeder um 1900	5	74?	
Beug	Gerd	Dipl.-Ing.						Schwedischer Vize-Konsul seit 1935			
Beug	Karl Friedrich, Dr.jur.							norwegischer Vizekonsul seit 1935			
Beyer	Alfred			6.10.1944				Opfer des Bombenangriffes	5		
Biel		Rechtsanwalt								7	
Billich		Kaufmann								7	
Bilow v.									1		
Birger, Brusch								Familie Erbbegräbnis Grabkapelle	3	108	
Bismarck-Bohlen									1,2	7	
Blessingh v.		Fräulein							1	7	
Boeckmann v.									1		
Bohlen v		Gräfin							1	7	
Bollmann	Eduard	Weinessigfabrikant		1854					5	7	
Bollmann	G.A.							Begründer der Stralsunder Zuckerfabrik	5		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Borstell v.		General							1	7	
Brandenburg	Arnold, Dr.jur.	Jurist	26.6.1783	1.7.1870		Stralsund	graues Marmorkreuz	Stadt-Syndikus Geschichtsforscher, zahlreiche Abhandlungen Schriften zur Stadtgeschichte Stralsunds	1		
Brandenburg		Syndicus					15.August 1816 Grabstelle gekauft			7	
Brandenburg	Arnold Friedrich Otto	Jurist	3.12.1836	3.10.1898	Stralsund			Bürgermeister, Sohn von Arnold Brandenburg	1		
Braunbehrens v.									1		
Bremer		Kunstgärtner								7	
Brüschaber							Familie Erbbegräbnis Wandgrab Neorenaissance Entwurf Firma Teichen 1891		3,6		114
Büchsel	Elisabeth	Malerin		1957					1,4,5		Pz8°51 Rieck, Käthe: Nekrolog. In: Strals. Monatshefte 1957, Heft 6, S.6-8 Po8°1718 Bindemann, Konrad: Die Malerin Elisabeth Büchsel und Hiddensee. In: Hiddensee: Geschichten von Land und Leuten, 2000, S.393-404 Pz8°-78s Bartel, Hans-Dieter: Verzicht und Wiederkehr. Zur Erinnerung an Elisabeth Büchsel in: Rugia Journal 1997, S.32-35
Büchsel		Kaufmann								7	
Carteret		holländischer General					am Schill-Denkmal	Kampfgefährte Schill's			
Corswandt v.									1		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Crome	Günther Bonaventura Friedrich	Kaufmann	4.9.1818	8.6.1866	Lübeck	Stralsund	Ratsherr		1	7	
Crotogino		Kaufmann							1	7	
Dabis									1		
Dalmer	Ernst Joachim August	Architekt	14.3.1851	15.06.1926	Stralsund	Stralsund			1		
Dambeck							Familie Erbbegräbnis Wandgrab		3		
Dähmlow	Albert	Arbeiter		ermordet 1931					5	164	
Dähnert	Carl Johann		1719	1785	Stralsund			Verfasser des plattdeutschen Wörterbuches			Po8°1135 Herling,Manfred: Johann Carl Dähnert (1719-1785) Seine Bedeutung als Bibliothekar,Historiker und insbesondere als Reorganisator des Universitätsarchives Greifswald. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch. Bd. 13-14 1982,S.82-101 mit Foto Po8°1418 Numrich,Thomas: Johann David von Reichenbach und Johann Carl Dähnert. Zwei Aufklärer in Pommern. in: Pommern in der Frühen Neuzeit. 1994,S.419-434 E4°1300.4 Wiedemann,E.: Zwei berühmte Heimatforscher in: Rügen-sche Heimat,12 (1935)7.S.1 Po8°11354 Braun,Wilhelm: Existenzkampf einer kritischen Zeitschrift in Schwedisch-Pommern 1743-1748. Aus den Anfängen des Greifswalder Bibliothekars Johann Carl Dähnert. in: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch.4.1964,S.217-240 Po8°1774 Zunker,Ernst: Johann Karl Dähnert. in: Pommersche Lebensbilder. Bd.4.1966,S.123-142
Delbrück v.								Großvater des Mitbegründers des Deutschen Reiches	2		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Delbrück	Hans	Kriegsgeschichtler			Bergen						Pz8°78.10 Meier, Martin: Hans Delbrück: E. Zivillist als Militärhistoriker. In: Rugia Journal, Jg. 2002-S. 77-80:1 Abb. Po8° 1152 Hildebrandt, Egbert: Hans Delbrück in: Hildebrandt, Egbert: 350 Jahre Stadt Bergen. 1963, S. 67-69 Delbrück, Ernst Friedrich Felix Po8°6881.2. Nekrolog. in: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund. IX. 1852/53. S. 22
Delbrück	Berthold	Sprachwissenschaftler									Delbrück, Berthold Z2°2 Gerstmann, Günter: Bedeutendster Indogermanist seiner Zeit. 150. Geburtstag Delbrücks in: OZ 1992/172 mit Foto s. auch: Stralsunder Tageblatt 1892/155
Denhard	Wilhelm Friedrich	Jurist	3.12.1807	18.7.1879	Leven	Stralsund		Bürgermeister	1		
Denhardt		Geheimrat								7	
Dibbelt	Otto, Prof. Dr. phil.		1881	1956				Begründer des heutigen Meeresmuseums	5		Pz8°51 Dienst an der Menschheit. Erziehung zur Humanität. Otto Dibbelt zum Gedenken. In: Strals. Monatshefte 1958, H. 8, S. 10-12 Pz4°4901 Streicher, Sonnfried: Vom Natur-Museum zum Museum für Meereskunde und Fischerei der DDR. In: Meer und Museum 1980 Bd. 1, S. 3-13 Z2°2 Günther, Elfi: Grabstätte des Naturforschers bleibt erhalten. Prof. Otto Dibbelt begründete 1951 das heutige Meeresmuseum als Stralsunder Naturkundemuseum. in: Ostsee-Zeitung 1992, Nr. 218 mit Foto.
Dieckelmann/Dickelmann?		Kaufmann							1	7	E4°1268 Major Dickelmann und der Kronprinz Friedrich Wilhelm. In: Stralsundische Zeitung. 1900, S. B. 26
Diemer								Familie Erbbegräbnis Wandgrab	3		150
Dienstbach		Kaufmann						Familie Erbbegräbnis Grabkapelle im gotisierenden Stil, erbaut 1892	3,6	7	151

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Dinnies	Johann Albert	Jurist	9.7.1727	21.9.1801	Stralsund	Stralsund		Bürgermeister, erforschte als erster die stralsundische Geschichte wissenschaftlich, bedeutsamstes Merk: Geschichte der Stralsunder Ratsfamilien vom Ende des 13.-Ende des 18.Jahrhunderts			Z2°2 Ewe,Herbert: Johann Albert Dinnies, Persönlichkeiten Vorpommerns vorgestellt von Prof.Dr. Herbert Ewe. In: OZ 1993, Nr.51 (mit Foto) Po4°52253 Albert Dinnies, Lucas Köhl. (Betr. Straßenbenennung im Bürgermeisterviertel: Albert-Dinnies-Weg.) aus: Stralsunder Tageblatt. 1942/214 Pz8°66 Curschmann, F.: Johann Albrecht Dinnies. In: Pommersche Jahrbücher. Bd.28.1934 ,S.57-90 FB 6.15 E8°4216 In: Stralsunder Lebensbilder. 1934, S.57-90
Drews		Kaufmann								7	
Dreyer	Max	Dichter	1862	1946	Rostock						Z2°11 Zum Gedenken Max Dreyers in: Landeszeitung.1946/213
Dreymüller	Katharina			6.10.1944 Opfer des Bombenangriffes					5	161	
Droysen	Johann Gustav							Vorkämpfer für Preußens Führerrolle in einem geeinten Deutschland	1		Wollenweber, Ruth: Gustav und Johann-Gustav Droysen in: Pommern 1996, H.2, S.30-34
Droysen		Kaufmann								7	
Dumrath		Altermann							1	7	
Döhn v.									1		
Döhn		Rentier								7	
Düker	J.C.	Totengräber	24.8.1794	2.5.1864			Familiengrab		1,2		
Egner		Rentier								7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Ehrhardt								Familie Erbbegräbnis Wandgrab, Entwurf und Ausführung Maurermeister Wilhelm Mohr 1895, Anlehnung an Tempelarchitektur	3,6	7	
Erichson	Adam Joachim Friedrich	Jurist	17.2.1780	6.4.1846	Stralsund	Stralsund		Bürgermeister	1	7	
Erichson	Friedrich August?		21.11.1818	22.1.1889	Stralsund	Stralsund					Erichson, Friedrich August E2°349 gest.22.1.1889 in:Stralsund.Ztg. 1889/22
Erichson	Heinrich?		1.852	1911							Erichson,Heinrich (1852-1911) Po4°60080 Brun,Hartmut: Heinrich Erichson. Leseprobe in: Merk-Würdigkeiten in Mecklenburg. 1989,S.49-53
Fabricius	Carl Ferdinand, Dr.jur.	Stadtarchivar,Justizrath	20.12.1840	14.08.1913	Breslau	Stralsund		Senatspräsident am Oberlandesgericht in Breslau Universitätsprofessor, Herausgabe des ersten Teiles des Stralsunder Stadtbuches 1872, zahllose Schriften und Aufsätze zur Stadtgeschichte	1,4,5	1,4,5,7,	E2°349 Offerte in: Stralsundische Zeitung: 1913/191 und 1914/16 Pz8°67 Nachruf auf den Senatspräsidenten a.D. Wirklicher Geheimer Oberjustizrat Dr. Ferdinand Fabricius. In: Monatsblätter.1913,S.129-132
Fabricius	Carl Gustav, Dr.jur.	Jurist	1.8.1788	10.1.1864	Stralsund	Stralsund		Bürgermeister	1		Po8°668 1.2. Nekrolog. In: Bericht des Literar.Geselligen Vereins Stralsund XV.1864/65,S.8 Po4°63213 Stralsunder Bürgermeister:Carl Gustav Fabricius (1788-1864). In: 13.Stralsunder Heimatbrief 1985, S 10-12 mit Foto E2°433 Der Heimatforscher Karl Gustav Fabricius in: Stralsunder Tageblatt.1938,Nr.177

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Fabricius	C.W.										E2°349 Tod des Justizrates C.W. Fabricius (Offerten und Würdigung) in: Stralsundische Zeitung 1890/10 und 12
Fabricius	Friedrich										Z2°2 Seeber,Dorothea: Zwischen Kirchenamt und Dichtung?. Pommersche Persönlichkeiten: Der Stettiner Friedrich Fabricius (1642-1703) in: OZ 1992/263
Fleischer							Familie Erbbegräbnis Wandgrab, Entwurf von Firma Teichen 1899, Anlehnung an dorischen Tempel mit 2 kannelierten Säulen		3,6		
Furchau	Adolph Friedrich	Pastor	22.2.1787	20.6.1868	Stralsund	Stralsund		Regierungs-und Schulrat Heimatdichter	1,2	7	
Gauger	Franz, Prof.Dr.phil.			1921				Vorsitzender des Bürgerschaftlichen Kollegiums	5		
Gebauer							Familie Grabwand entworfen 1892		6		
Giese		Kaufmann								7	
Gronow	Ernst August Friedrich	Jurist	20.1.1856	18.10.1932	Greifswald	Stralsund	Beisetzung am 18.Oktober 1932	Bürgermeister	1,2		E2°349 E2°433 Oberbürgermeister Gronow. Nekrolog. In: Strals.Ztg. 1932/246 und Strals.Tageblatt 1932/246 Po4°6325 266 Beug,Karl Ernst: Ernst Gronow, Oberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Stralsund. in: 5.Stralsunder Heimatbrief 1981, S.7-9 mit Foto Po4°613 Verleihung der Ehrenbürgerschaft am 6.Dezember 1924. (Biographie)

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien	
Gruber v.	Prof.	Gymnasial- lehrer		1875				1848er Demokrat		7	E2°349 Die Leichenfeier des verstorbenen Prof.Dr.von Gruber. In: Stralsund.Zeitung.1875/15 E2°349 Lokales und Provinzielles.(Gedenkstein für Prof. von Gruber enthüllt.) in: Stralsundische Zeitung. 1876/98	
Habermann							Familie Erbbegrabnis Wandgrab		3			
Hackewitz v.									1			
Hagemeister v												
Hagemeister	Johann Carl Hein- rich	Jurist	4.9.1796	16.11.1860	Stralsund	Stralsund		Bürgermeister	1	7	Po8°668 1.2. Nekrolog in: Bericht des Literar.Geselligen Vereins Stralsund.XIII. 1860/61,S.22	
Hagemeister	Moritz Heinrich			gefallen 1866		Gitschin		Sohn des Bürgermeis- ters Hagemeister			Po8°668 1.2. Nekrolog in: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund. XVI.1866/67,S.15	
Hagemeister	Karl Jo- hann Heinrich	Jurist, kgl. Hauptmann	20.12.1863	07.11.1914	Stralsund			gefallen			276	
Hagemeister		Justizrath		27.03.1903								E2°349 Justizrat Hagemeister gest.27.März 1903 (Bio- graph.u.genealogische Notizen) In: Stralsundische Zei- tung. 1903/78
Hagemeister	Robert Eduard v.											E2°349 Hagemeister, Robert Eduard von Wirkl. Geh.-Rat Nekrolog In: Stralsund. Zeitung.1902/100
Hagemeister	Carl Fried- rich											Po8°668 1.2. Nekrolog. In: Bericht des Literar.Geselligen Vereins Stralsund,XI 1856/57,S.23
Hagemeister	Johann Gottfried											Z4°48 Schönrock,Agnet: Johann Gottfried Hagemeister- ein streitbarer Aufklärer und politischer Dichter Pom- merns. In: Wiss.Zeitschr. D. E.-M.-Arndt Univ. Greifswald. R.G. 1985 H 3-4,S.75-78 o.Sgn. Wanger- mann,Tobias: Das große Los braucht dreizehn Szenen. Ein Pommer macht im preußischen Berlin Geschichte: Johann Gottfried Hagemeister In: Strals.Tageblatt 1992?/177/189/207
Hagemeister	Christian Lucas	Jurist	8.11.1735	17.9.1808	Stralsund	Stralsund		studierte Rechte, Advokat in Stralsund, Ratherr 1774, Bür- germeister 1795				

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Hagenow	Friedrich v.		1797	18.10.1865					1		E2°349 Am 18.Okt. 1865 verstorben. (Stifter u. Mitarbeiter der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.) In: Stralsund. Zeitung. 1865/249
Hanow									1		
Hanow		Brandmeister								7	
Harder v.	Johann Georg Carl Gustav								1		Po8°668 1.2. Ekrolog In: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund. IX.1852/53, S.30
Hecht	Carl Hermann Jacob	Gutsbesitzer	24.10.1832	22.01.1904	Schalense (Wolgast)	Stralsund			1		E2°349 Ratsherr Karl Hecht gest. am 22. Januar 1904 (Biographische Notizen) In: Stralsundische Zeitung. 1904/19
Hecht	Käthe		1874	03.04.1946							Z2°4 Käthe Hecht-Stralsund gestorben (1874-3. April 1946; Tierphotographin) In: Norddeutsche Zeitung. 1946/19
Hecht		Kaufmannsleiter								7	
Heinemann	Bruno	Kaiserlicher Korvettenkapitän	14.10.1880	05.11.1918	Stralsund			auf dem Linienschiff "König" von revoltierenden Matrosen erschossen	1		Pz2°22 Radüge,Walter: Fahrentreue bis in den Tod: Ein stolzes Erinnerungsblatt aus dem düsteren November 1918; ein Stralsunder Marineoffizier starb als Schützer der Reichsflagge den Heldentod In: Pommern-Rundschau,1938/306,S.5
Heinze	Hermann			1961				Vater von Wolfgang Heinze	5		
Heinze	Wolfgang	Jurist		hingerichtet 1945				Antifaschist	5		Z2°4 Urnenbeisetzung eines Opfers des 20.Juli 1944 (Beisetzung der Urne von Wolfgang Heinze in Stralsund) In: Norddeutsche Zeitung 1946/83
Heinzelmann		Rentier								7	
Hevernich	Carl Christoph								1		Po8°668 1.2. Nekrolog. In: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund.XI.1856/57, S.18
Hevernich	Carl Wilhelm										Po8°668 1.2. Nekrolog In: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund. XII.1858/59, S.38
Hevernich		Kaufmann								7	323?
Heyden v.d.	Herbert						Erbgrabnis Wandgrab		3	779	Heyden,von/Heyden-Linden E8°5657 Beständig im Wandel. Bericht aus sechs Generationen der Familie von Heyden/von Heyden-Linden von 1800-1989 eingeleit.,verb. U. befragt von Harald von

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
											Heyden.-Brekum: (s.n.),(o.J.)-528 s.
Holst							Familie Erbbegrabnis Wandgrab, entworfen von der Firma Tei- chen 1911		3,6		
Holsten	Robert								1		Po4°34078 Witkowski, Teodolius: Robert Holsten. Sonderdruck aus: Zeitschrift für Slawistik. Bd.VII.H.5.
Holtfreter	Heinrich Wilhelm	Fabrikant					Familie Erbbegrabnis Wandgrab errichtet 1898, Anlehnung an Revoluti- onsarchitek- tur		1,6	334	
Holtfreter	Hermann										Po4°52269 Künstler sehen die Heimat (Oelbild: Eichholz b.Franzburg) aus: Strals.Tageblatt 1942/244
Holtfreter	Johannes F.K.										Pz4°35.153 Fiedler,Wolfgang: Johannes Friedrich Karl Holtfreter: ein bedeutender Pommer des 20.Jh.-sein Leben in einem Überblick In: Pommern, XXXIX 20011.-S.30-34:5 Abb.
Holtfreter		Kaufmann								7	
Homeyer	Karl Gus- tav							Rechtsgelehrter und Volkswirtschaftler			
Homeyer		Kaufmanns- leiter								7	
Homeyer v.									1		
Honig	August						Familie Erbbegrabnis Wandgrab		3	346	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Horst	Waldemar	Schauspieler		11.02.1952				schlichter Grabstein mit Schiller-Zitat: "Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze-Denn wer dem Besten seiner Zeit genug getan- der hat gelebt für alle Zeiten".		2	
Israel	Oskar										E2°349 Lokales und Prov. Prof. Israel verstorben (Schüler von Rudolf Virchow) In: Stralsund. Zeitung 1907,Nr.57
Israel	Otto										E2°349 Lokales u.Prov. Konsul Otto Israel verstorben (Nekrolog) In: Strals. Ztg. 1903/107,S1-3,108,S.3 s.auch 110,S.2 (Offerten)
Israel										1	E2°433 Aus der Geschichte der Familie Israel In: Strals.Tageblatt 1937/294
Israel	Max										E2°349 Bürgermeister Max Israel. Offerte In:Stralsundische Zeitung. 1906/299 Pz8°66 Bornheim,Ernst: Bürgermeister Max Israel. Nekrolog. In: Pommersche Jahrbücher.Bd.9/1908 S.1
Israel		Kaufmann								7	
Kamp	August Dr.			1950				Rektor der Ioberschule Bergen nach 1945			375
Kankel		Architekten						Familie Erbbegräbnis Wandgrab		3	
Kankel	Carl			1914				Wandgrab			376
Kankel	Carl	Baumeister		1965				Stele, Granit			378
Kankel	Arnold	Baumeister		1962				Stele,Granit			377
Kathen v.										1,2	
Kathen v.	Wilma			1952				Breitstele,			787

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Kopp		Konsul					Erbbeigrahnis Wandgrab				
Köhler	Ernst	Rektor		1952			Familie Erbbeigrahnis		3	369	
Köhler	Otto			1941						368	
Krey	Otto, Prof.Dr. phil.	Justizrath							1		E2°349 Justizrath Dr. Otto Krey Nekrolog In: Stralsund.Zeitung 1929/42
Kröning	Fritz							Antifaschist	5	416	
Kröning	Kurt	Unternehmer						Antifaschist	5	417	E8°-5009a Kurzbiographie In: Handbuch für den Mecklenburg.Landtag (1947)
Krull	Karl	Lehrer	1905	ermordet 1932					5	431	Z2°2 Klostermann,Gisela: Mein ganzes Leben war Politik. Schwester Karl Krulls, Grete Hohmann,besuchte Stralsund. In: OZ 1992/211 Z2°2 Klostermann,Gisela: Karl Krull wäre heute 90 Jahre alt. Erinnerungen der 85jährigen Grete Hohmann an ihren Bruder. In: OZ 1995/251 mit Foto. Z2°2 Erbentraut,P.: Mythos machte Krull zum Märtyrer. Vermeintlicher Hitler-Attentäter 1932 getötet. In: OZ 26.7.1999/171
Kruse	Andreas Theodor		23.5.1787	20.11.1873			schlichter grauer Marmorstein	Besitzer der Weizen-Stärkefabrik am Knieperwall , Gewandhaus-Altermann Vater von Heinrich Kruse (15.12.1815-13.1.1902); bedeutender deutscher Bühnendramatiker	1	7	E2°451 Zum 150.Geburtstag des Geschichtsschreibers Altermann Kruse In: Pommersche Zeitung. 1937/312 E2°349 Baier, Rudolf: A.T. Kruse In: Stralsundische Zeitung.1874/29-34 zahlreiche Archivalien zu Heinrich Kruse
Kuhn							Familie Erbbeigrahnis Wandgrab		3		
Kühl	David Lucas	Jurist	20.10.1752	9.1.1837	Stralsund	Stralsund		Bürgermeister	1		Pz4°6.10. David Lucas Kühl (Bürgermeister) In: Sundine 1837,Nr.27-32 E8°4456 Lebensgeschichte des Bürgermeisters D.Lucas Kühl, Hrsg. Von Fritz Adler, Strals. Kgl.Reg.Buchdr.1925 Po4°52253 Albert Dinnies,Lucas Kühl. (Betr. Strassenbenennung im Bürgermeisterviertel: Lucas-Kühl-Weg.) Aus: Stralsunder Tageblatt. 1942/214

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Kummer	Grete			6.10.1944 Opfer des Bomben- angriffes					5	434	
Kummer	Lotte, Dr.med.	Kinderärztin		6.10.1944 Opfer des Bomben- angriffes					5	434	
Lancken v.d.		Frau Majorin							1,2	7	Po4°971 Lancken,Axel von der: Das Familienarchiv von der Lancken; Vortrag auf dem Lancken'schen Familientag in Malente am 1.Okt. 1988- Lancken/Wittow 1988-16.5.Abb. Pz 8°-784 Pz8°-795 Petrick, Christine und Fritz: Julius von der Lancken- ein Pücker Rügens. In: Rugia Journal 1996, S. 86-91; In: Stier und Greif 1995,S 75-77 Po4°70044 Lancken,Axel von der: Zum 230.Geburtstag von Julius von der Lancken. In: OZ (Rügen) vom 20.3.1997 mit Abb. Po8°668 1.2. Lancken, Reinhart von der: Nekrolog In: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund. III. 1840/41, S.9
Lange	Carl							Begründer der Stralsunder Zelt-und Planenfabrik "Sack-Lange"	5		
Lange	Christiane								5		
Lange	Theodor	Friedhofsgärtner					Grabstelle im Nordteil		2		
Langemak		Camerarius					30.März 1820 Grabstelle gekauft			7	
Langemak		Konsul								7	
Langemak		Kaufmann								7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Langen v. Baron		Regierungsrat							1	7	Langen, Carl Friedrich Frh.von Z2°2 Krohn, Bruno: Nett und liebenswürdig-Ein pommer-scher Millionär. Stralsunder Getreidedisponent erinnert sich an Begegnung mit Baron Langen. In: OZ 1992/229 E2°433 Todesanzeigen und Nachruf In: Stralsunder Tageblatt 1934/179 und 180 mit Foto Po8°6681.2. Nekrolog In: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund. XII. 1858/59, S.64
Läwermann									1		
Linden v.		Oberregierungspräsident								7	
Lobeck	Carl Otto Paul	Kommerzienrath Kaufmann	10.10.1857	12.01.1923	Stralsund				1	7	
Löffler									1		
Löhding									1		
Longe	Diedrich Johann	Kgl.pr. Obrist der Marine und Ritter	5.12.1779	10.5.1863	Jnnala (Finnland)	Stralsund		Schöpfer der preußischen Kriegsmarine, 1816/17 Direktor des Soldaten-Kinderhauses 1833	1,2		E2°433 Struck,J.L.: J.D.Longe, der erste preußische Seeoffizier (Grab auf dem Knieperfriedhof) In: Stralsunder Tageblatt. 1934/284 Z2°2 Auerbach,Horst: Das bewegte Leben des Dietrich J.Longe. In: OZ 1992/302; 1993/2,8,16 Po4°600153 D.J. Longe (4 S. Maschine)
Lönnies		Bäcker-Altermann							1	7	
Lühmann v.									1		
Mackenthun		Glaser-Altermann						schlanke Säule aus gelblichem Sandstein mit schöngegliedeter mit feinem Zier-rat geschmückter Schale	1	7	
Martens								Kommissionsrath			

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Anders									1		
Arnfeldt v.		General					12.Juni 1797 Grabstelle gekauft			7	
Bade		Kaufmann								7	
Baesel									1		
Baier	Rudolf, Dr.	Historiker, Archäologe	04.02.1818	02.05.1907	Campe/Jasmund	Stralsund		Gründer des Stralsunder Museums, Begründer des Stralsunder Naturkundemuseums Leiter der Stadtbibliothek und des Rats-Archives	1,2		Pz8°58 Lebensbild des Stadtbibliothekars Dr. Rudolf Baier in Stralsund in: Baltische Studien, N.F. 1908, s.1-10 E4°1300.3 Roloff, Erwin: Rudolf Baier: Der Schöpfer des Provinzialmuseums für Neuvorpommern und Rügen; zu seinem 115. Geburtstag in: Rügensche Heimat 10 (1933)1.,S.4 Pz 8°66 Curschmann, Fritz: Nekrolog in: Pomm.Jahrbücher.Bd.9.1908,S.7
Bamberg		Kaufmann							1	7	
Bamberg v.		Major-Ehefrau								7	
Bartels		Branntweinbrenner Altermann								7	
Becker	Carl	Fabrikbesitzer						Kommerzienrath	1	7	
Becker		Camerarius								7	
Becker		Kaufmann								7	
Berg		Fabrikbesitzer								7	
Berg v.		Rittergutsbesitzer								7	
Beug	Carl Friedrich Jacob,	Kaufmann		3.10.1883		Stralsund	Familie Erbgrabnis		1,3,6		73

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Mau							Familie Erbgrab Wandgrab		3		
Mierendorff									1	7	E2°349 Sanitätsrat Dr. Mierendorff feiert fünfzigjähriges Amtsjubiläum In: Stralsund. Ztg. 1866/35 Po8°668 1.2. Mierendorff, Carl D. ; Nekrolog In: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund.XVI. 1866/67 S.9 E2°349 Lokales und Provinzielles Pastor Mierendorff gestorben; Nekrolog In: Stralsundische Ztg. 1897/135 und 137
Mierendorff		?								7	
Mohnike	Christian Friedrich Gottlieb, Dr.	Pastor	1781	1841				Superintendent und Pastor an St.Jakobi 1814-1841			Po8°1802 Ewe,Herbert: Bedeutende Persönlichkeiten Vorpommerns- 2001,S.97-102; 1 Porträt Z2°2 Ewe,Anni: Seine Büchersammlung zählte mehr als 9000 Bände. In: OZ 1981,Nr.269 u.281 (Foto) Pz4°616 Frithiofs Bauta: Zum Andenken an Mohnike. In: Sundine 1843,S.104-105 Pz4°614 Nekrolog. In: Sundine 1841,S.252,391,399 Po8°668 1.2. Nekrolog. In: Bericht des Literar.Geselligen Vereins Stralsund. III. 1840/41, S.33 Po8°1771 Gülzow, Erich: Gottlieb Mohnike. In: Pommerische Lebensbilder. Bd.1 1934,S.53-62 Pz4°3559 Brennecke,Detlef: Gottlieb Mohnike, der Polyhistor aus Stralsund. In: Pommern 1977,H.3, S.20-25 (mit Foto) Pz4°35.112 Brennecke,Detlef: Die Frau des Polyhistor. Eine Erinnerung an Caroline Mohnike, geborene von Stucker (1789-1849) In: Pommern. 28 Jg.1990,H.4, S. 4-10 (m.Foto) E4°1434 Koß, Walther: Gottlieb Mohnike und Carl Coppius, zwei vorpommersche Heimatforscher. In: Unser Pommernland XVI. 1931,S.114 Po4°35.124 Brennecke,Detlef: "... da der Sinn des Sohnes immer in die Ferne strebte...". Über Otto Mohnike (1814-1887) In: Pommern 1993,H.4, S.1-9 Pz4°35.119 Brennecke, Detlef: Selma Mohnike (1828-1878). Die jüngste Tochter Gottlieb Mohnikes. In: Pommern 1992,H.3, S.7-12

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Most							Familie Erbbegräbnis Wandgrab schlichtes dreiachsiges Grabmal mit antikisierenden Elementen		3,6	520	
Musculus		Kaufmann							1	7	Dr. Karl-Ludwig Ostertag-Henning Neubanz 3 96231 Staffelstein Verwalter des Musculus-Archives
Musculus	Magdalene									522	
Mühlenfels v.		Referendar					16.März 1822 Grabstelle gekauft		1	7	
Müller v.	Sophie		19.6.1834	23.01.1927	Potsdam	Stralsund	schlichtes weißes Marmorkreuz	Begründerin und Leiterin des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz zu Stralsund	1		E2°349 Begründerin und Leiterin des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. Nekrolog In: Stralsundische Zeitung. 1927/21
Müller v.		General		1885						7	
Nitze	Johann Ernst, Prof.Dr.	Gymnasial-Direktor	16.11.1788	10.2.1872	Ribnitz	Stralsund	Gußeisernes Kreuz mit der Inschrift: " Prof.Dr.Joh. Ernst Nitze-Direktor des Gymnasiums	Oberjäger bei den " Lützowschen" bis 1814 beim Militär ab 1821 in Stralsund ab 1832 Leitung des Gymnasiums förderte die Entstehung der Navigations-und Gewerbeschule1848 Wahl in die Frankfurter Nationalversammlung in der Paulskirche Erster Sundschwimmer	1	533	E2°349 (Verabschiedung des Prof.Dr.Ernst Nitze, Director des hiesigen Gymnasii, nach mehr als fünfzig jähriger Amtstätigkeit). In: Stralsundische Ztg. 1865/228-229 E2°349 Baier,Rudolf: Ernst Nitze verstorben. Würdigung seines Lebens und Wirkens. In: Stralsundische Ztg. 1872/Nr. 37/38/40 E2°349 Director Ernst Nitze. (Reliefbild von Nitze, angefertigt im Auftrage ehem. Schüler, in der Vorhalle der Aula des Gymnasiums angebracht, Gedenkfeier.) In:Stralsundische Zeitung.1877,Nr.267 E2°349 Baier,Rudolf: Gymnasialdirektor Dr. Ernst Nitze. Direktor des Stralsunder Gymnasiums von 1834 bis 1865 (Biograph. Notizen) In: Stralsundische Zeitung. 1888/268 Po4°584 Klostermann, Gisela: Von grünen Festungswällen umkränzt. (Stralsund aus der Sicht von Zeitgenossen.) Aus: OZ, 1978/89 (mit Foto)

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Normann v.		Oberst							1	7	Normann, Matthäus um 1500 Po8°1135 Steudtner, Kurt: Matthäus Normann und sein Werk. In: Greifswald-Stralsunder Jahrbuch. Bd. 11 1977, S 42-51 E4°1405 Frommhold, Georg: Zur Lebensbeschreibung des Matthaheus Normann
Oldenburg		Major								7	
Olthoff v.	Adolf Friedrich Matthäus?	Regierungs- rat					1794 Grab- stelle gekauft			7	Po4°340.348.7. Endrußeit, Bruno: Persönlichkeiten Pom- merns auf Medaillen. Heute: Adolf Friedrich von Olthoff. In. Vorpommern-Blitz vom 28. Februar 1993 E4°1268 Goethe und der Stralsunder Baron Olthoff. In: Stralsundische Zeitung. 1921, S.B.22 LS s. Marsson, Richard: Aus der Schwedenzeit von Stralsund
Otto		Kaufmann								7	
Otto		Geheimer Regierungs- rat								7	
Palleske	Antonie?						Familie Erbbeigrahnis Grabkapelle		1,3		
Palleske		Zahlmeister								7	
Palleske		Lehrer								7	
Parsenow v.		Rittmeisterin					23.Mai 1798 Grabstelle gekauft			7	
Peters	Heinrich?						Familie Erbbeigrahnis Wandgrab		3		
Peters		Organist								7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Platen v.		Frau							1,2	7	Platen, Balzer Borgislaus (Bogislaw) von Graf Z2°2 Ewe,Herbert: Seemann und Kanal-Erbauer, In: OZ 1992/150 mit Foto Po8°1802 Ewe,Herbert: Bedeutende Persönlichkeiten Vorpommerns. 2001, S.103-108, 1 Porträt Po8°1772 Gülzow, Erich: Balzer Borgislaus Graf von Platen.(1766-1829) In: Pommersche Lebensbilder. Bd.2. 1936, S.41-49 E4°1300.4. Wiedemann, E.: Geschichten um den "tollen Platen". In: Rügensche Heimat, 12 (1935)2.-, S.1-2 E2°349 General (Balthasar Erich) von Platen. In: Stralsundische Zeitung. 1927, Nr.306 E4°125930 Platen, Carl Gustav v.: Aus der Geschichte des rügenschens Geschlechts von Platen. In: Heimatkalender Rügen. 1938, S.50-67 (Dr. Carl Gustav von Platen. Geb. 6.12.1887 zu Fährhof auf Rügen- gest. 18.2.1974 zu Helmstedt.)
Poggendorf	Gerhard	Getreide- kaufmann		1950					5		
Poggendorf	Otto			1957							570
Pollet		Kaufmann								7	
Pollet		Gerbereibe- sitzer								7	
Pollet		Justizrath								7	
Pommer Esche v.		Kammerrat					24.Mai 1799 Grabstelle gekauft		1,2		Pommer-Esche, Albert von E2°349 Offerte. In: Stralsundische Zeitung. 1903/288
Pommeresche		Medizinalrat									
Preusse		Kaufmann								7	
Putbus		Gräfin					1795 Grab- stelle gekauft			7	
Putzier									1		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Pütter									1	7	Pütter, Robert Dr. E2°349 Geh. Sanitätsrat Dr. Pütter. Offerte. In:Stralsundische Zeitung.1920/68 E2°349 Sanitätsrat Dr. Robert Pütter. Nekrolog. In: Strals. Ztg. 1929/84 Pütter, Elisabeth E2°349 Nekrolog. (Armenbesuchsverein,Frauenhilfe) In: Stralsundische Ztg.1927/26
Pütter		Gutsbesitzer									
Pyl		Rechtsanwalt							1	7	Pyl, Karl Theodor Po8°-1602 Beu, Andrea/ Sokoll, Gabriele: Pyl, Karl Theodor, Historiker. In: Greifswalder Runde, 1996/ S.97-98 Pz 8°66 Gassen, Kurt: Theodor Storm und Karl Theodor Pyl. Unbekannte Briefe. In: Pommersche Jahrbücher. Bd.38.1939, S.128-152 Pz 8°66 Wehrmann, M.: Nekrolog In: Pommersche Jahrbücher, Bd.6 1905,S.1-14 Z2°8 Ein Kenner der Stadtgeschichte... doch unbeachtet als Schriftsteller/ Auf literarischer Spurensuche- heute Karl Theodor Pyl. In: Norddeutsche Neueste Nachrichten. 1985/51
Quillfeldt v.		Generalin ?					4.März 1794 Grabstelle gekauft			7	
Quistorp		Feldmesser								7	
Rasmus		Kaufmann							1	7	
Rasmus	Elisabeth			1901							587
Rassow									1		
Rau	Heinrich		1879	26.05.1963				Antifaschist Personalchef 1945 ab 28.8.1945 Chef des Sekretariats des Oberbürgermeisters ab 29.9.1945 Bürgermeister in Greifswald	5		LS Ein Stralsunder Widerstandskämpfer berichtet aus seinem Leben. In: Stralsund. Ein heimatkundliches Lesebuch für unsere Schüler 1959, S.118-124 Z2°2 Glücklic entronnen. Genosse Heinrich Rau aus Stralsund schildert den Todesmarsch aus dem KZ Sachsenhausen. In: OZ 1957, Nr. 63/64/69 Z2°2 Heinrich Rau gestorben (26.5.1963). Nachruf und Anzeige In: OZ 1963,Nr.124/125
Reinhardt									1		
Reinke									1		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Rintelen	Carl	Hauptmann		gefallen 29.8.1914			Grabinschrift: "Proyard, gef. Am 29.August 1914"		2		
Rodbertus v.	Johann Carl							Rechtsgelehrter und Volkswirtschaftler			Rodbertus, Karl Po8°1755 Graumann, Helmut: 50 berühmte Deutsche aus Pommern.-Berlin 2000, S.91-92 Pz4°35.88 Rodbertus, Otto: Persönliches aus dem Leben des Nationalökonomten Karl Rodbertus In: Pommern 1984, H.4, S 16-23 (Foto) Rodbertus, Maria von E2°349 Äbtissin von St.Annen und Brigitten. Offerte. In: Stralsundische Zeitung 1929/86
Rodbertus		Kaufmann								7	
Rohde v.		Hauptmann								7	
Rohloff							Familie Erbbegrabnis Wandgrab			3	Rohloff, Ernst Franz Pz4°-3530 Schmidt, Gerhard: Ernst Franz Rohloff- ein pommerscher Musiker und Komponist. In: Pommern 1970, H.2,S.25-26
Romberg v.	Hugo		1837	1844			Kindergrab Eisernes Kreuz	vermutlich Sohn des Generaloberst v.Romberg	2		609
Rosen v.		Major								7	
Röhding							Familie Erbbegrabnis Wandgrab			3	
Röhl		Branntwein- bren- ner,Fabrikant		1905			Familie Erbbegrabnis Wandgrab 1906 durch Maurermeis- ter Albrecht ausgeführt, Christusfigur in Anlehnung an den segnenden Christus von		2,3,6	2,3,6 ,7	581

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
							Thorwaldsen				
Röhl		Schiffskapitän								7	
Rötscher	Franz Hermann Julius	Apotheker	13.10.1818	9.12.1875	Zossen	Stralsund		Ratsherr			
Rötscher		Ratsherr									
Rumboldt	J., Dr.med.									618	
Sarnow		Superintendent							1		Sarnow, Georg E2°349 Admiral Georg Sarnow 80 Jahre alt. In: Strals. Ztg. 1930/277 E2°349 Sarnow, Julius Pastor an St. Jacobi In: Stralsundische Zeitung 1884/245
Sarnow	Otto Christian	Kaufmann	17.12.1844		Barth						
Sarnow		Gutspächter								7	
Schaevenbach v.									1		
Schauer	Wilhelm			6.10.1944 Opfer des Bomben- angriffes					5		
Scheibner		Lehrer						große Verdienste um eine Anstalt und im Vereinsleben			
Scheunemann									1		
Scheven	Adolph Heinrich	Jurist	1.3.1784	4.3.1836	Stralsund	Stralsund					

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Scheven	Adolph Friedrich Hermann	Jurist	18.6.1816	1887	Stralsund	Stralsund					
Scheven v.	Hermann Ehrenfried ?	Justizrath	29.4.1751	24.9.1808	Schönhof	Stralsund			1,2		
Schill v.	Ferdinand Baptista	Preussischer Major		31.5.1809					1,4,5	778	
Schlamm	Fritz	Kaufmann, Konsul		1944			Stele, Granit	dänischer Konsul		638	
Schlamm	Ernst Max Walter	Jurist	19.9.1850	13.04.1905	Magdeburg	Stralsund					Schlamm E2°349 Gerichtsassessor Dr. Schlamm wird in den Rath gewählt. In: Stralsundische Ztg.1890, Nr.95
Schlichtekrull v.									1		Schlichtegroll, C.F. von E2°433 C.F. von Schlichtegroll 70 Jahre In: Stralsunder Tageblatt 1932/10
Schmidt							Familie Erbgrabnis Wandgrab		3		
Schmidt	Johann Wilhelm Karl Adolph	Bankdirektor	7.11.1870	25.01.1933	Schwerin	Stralsund		dänischer Konsul	5		
Schnitter		Kreisge- richtsdirektor						dichterisch veranlagt, Mitglied zahlreicher Vereine, hohes Anse- hen bei den Korpsstu- denten			Schnitter, Wilhelm E2°349 Brandenburg.Otto: Wilhelm Schnitter, gest. am 24.4.1887. In: Strals. Ztg. 1887/98 E2°433 Wilhelm Schnitter. Biographisches. In: Stralsun- der Tageblatt 1935./166
Schnitter	Z.M	Kaufmann					19.Dez. 1822 Grabstelle gekauft		7		
Schultz v.									1		
Schmock									1		
Schuffenhauer							Familie Erbgrabnis Wandgrab Neorenaiss- sance		3,6	680	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Schultz	Carl Hermann Max	Kaufmann	22.9.1868	01.07.1912	Stralsund	Greifswald					
Schulze	Prof.										
Schulze	Carl August Friedrich			1869			Stele, Sandstein, Freimaurersymbolik			696	
Schwanbach v.	Emilie			1925				Frau Oberstleutnant	2	704	
Schwing	Carl Georg Dr.jur.		7.10.1778	6.5.1858	Bergelase/Rügen	Stralsund		Bürgermeister	1	7	Po4°340.348.7. Endrußeit, Bruno: Medaillen beim Aufräumen gefunden. Zum 50jährigen Jubiläum von Bürgermeister Schwing. In: NNN 1983/54 E2°349 Zum Tode des Bürgermeisters Dr. Carl Georg Schwing. In: Strals.Ztg. 1858/107
Seeckt v.	Rudolph	Königlich Preussischer Oberst	3.12.1795	28.1.1873		Stralsund		Chef der Handelskammer und Ratsherr, große Verdienste um Kunst und Theater ? Großvater des früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst Hans von Seeckt	1,2		
Seeckt v.	Eduard Leopold	Kaufmann	5.10.1830	20.2.1885	Stralsund	Stralsund					
Sohst	Christoph Nicolas?	Kaufmann	um 1756	20.2.1820	Stavenhagen	Stralsund			1		
Sohst		Gutspächter								7	
Spalding	Carl Heinrich	Kaufmann	19.7.1811		Stralsund						
Spalding	Ferdinand August	Kaufmann	9.11.1780	5.1.1860	Güstrow	Stralsund					
Spalding	Johann Joachim	Religion-philosoph							1		E8°4900 Nordmann,Hans: Leben und Werk des J.J. Spalding. In: Blätter f. pomm. Kirchengeschichte, H.14.1935, S.34-70 Bd.3 Z2°8 Müller-Waldeck, Gunnar: Ein Theologe der Aufklärung. In: Norddeutsche Neueste Nachrichten 1986/233 Po8°1774 Uckelely, Alfred: Johann Joachim Spalding. In: Pommersche Lebensbilder, Bd. 4 1966,S.110-122

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Schultz	Carl Hermann Max	Kaufmann	22.9.1868	01.07.1912	Stralsund	Greifswald					
Schulze	Prof.										
Schulze	Carl August Friedrich			1869			Stele, Sandstein, Freimaurersymbolik			696	
Schwanbach v.	Emilie			1925				Frau Oberstleutnant	2	704	
Schwing	Carl Georg Dr.jur.		7.10.1778	6.5.1858	Bergelase/Rügen	Stralsund		Bürgermeister	1	7	Po4°340.348.7. Endrußeit, Bruno: Medaillen beim Aufräumen gefunden. Zum 50jährigen Jubiläum von Bürgermeister Schwing. In: NNN 1983/54 E2°349 Zum Tode des Bürgermeisters Dr. Carl Georg Schwing. In: Strals.Ztg. 1858/107
Seeckt v.	Rudolph	Königlich Preussischer Oberst	3.12.1795	28.1.1873		Stralsund		Chef der Handelskammer und Ratsherr, große Verdienste um Kunst und Theater ? Großvater des früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst Hans von Seeckt	1,2		
Seeckt v.	Eduard Leopold	Kaufmann	5.10.1830	20.2.1885	Stralsund	Stralsund					
Sohst	Christoph Nicolas?	Kaufmann	um 1756	20.2.1820	Stavenhagen	Stralsund			1		
Sohst		Gutspächter								7	
Spalding	Carl Heinrich	Kaufmann	19.7.1811		Stralsund						
Spalding	Ferdinand August	Kaufmann	9.11.1780	5.1.1860	Güstrow	Stralsund					
Spalding	Johann Joachim	Religion-philosoph							1		E8°4900 Nordmann,Hans: Leben und Werk des J.J. Spalding. In: Blätter f. pomm. Kirchengeschichte, H.14.1935, S.34-70 Bd.3 Z2°8 Müller-Waldeck, Gunnar: Ein Theologe der Aufklärung. In: Norddeutsche Neueste Nachrichten 1986/233 Po8°1774 Uckeley, Alfred: Johann Joachim Spalding. In: Pommersche Lebensbilder, Bd. 4 1966,S.110-122

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Spalding		Gutsbesitzer								7	
Spalding	Gustav			1936							719
Sperling		Gymnasial- lehrer		1887							
Sperling		Dichter						Pseudonym Streben			
Spohn							Familie rb begräbnis Wandgrab				722
Strelow							Familie rb begräbnis Wandgrab				
Struck	Ferdinand III. Dr.	Verleger und Publizist	1866	1933			Obelisk ursprünglich mit Trauerfi- gur (Galva- noplastik)	"Die ältesten Zeiten des Stralsunder Thea- ters in Stralsund 1694 bis 1834" bedeu- tendes Werk	1,2		E2°349 Dr. Ferdinand Struck. Offerte. In: Stralsundische Ztg. 1933/13 E2°349 Dr. Ferdinand Struck. 40 Jahre Verleger der "Stralsundischen Zeitung". In: Stralsundische Zeitung. 1930/61 Po4°6327 Alte Stralsunder Familien. Struck. In: 7. Stralsunder Heimatbrief 1982, S. 36-37
Struck	Ferdinand sen.		1878					Leiter der "Stralsundi- schen Zeitung"			E2°349 Tamms, C.: Andenken an Ferdinand Struck. In: Stralsundische Zeitung. 1878/95
Struck	Hierony- mus Jo- hann			1771			1809 Grab- stelle gekauft	Begründer der ersten Stralsunder Zeitung	5	7	
Struck	Wilhelm Andreas Gustav	Kaufmann	17.9.1824	31.05.1903	Bergen/R.	Stralsund					
Stuth									1		
Susemihl									1		
Sydow v.	Clara										E4°1434 Koeppen,Arnold: Zu ihrem 60.Geburtstag. In: Unser Pommernland. Jg.2 1914,S.279-282 E4°1434 Albrecht,Karl: Die Pommersche Dichterin Clara v.Sydow. In: Unser Pommernland Jg.14.1929, S.258-259
Sydow v.		Generalmajor							2	789	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Schultz	Carl Hermann Max	Kaufmann	22.9.1868	01.07.1912	Stralsund	Greifswald					
Schulze	Prof.										
Schulze	Carl August Friedrich			1869			Stele, Sandstein, Freimaurersymbolik			696	
Schwanbach v.	Emilie			1925				Frau Oberstleutnant	2	704	
Schwing	Carl Georg Dr.jur.		7.10.1778	6.5.1858	Bergelase/Rügen	Stralsund		Bürgermeister	1	7	Po4°340.348.7. Endrußeit, Bruno: Medaillen beim Aufräumen gefunden. Zum 50jährigen Jubiläum von Bürgermeister Schwing. In: NNN 1983/54 E2°349 Zum Tode des Bürgermeisters Dr. Carl Georg Schwing. In: Strals.Ztg. 1858/107
Seeckt v.	Rudolph	Königlich Preussischer Oberst	3.12.1795	28.1.1873		Stralsund		Chef der Handelskammer und Ratsherr, große Verdienste um Kunst und Theater ? Großvater des früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst Hans von Seeckt	1,2		
Seeckt v.	Eduard Leopold	Kaufmann	5.10.1830	20.2.1885	Stralsund	Stralsund					
Sohst	Christoph Nicolas?	Kaufmann	um 1756	20.2.1820	Stavenhagen	Stralsund			1		
Sohst		Gutspächter								7	
Spalding	Carl Heinrich	Kaufmann	19.7.1811		Stralsund						
Spalding	Ferdinand August	Kaufmann	9.11.1780	5.1.1860	Güstrow	Stralsund					
Spalding	Johann Joachim	Religion-sphilosph							1		E8°4900 Nordmann,Hans: Leben und Werk des J.J. Spalding. In: Blätter f. pomm. Kirchengeschichte, H.14.1935, S.34-70 Bd.3 Z2°8 Müller-Waldeck, Gunnar: Ein Theologe der Aufklärung. In: Norddeutsche Neueste Nachrichten 1986/233 Po8°1774 Uckelely, Alfred: Johann Joachim Spalding. In: Pommersche Lebensbilder, Bd. 4 1966,S.110-122

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Spalding		Gutsbesitzer								7	
Spalding	Gustav			1936							719
Sperling		Gymnasial- lehrer		1887							
Sperling		Dichter						Pseudonym Streben			
Spohn							Familie rbegräbnis Wandgrab				722
Strelow							Familie rbegräbnis Wandgrab				
Struck	Ferdinand III. Dr.	Verleger und Publizist	1866	1933			Obelisk ursprünglich mit Trauerfi- gur (Galva- noplastik)	"Die ältesten Zeiten des Stralsunder Thea- ters in Stralsund 1694 bis 1834" bedeu- tendes Werk	1,2		E2°349 Dr. Ferdinand Struck. Offerte. In: Stralsundische Ztg. 1933/13 E2°349 Dr. Ferdinand Struck. 40 Jahre Verleger der "Stralsundischen Zeitung". In: Stralsundische Zeitung. 1930/61 Po4°6327 Alte Stralsunder Familien. Struck. In: 7. Stralsunder Heimatbrief 1982, S. 36-37
Struck	Ferdinand sen.		1878					Leiter der "Stralsundi- schen Zeitung"			E2°349 Tamms, C.: Andenken an Ferdinand Struck. In: Stralsundische Zeitung. 1878/95
Struck	Hierony- mus Jo- hann			1771			1809 Grab- stelle gekauft	Begründer der ersten Stralsunder Zeitung	5	7	
Struck	Wilhelm Andreas Gustav	Kaufmann	17.9.1824	31.05.1903	Bergen/R.	Stralsund					
Stuth										1	
Susemihl										1	
Sydow v.	Clara										E4°1434 Koeppen,Arnold: Zu ihrem 60.Geburtstag. In: Unser Pommernland. Jg.2 1914,S.279-282 E4°1434 Albrecht,Karl: Die Pommersche Dichterin Clara v.Sydow. In: Unser Pommernland Jg.14.1929, S.258-259
Sydow v.		Generalmajor							2		789

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
											Z2°2 Nehmzow, Regina: Couragierte Frau veränderte die Medizingeschichte. Zum 70.Todestag von F.T. am 5.Mai. Ehemalige Stralsunderin drang in Männerdomäne ein. In: OZ 1997 /110, S.17 (mit Foto)
Tiburtius	Karl, Dr.med.	Oberstabs- arzt	10.7.1834	19.07.1910	Bisdamitz/Rügen	Marienfelde bei Berlin		Dichter Bruder von Franziska Tiburtius	1,5		E4°1434 Karl Tiburtius, der pommersche Reuter. In: Unser Pommernland. Jg. 9/1924/,S.395-399 Po4°600080 Siegmund, Wolfgang: Karl Tiburtius. (1834-1910) Leseprobe, In: Merk-Würdigkeiten in Mecklenburg. 1989, S.37-40 Z2°3 "Een von de Kierls, de woll richtig Plattdütsch känen..." Auch Karl Tiburtius besuchte Stralsunder Gymnasium. In: Der Demokrat 1990.Nr.191
Tigerström v.									1		
Tönnies							Familie Erbbegrabnis Wandgrab, entworfen von der Firma Tei- chen 1883 vorgelagerter Mittelteil mit Säulen mit korinthischen Kapitellen		3,6	7	
Treutler	Ludwig	Theaterdirek- tor	24.12.1852	28.08.1915					1,2		
Trittevitz									1		
Uhsemann	Ernst	Rektor		1945							770
Usedom v.									1		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Voß v.									1		
Voß		Justizrat								7	
Vahl v.	Peter Carl Gottfried von?								1		
Vahl v.		Kommerzienrat								7	
Vahl v.	Carl Eberhard			1914						790	
Vahl		Kaufmann								7	
Wallis		Kaufmann								7	
Waltenberg							Familie Erbbegrabnis Wandgrab		3		
Wangenheim Freiherr v.	Konrad							Vorkämpfer für die Moorkultivierung			
Weißenborn									1		
Weström		Gutsbesitzer							1	7	
Weyergang	Friedrich Wilhelm Albert	Kaufmann, Ratsherr	19.7.1830	8.8.1887	Stralsund	Stralsund				7	x
Weyergang	Pauline									822	
Weyergang	M.P.						1.Sept. 1817 Grabstelle gekauft			7	
Weyergang	Johann Daniel Philipp	Fabrikant	1790	1862			Familie Erbbegrabnis Wandgrab, erbaut 1899 Anlehnung an nieder- ländische Renaissance Völlig zer- stört	Ratsherr	1,2,3 ,6	1,2,3 ,6,7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Weyergang	Ernst	Gutsbesitzer		1901			Wandgrab, Sandstein			821	
Wickles	Georg			1970				Kreissekretär der KPD 1945	5		
Wiechmann		Kaufmann							1	7	
Wildemann v.									1		
Wilken		Superintendent								7	
Wossidlo									1		
Zansen-Osten v.		Rittmeister							1	7	
Zanthier v.		Preuss. Leutnant							1	7	
Zeeck		Kaufmann								7	
Ziemssen	Theodor, Dr.	Sanitätsrat							1	7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
											Z2°2 Nehmzow, Regina: Couragierte Frau veränderte die Medizingeschichte. Zum 70.Todestag von F.T. am 5.Mai. Ehemalige Stralsunderin drang in Männerdomäne ein. In: OZ 1997 /110, S.17 (mit Foto)
Tiburtius	Karl, Dr.med.	Oberstabs- arzt	10.7.1834	19.07.1910	Bisdamitz/Rügen	Marienfelde bei Berlin		Dichter Bruder von Franziska Tiburtius	1,5		E4°1434 Karl Tiburtius, der pommersche Reuter. In: Unser Pommernland. Jg. 9/1924/,S.395-399 Po4°600080 Siegmund, Wolfgang: Karl Tiburtius. (1834-1910) Leseprobe, In: Merk-Würdigkeiten in Mecklenburg. 1989, S.37-40 Z2°3 "Een von de Kierls, de woll richtig Plattdütsch känen..." Auch Karl Tiburtius besuchte Stralsunder Gymnasium. In: Der Demokrat 1990.Nr.191
Tigerström v.									1		
Tönnies							Familie Erbbegrabnis Wandgrab, entworfen von der Firma Tei- chen 1883 vorgelagerter Mittelteil mit Säulen mit korinthischen Kapitellen		3,6	7	
Treutler	Ludwig	Theaterdirek- tor	24.12.1852	28.08.1915					1,2		
Trittevitz									1		
Uhsemann	Ernst	Rektor		1945							770
Usedom v.									1		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Voß v.									1		
Voß		Justizrat								7	
Vahl v.	Peter Carl Gottfried von?								1		
Vahl v.		Kommerzienrat								7	
Vahl v.	Carl Eberhard			1914						790	
Vahl		Kaufmann								7	
Wallis		Kaufmann								7	
Waltenberg							Familie Erbbegrabnis Wandgrab		3		
Wangenheim Freiherr v.	Konrad							Vorkämpfer für die Moorkultivierung			
Weißenborn									1		
Weström		Gutsbesitzer							1	7	
Weyergang	Friedrich Wilhelm Albert	Kaufmann, Ratsherr	19.7.1830	8.8.1887	Stralsund	Stralsund				7	x
Weyergang	Pauline									822	
Weyergang	M.P.						1.Sept. 1817 Grabstelle gekauft			7	
Weyergang	Johann Daniel Philipp	Fabrikant	1790	1862			Familie Erbbegrabnis Wandgrab, erbaut 1899 Anlehnung an nieder- ländische Renaissance Völlig zer- stört	Ratsherr	1,2,3 ,6	1,2,3 ,6,7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Weyergang	Ernst	Gutsbesitzer		1901			Wandgrab, Sandstein			821	
Wickles	Georg			1970				Kreissekretär der KPD 1945	5		
Wiechmann		Kaufmann							1	7	
Wildemann v.									1		
Wilken		Superintendent								7	
Wossidlo									1		
Zansen-Osten v.		Rittmeister							1	7	
Zanthier v.		Preuss. Leutnant							1	7	
Zeeck		Kaufmann								7	
Ziemssen	Theodor, Dr.	Sanitätsrat							1	7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Spalding		Gutsbesitzer								7	
Spalding	Gustav			1936							719
Sperling		Gymnasial- lehrer		1887							
Sperling		Dichter						Pseudonym Streben			
Spohn							Familie rbegräbnis Wandgrab				722
Strelow							Familie rbegräbnis Wandgrab				
Struck	Ferdinand III. Dr.	Verleger und Publizist	1866	1933			Obelisk ursprünglich mit Trauerfi- gur (Galva- noplastik)	"Die ältesten Zeiten des Stralsunder Thea- ters in Stralsund 1694 bis 1834" bedeu- tendes Werk	1,2		E2°349 Dr. Ferdinand Struck. Offerte. In: Stralsundische Ztg. 1933/13 E2°349 Dr. Ferdinand Struck. 40 Jahre Verleger der "Stralsundischen Zeitung". In: Stralsundische Zeitung. 1930/61 Po4°6327 Alte Stralsunder Familien. Struck. In: 7. Stralsunder Heimatbrief 1982, S. 36-37
Struck	Ferdinand sen.		1878					Leiter der "Stralsundi- schen Zeitung"			E2°349 Tamms, C.: Andenken an Ferdinand Struck. In: Stralsundische Zeitung. 1878/95
Struck	Hierony- mus Jo- hann			1771			1809 Grab- stelle gekauft	Begründer der ersten Stralsunder Zeitung	5	7	
Struck	Wilhelm Andreas Gustav	Kaufmann	17.9.1824	31.05.1903	Bergen/R.	Stralsund					
Stuth									1		
Susemihl									1		
Sydow v.	Clara										E4°1434 Koeppen,Arnold: Zu ihrem 60.Geburtstag. In: Unser Pommernland. Jg.2 1914,S.279-282 E4°1434 Albrecht,Karl: Die Pommersche Dichterin Clara v.Sydow. In: Unser Pommernland Jg.14.1929, S.258-259
Sydow v.		Generalmajor							2	789	

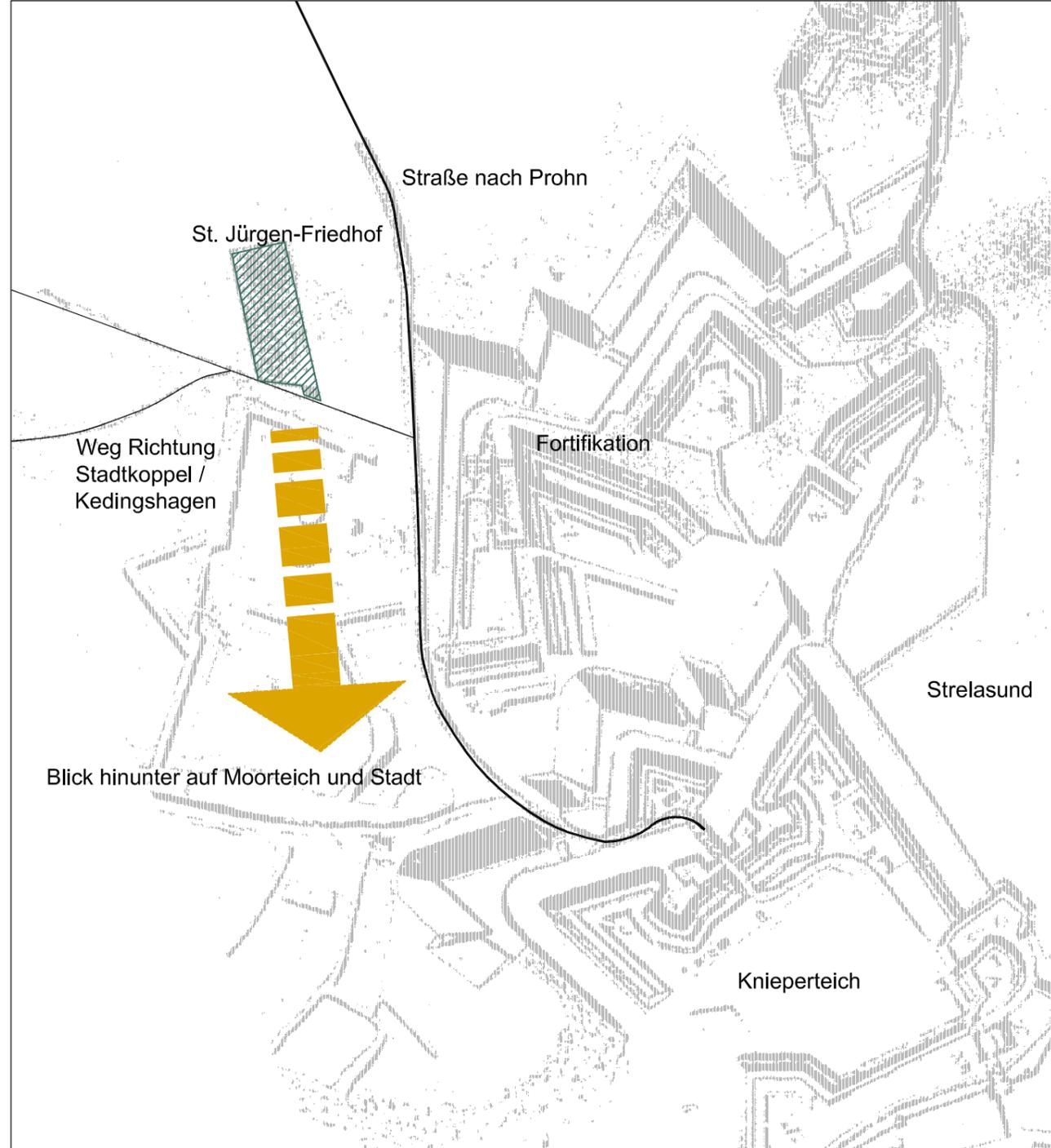
Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Tamms	Carl Friedrich	Justizrath	9.4.1828	30.1.1898	Stralsund	Stralsund	Erbbeigrahnis Wandgrab	Erster Stralsunder Oberbgrgermeister	1	7	E2°349 Oberbgrgermeister Tamms. Nekrolog. In: Stralsund.Ztg. 1898/26/28/30 Z2°2 Vom Gerichtssessor zum Stadtoberhaupt. Zum 100.Todestag des ersten Stralsunder OB Carl Friedrich Tamms (1828-1898) In: OZ 31.1./1.2.1998/26 u.OZ 2.2.1998/27 E2°349 Struck, Joachim Lorenz: OB Tamms. Zu seinem 100.Geburtstage 1928. In: Stralsundische Ztg. 1928/84 Po4°6329 Struck, J.L.: Carl Friedrich Tamms (1828-1898) Erster OB der Stadt Stralsund. In: 9. Stralsunder Heimatbrief 1983, S.9-13 (mit Foto)
Tamms		Pastor					Grabstein mit Inschrift: "Herr, nun lasses Du Deinen Diener in Frieden fahren, wie Du gesagt hast." 20.Mrz 1823 Grabstelle gekauft			7	
Teichen	Carl Johann Hugo	Jurist	17.11.1828	14.10.1901	Stralsund	Berlin					
Teichen									1		Teichen, Carl Johann Christoph Po8°6681.2. Nekrolog. In: Bericht des Literar. Geselligen Vereins Stralsund. XIV. 1862/63, S.24 Teichen, Karl E2°349 Nekrolog. In: Stralsundische Zeitung 1901/244 Teichen, Theodor E2°349 Theodor Teichen, gest. am 22.Juli. In: Stralsundische Zeitung 1880/172
Teichen	Hans	Architekt									
Tetzlow v.		Regierungsrath					24.Mai 1810 Grabstelle gekauft		1	7	
Thesenvitz							Familie Erbbeigrahnis Wandgrab		3		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien	
Tiburtius	Franziska, Dr.med.	Frauenärztin	24.1.1843	05.05.1927	Bisdamitz/Rügen	Berlin		Erste deutsche Frauenärztin	1,4,5	1,4,5,7	764	<p>Po8°1802 Ewe,Herbert: Bedeutende Persönlichkeiten Vorpommerns.-2001, S 143-149, 1Porträt</p> <p>Po8°1755 Graumann,Helmut: 50 berühmte Deutsche aus Pommern.-2000, S.104-105</p> <p>E2°349 " Priv.-Mitth. d. Voss. Zeitung". (über Doktorexamen u. Promotion d. Franziska Tiburtius) In: Stralsund. Zeitung 1876/54 Beil. E2°349</p> <p>Vermischtes. (Tätigkeit von Dr. Franziska Tiburtius) In: Stralsund. Ztg. 1877/174/236</p> <p>E2°349 (Dr. Tiburtius gibt Rechenschaftsbericht über die von ihr u. Dr.Dr. Lehmus geleitete Poliklinik für Frauen u. Kinder in Berlin vom 18.Juni 1877 bis 1.April 1878 ab.) In: Stralsund.Ztg. 1878/97 Beil.</p> <p>E2°349 Nekrolog. In: Stralsund. Ztg. 1927/106/108</p> <p>Po8°1772 Schönfeld, Walter: Franziska Tiburtius (1843-1927) In: Pommersche Lebensbilder. Bd.2 1936, S. 296-301 Po4°522101</p> <p>Wachsmuth, Gerda: Die erste Aerztin Deutschlands, Leben und Wirken von Franziska Tiburtius. Zu ihrem 100.Geburtstag am 24.Januar. Aus: Stralsunder Tageblatt 1943/19</p> <p>Po8°1143 Rudolph, Wolfgang/ Burkhard, Albert: F.T. Zum 30. Todestag am 4.Mai 1957. Biographisch-bibliographische Notizen. In: Mitteilungen des E.-M.-Arndt-Heimatemuseums d. Insel Rügen zu Garz. 1957/3</p> <p>Po4°584 Schaarschuh, Renate: Ein Rufen vor den Toren. (Stralsund aus der Sicht von Zeitgenossen.) Aus: OZ 1978/24 (mit Foto) Po4°340322</p> <p>ofmann, Annegret: Die Unbeirraren. (Aus der Geschichte der Frauenheilkunde.6.) In: Für Dich. 1984/51 (mit Foto) Po4°63221</p> <p>Schönfeld,Walther: Franziska T., erste deutsche Ärztin (1843-1927) In: 21. Stralsunder Heimatbrief 1989, S.53-56 (mit Foto) Z2°2 Meuche, Brigitta: Ich meinte, das zunächst Notwendige zu tun. Franziska Tiburtius (1843-1927), Medizinerin von der Insel Rügen. In: OZ 1990/230 (mit Foto)</p> <p>Z2°2 Ewe, Herbert: "Sprung ins absolut Dunkle". Professor Dr. H.Ewe stellt bekannte Persönlichkeiten Vorpommerns vor-heute: Franziska Tiburtius. In: OZ 1992/122 (mit Foto)</p>

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
											Z2°2 Nehmzow, Regina: Couragierte Frau veränderte die Medizingeschichte. Zum 70.Todestag von F.T. am 5.Mai. Ehemalige Stralsunderin drang in Männerdomäne ein. In: OZ 1997 /110, S.17 (mit Foto)
Tiburtius	Karl, Dr.med.	Oberstabs- arzt	10.7.1834	19.07.1910	Bisdamitz/Rügen	Marienfelde bei Berlin		Dichter Bruder von Franziska Tiburtius	1,5		E4°1434 Karl Tiburtius, der pommersche Reuter. In: Unser Pommernland. Jg. 9/1924/,S.395-399 Po4°600080 Siegmund, Wolfgang: Karl Tiburtius. (1834-1910) Leseprobe, In: Merk-Würdigkeiten in Mecklenburg. 1989, S.37-40 Z2°3 "Een von de Kierls, de woll richtig Plattdütsch känen..." Auch Karl Tiburtius besuchte Stralsunder Gymnasium. In: Der Demokrat 1990.Nr.191
Tigerström v.									1		
Tönnies							Familie Erbgrabnis Wandgrab, entworfen von der Firma Tei- chen 1883 vorgelagerter Mittelteil mit Säulen mit korinthischen Kapitellen		3,6	7	
Treutler	Ludwig	Theaterdirek- tor	24.12.1852	28.08.1915					1,2		
Trittevitz									1		
Uhsemann	Ernst	Rektor		1945							770
Usedom v.									1		

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Voß v.									1		
Voß		Justizrat								7	
Vahl v.	Peter Carl Gottfried von?								1		
Vahl v.		Kommerzienrat								7	
Vahl v.	Carl Eberhard			1914						790	
Vahl		Kaufmann								7	
Wallis		Kaufmann								7	
Waltenberg							Familie Erbbegrabnis Wandgrab		3		
Wangenheim Freiherr v.	Konrad							Vorkämpfer für die Moorkultivierung			
Weißenborn									1		
Weström		Gutsbesitzer							1	7	
Weyergang	Friedrich Wilhelm Albert	Kaufmann, Ratsherr	19.7.1830	8.8.1887	Stralsund	Stralsund				7	x
Weyergang	Pauline									822	
Weyergang	M.P.						1.Sept. 1817 Grabstelle gekauft			7	
Weyergang	Johann Daniel Philipp	Fabrikant	1790	1862			Familie Erbbegrabnis Wandgrab, erbaut 1899 Anlehnung an nieder- ländische Renaissance Völlig zer- stört	Ratsherr	1,2,3 ,6	1,2,3 ,6,7	

Name	Vorname	Beruf	Geboren	Gestorben	Geburtsort	Sterbeort	Grabstätte	Biographisches	Quelle	Inventarisierung 2000	Archivalien
Weyergang	Ernst	Gutsbesitzer		1901			Wandgrab, Sandstein			821	
Wickles	Georg			1970				Kreissekretär der KPD 1945	5		
Wiechmann		Kaufmann							1	7	
Wildemann v.									1		
Wilken		Superintendent								7	
Wossidlo									1		
Zansen-Osten v.		Rittmeister							1	7	
Zanthier v.		Preuss. Leutnant							1	7	
Zeeck		Kaufmann								7	
Ziemssen	Theodor, Dr.	Sanitätsrat							1	7	

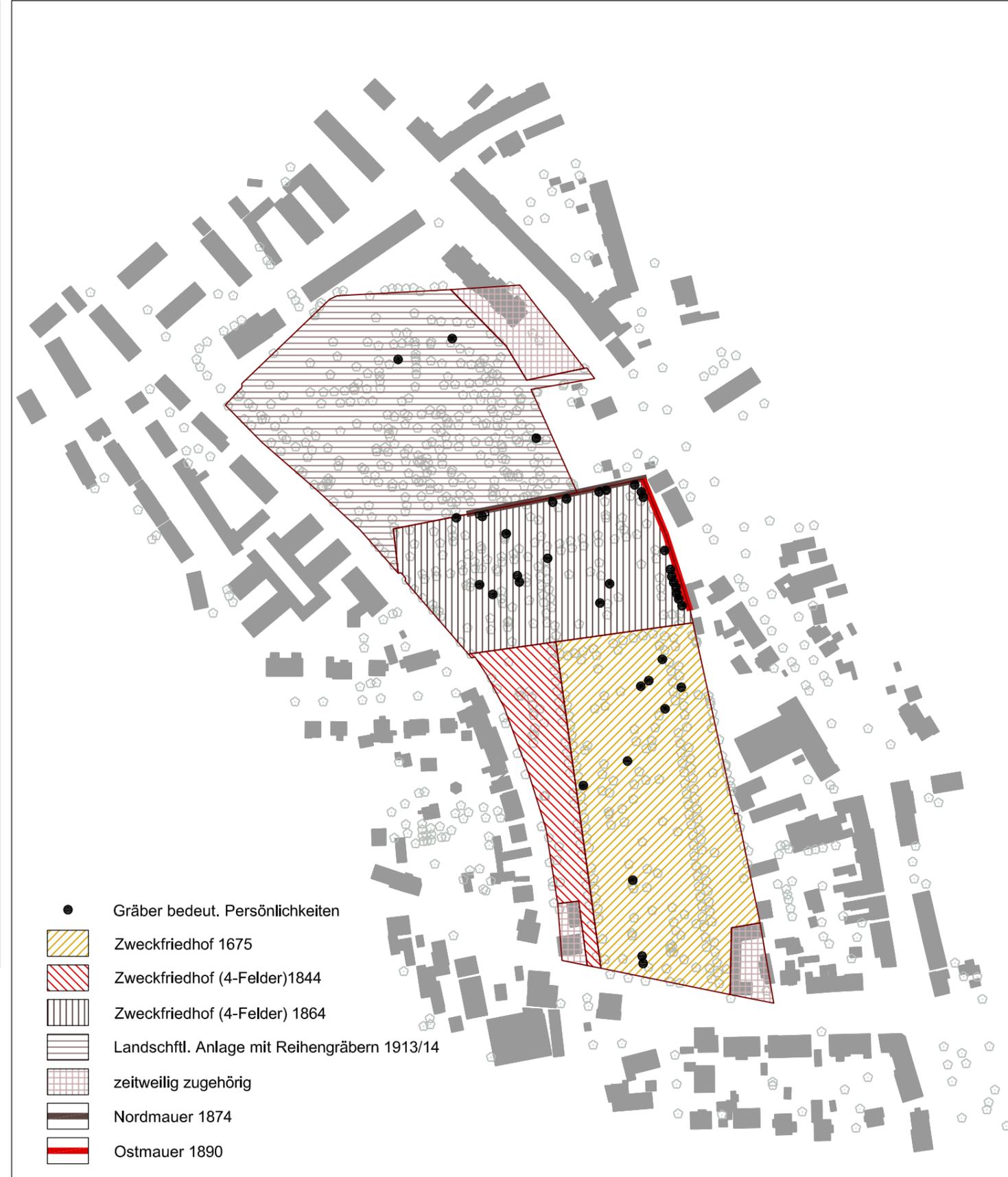


Festungsplan 1733 mit ältester Darstellung des St. Jürgen-Friedhofes

Anlage des Friedhofes 1675 außerhalb der Stadtbefestigung als Begräbnisstätte der ärmeren Bevölkerung, Typ Zweckfriedhof

zurückgesetzte Ortsrandlage aufgrund klimatischer Bedingungen und minderwertiger Bedeutung des Friedhofes

aufgrund topographischer Lage des Friedhofes bis Anfang 20. Jahrhundert freier Blick auf Moorteich und Altstadt



- Gräber bedeut. Persönlichkeiten
- Zweckfriedhof 1675
- Zweckfriedhof (4-Felder) 1844
- Zweckfriedhof (4-Felder) 1864
- Landschaftl. Anlage mit Reihengräbern 1913/14
- zeitweilig zugehörig
- Nordmauer 1874
- Ostmauer 1890

**Entwicklungsstudie
St.-Jürgen-Friedhof**

Karte: 1 Historische Entwicklung

Maßstab 1 : 10 000 1 : 3 000
P:/P11321-00/Pläne/ebenestadt/analyse.dwg

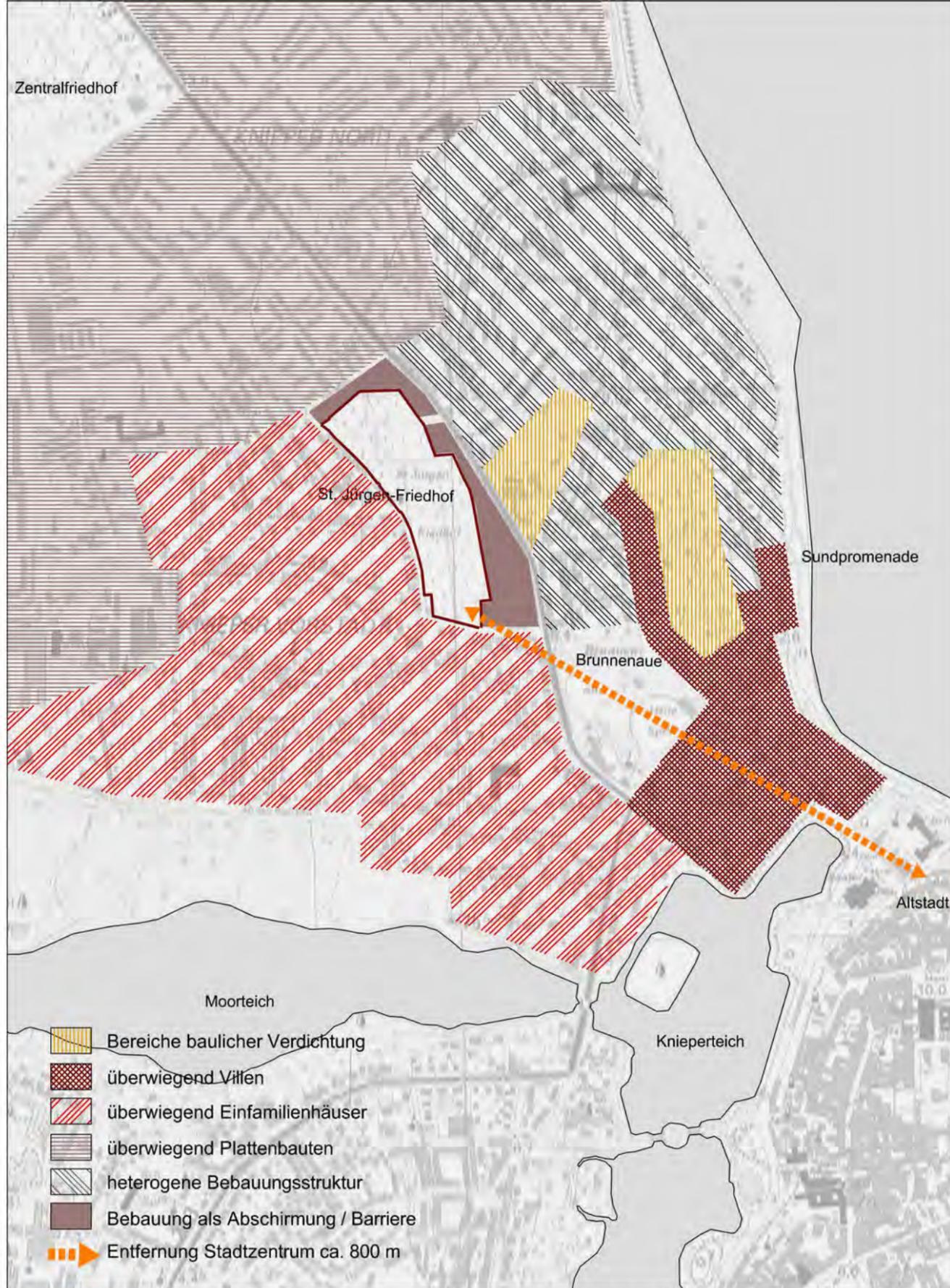
Mai 2002

bearbeitet: A. Boslau
gezeichnet: A. Boslau
geprüft: K. Freudenberg

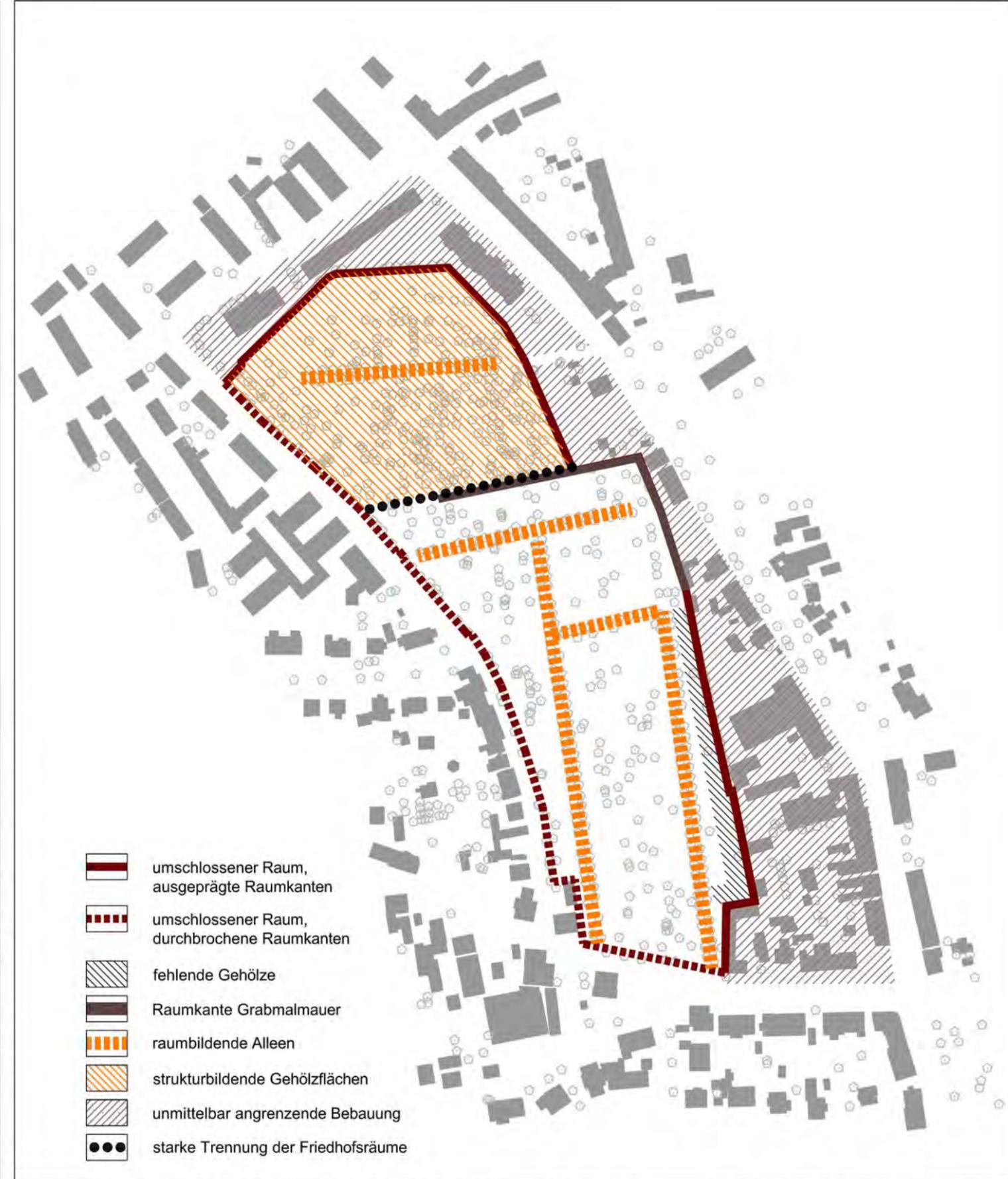


UmweltPlan GmbH Stralsund
Umweltplanung • Landschaftsplanung • Regionalplanung

Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund
Tel. (0 38 31) 61 08-0, Fax (0 38 31) 61 08-49
Internet: <http://www.umweltplan.de> E-Mail: up@umweltplan.de



Lage des St.-Jürgen-Friedhofs im Übergangsbereich zwischen Altstadt und Plattenbausiedlungen



Der St.-Jürgen-Friedhof als umschlossener Raum mit ausgeprägter innerer Struktur

Entwicklungsstudie St.-Jürgen-Friedhof

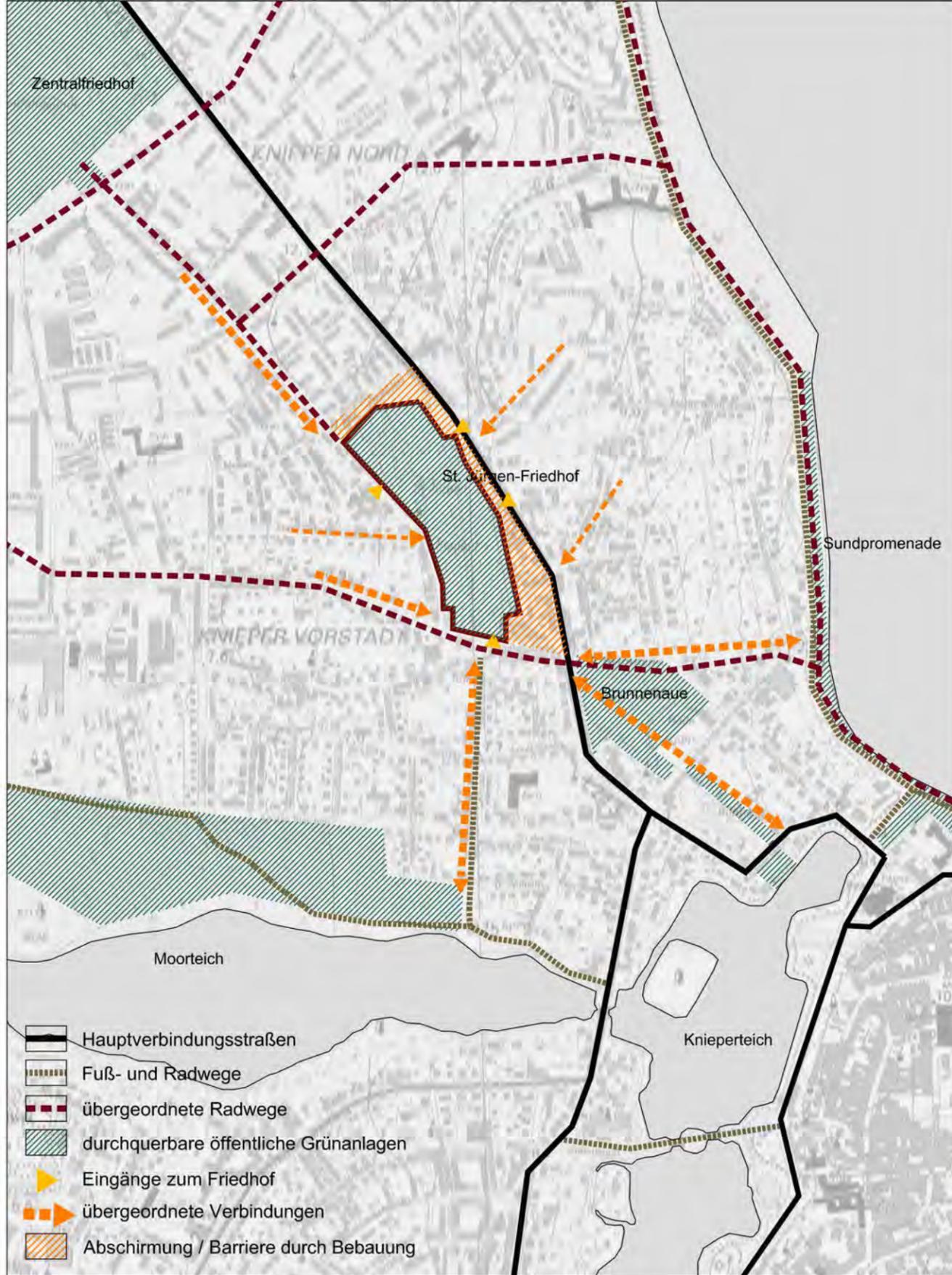
Karte: 2 Städtebauliche Strukturen

Maßstab 1 : 10 000 1 : 3 000

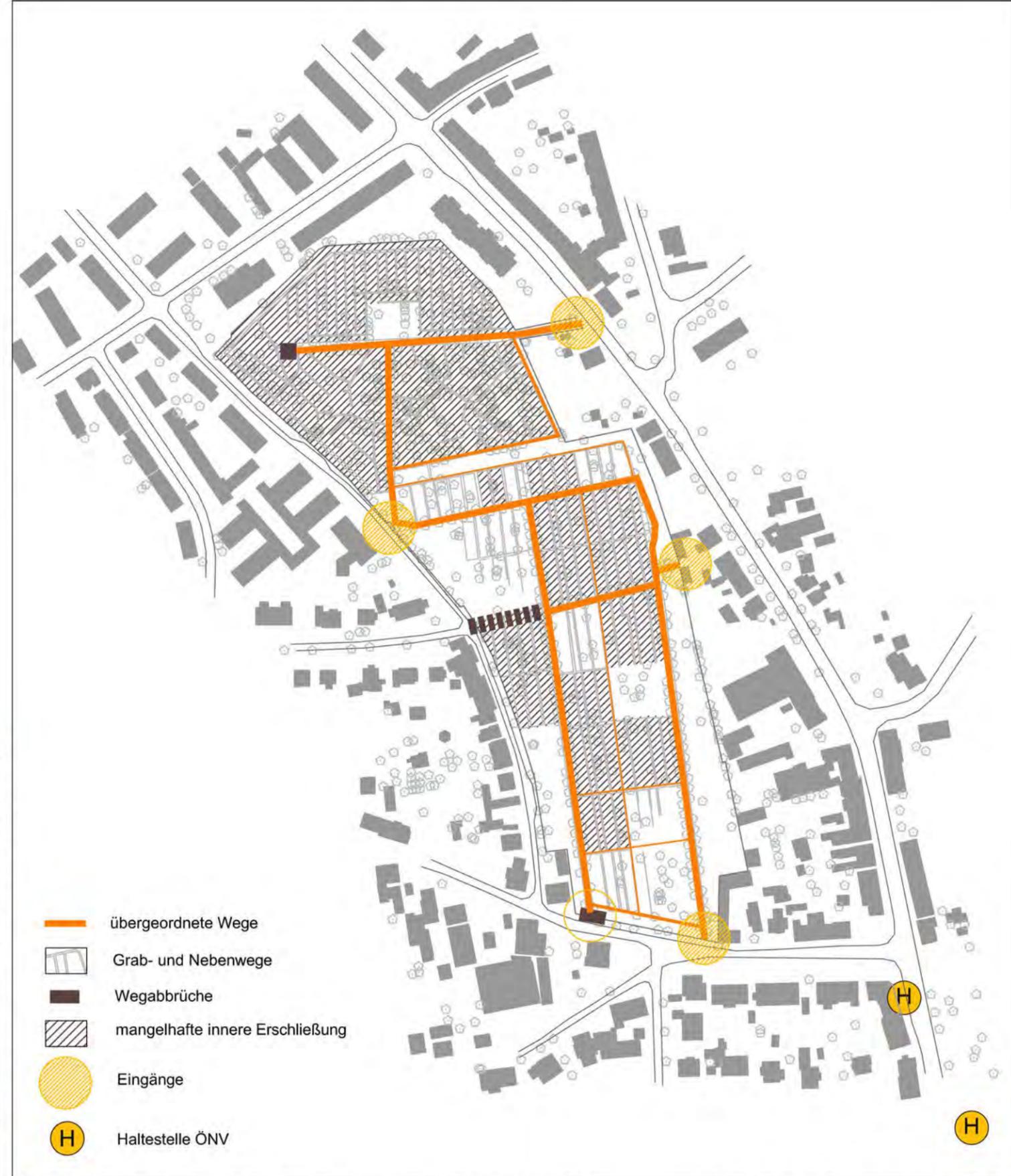
Mai 2002

bearbeitet: A. Boslau
gezeichnet: A. Boslau
geprüft: K. Freudenberg

P:/P11321-00/Pläne/ebenestadt/analyse.dwg



Einbindung in übergeordnetes Erschließungssystem, Abbruch/ erschwerte Orientierung Hainholzstr./Knieperdamm



Charakteristisch sind Hauptachsen, Wegabbrüche und unzugängl. Bereiche
Eingänge-Wege teilw. nicht aufeinanderabgestimmt

Entwicklungsstudie St.-Jürgen-Friedhof

Karte: 3 Erschließung

Maßstab 1 : 10 000 1 : 3 000

Mai 2002

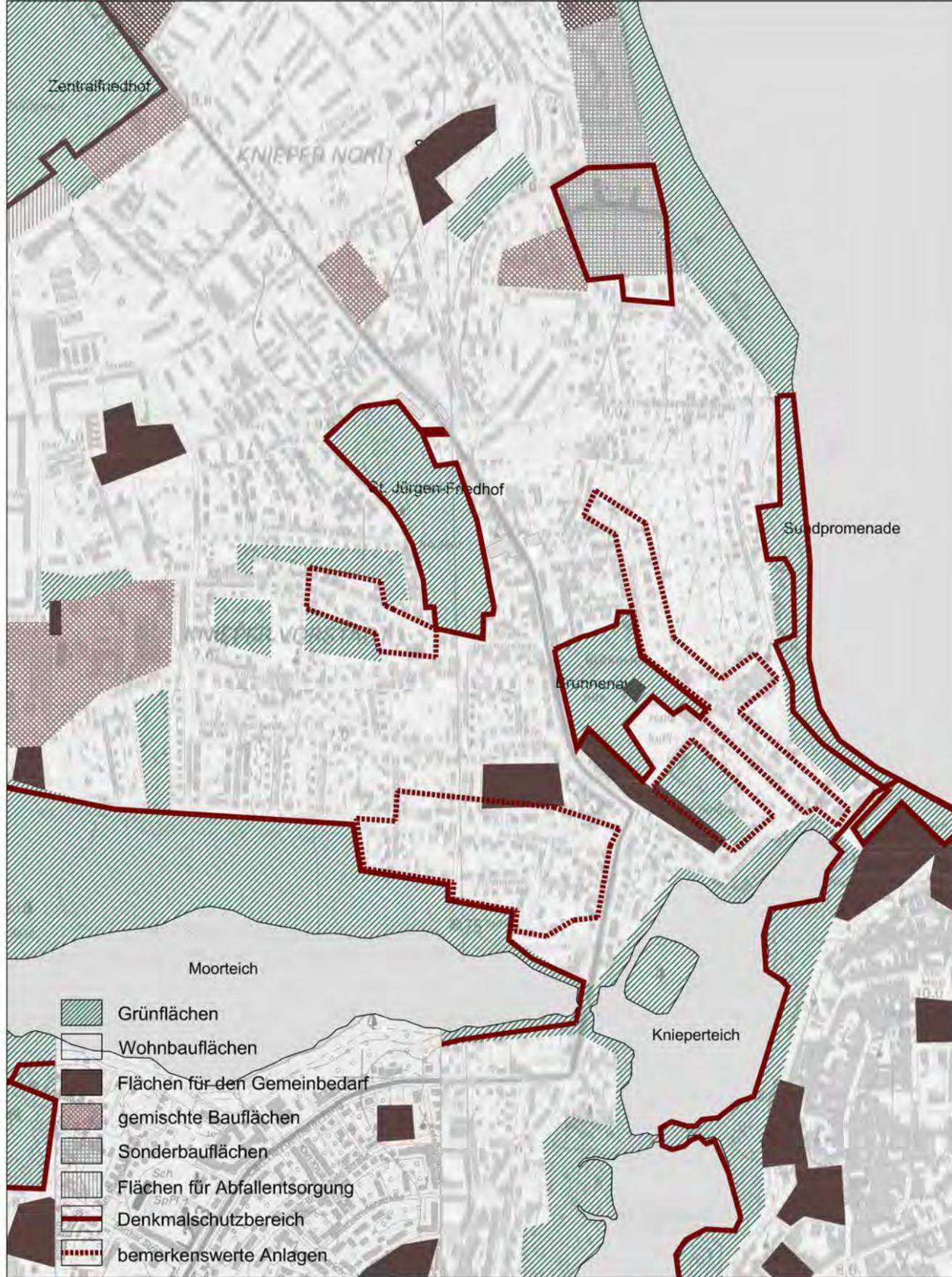
bearbeitet: A. Boslau
gezeichnet: A. Boslau
geprüft: K. Freudenberg

P:/P11321-00/Pläne/ebenestadt/analyse.dwg

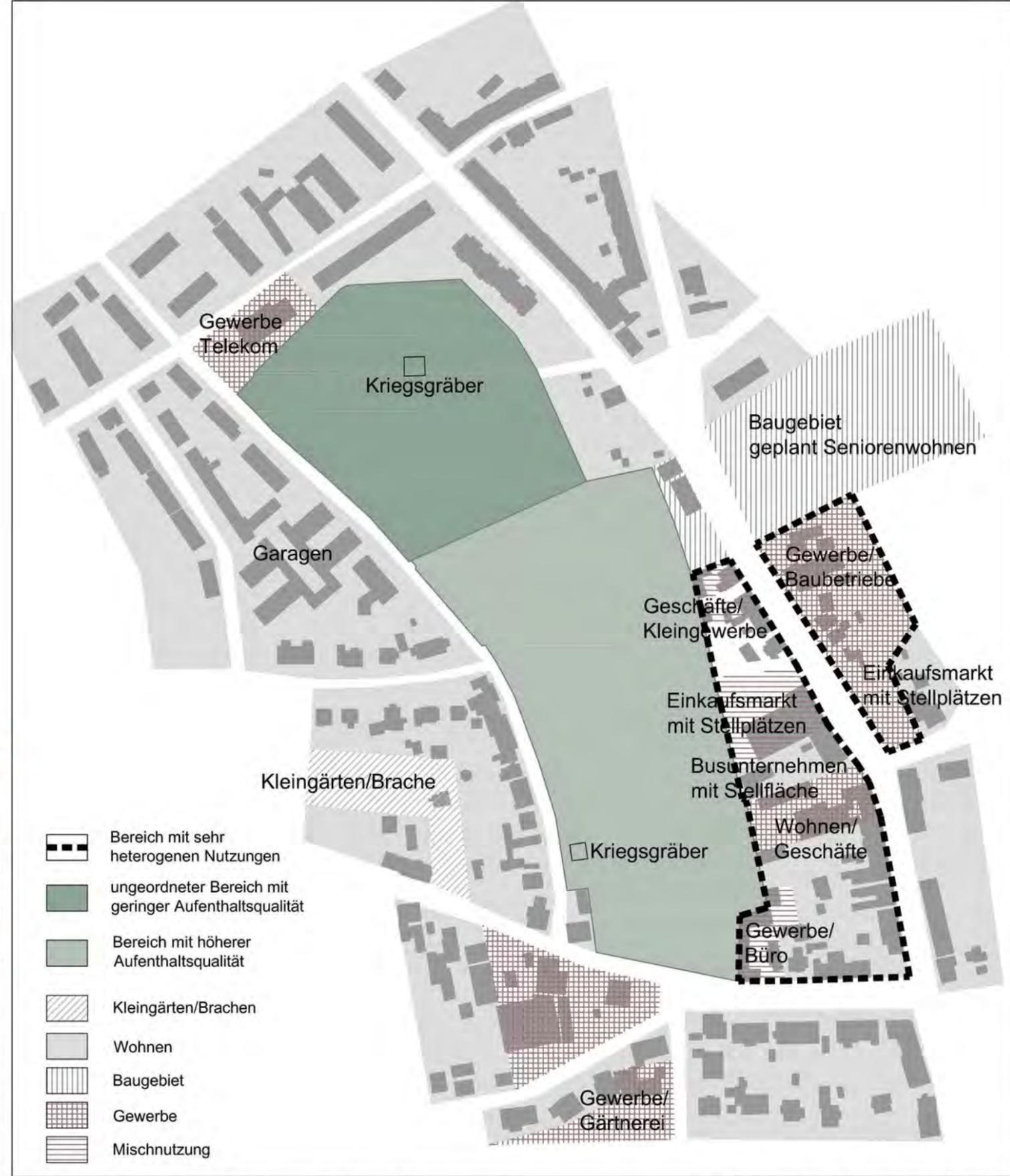


UmweltPlan GmbH Stralsund
Umweltplanung • Landschaftsplanung • Regionalplanung

Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund
Tel. (0 38 31) 61 08-0, Fax (0 38 31) 61 08-49
Internet: <http://www.umweltplan.de> E-Mail: up@umweltplan.de



Lage des St.-Jürgen innerhalb Wohnsiedlungen (Bedarf Erholungsnutzung)
direkte Verb. zum Zentralfriedhof, Nähe zu Schulen, angrenzende Denkmalsbereiche



Gemischte Nutzungsformen, insbesondere entlang Knieperdamm

Entwicklungsstudie St.-Jürgen-Friedhof

Karte: 4 Flächennutzung

Maßstab 1 : 10 000 1 : 3 000

Mai 2002

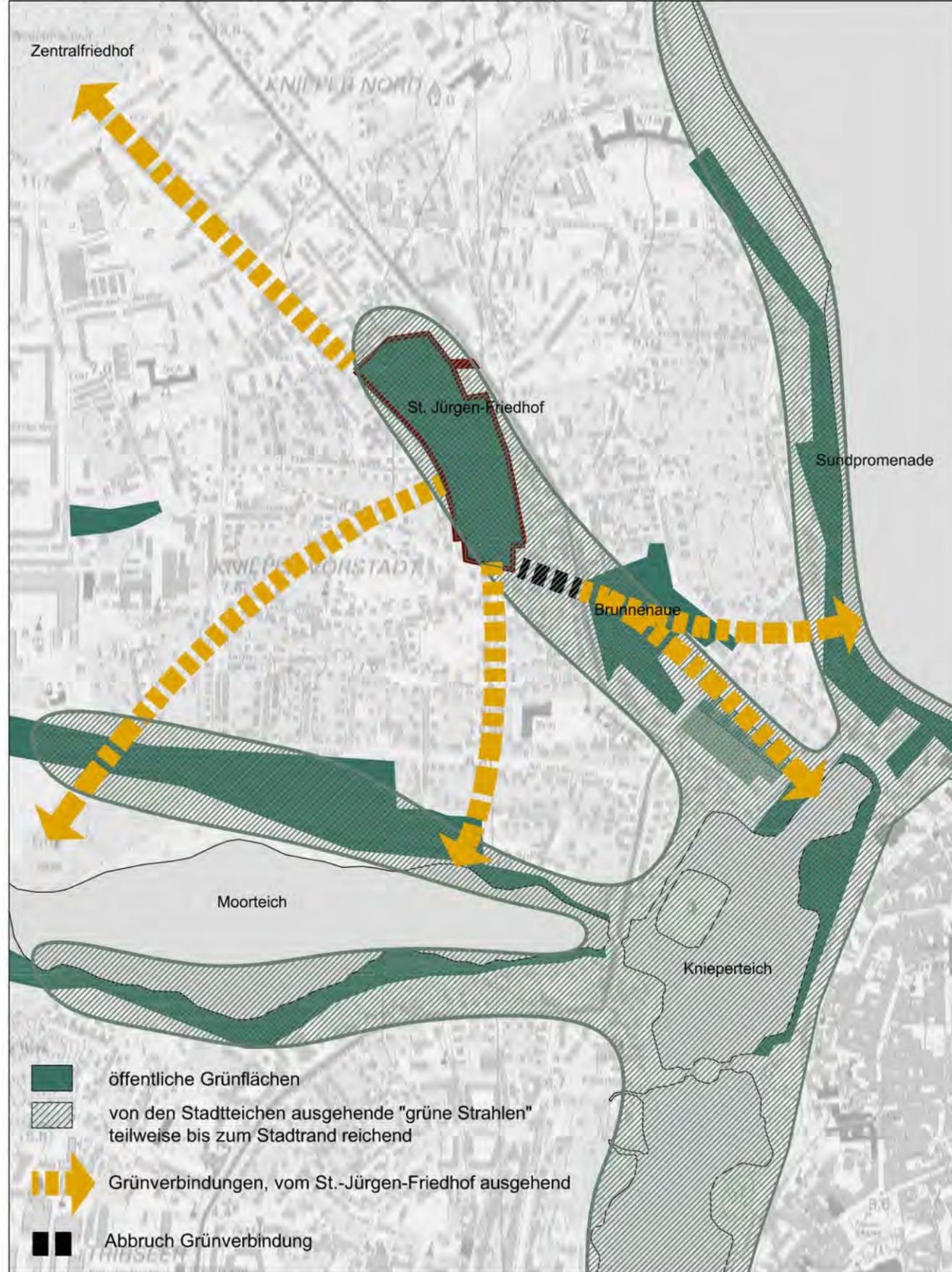
bearbeitet: A. Boslau
gezeichnet: A. Boslau
geprüft: K. Freudenberg

P:/P11321-00/Pläne/ebenestadt/analyse.dwg

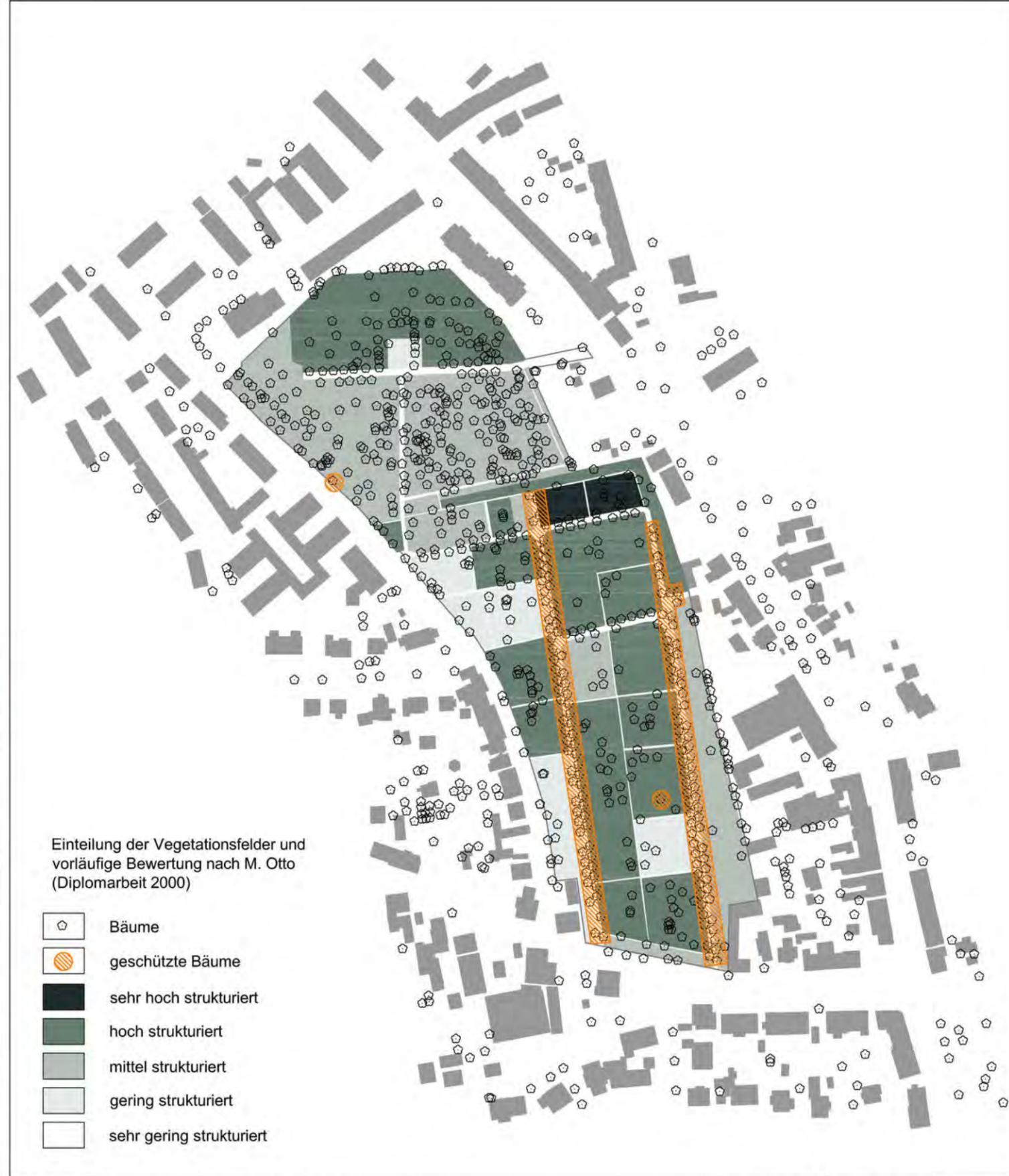


UmweltPlan GmbH Stralsund
Umweltplanung • Landschaftsplanung • Regionalplanung

Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund
Tel. (0 38 31) 61 08-0, Fax (0 38 31) 61 08-49
Internet: <http://www.umweltplan.de> E-Mail: up@umweltplan.de



St.-Jürgen-Friedhof als Teil des städt. Grünsystems, Verbindung zu nahen Grünbereichen



Charakteristischer Friedhofslebensraum mit einem hohen und sehr hohen Strukturreichtum von ca. 60%

Entwicklungsstudie St.-Jürgen-Friedhof

Karte: 5 Grünstrukturen

Maßstab 1 : 10 000 1 : 3 000

Mai 2002

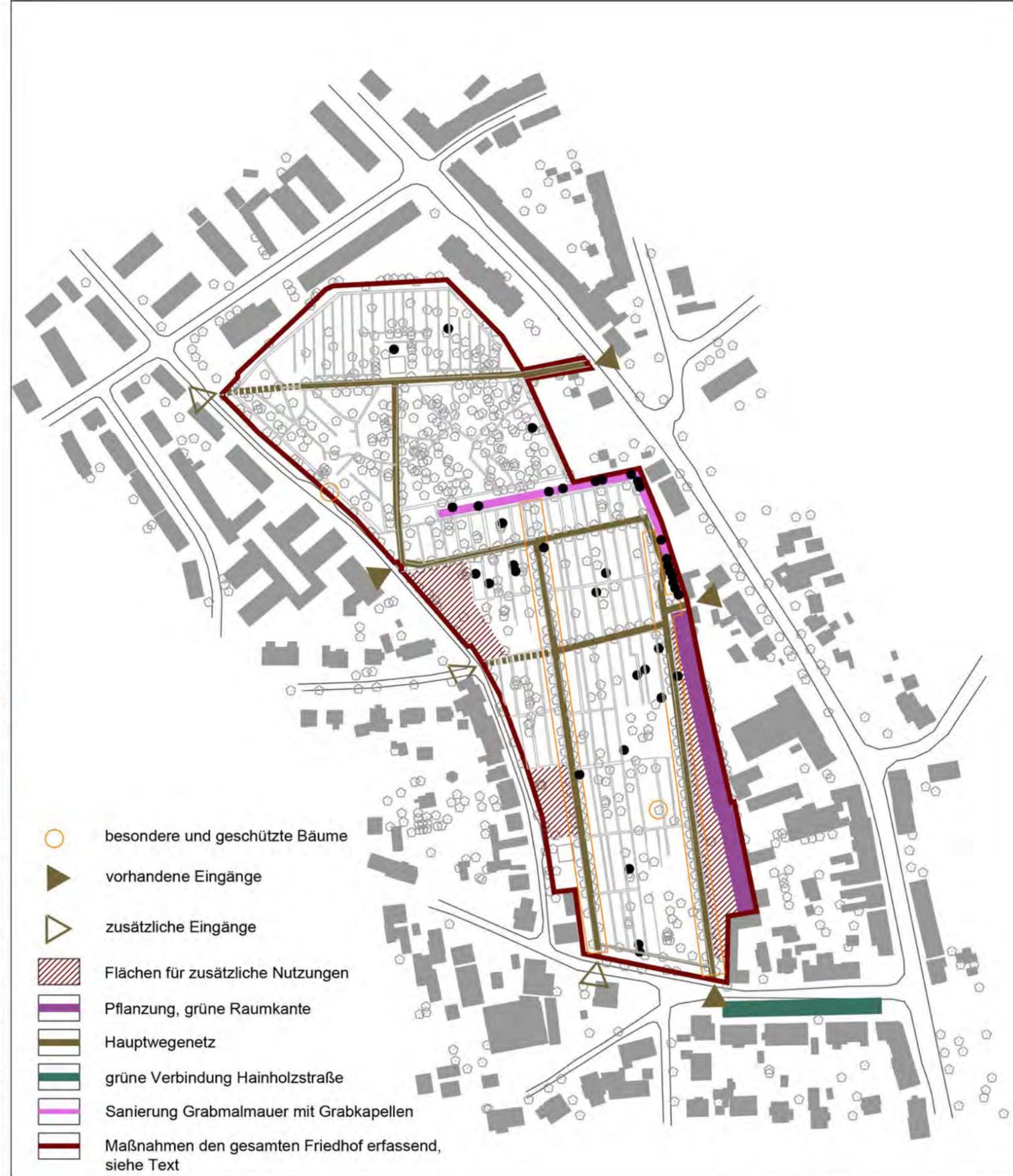
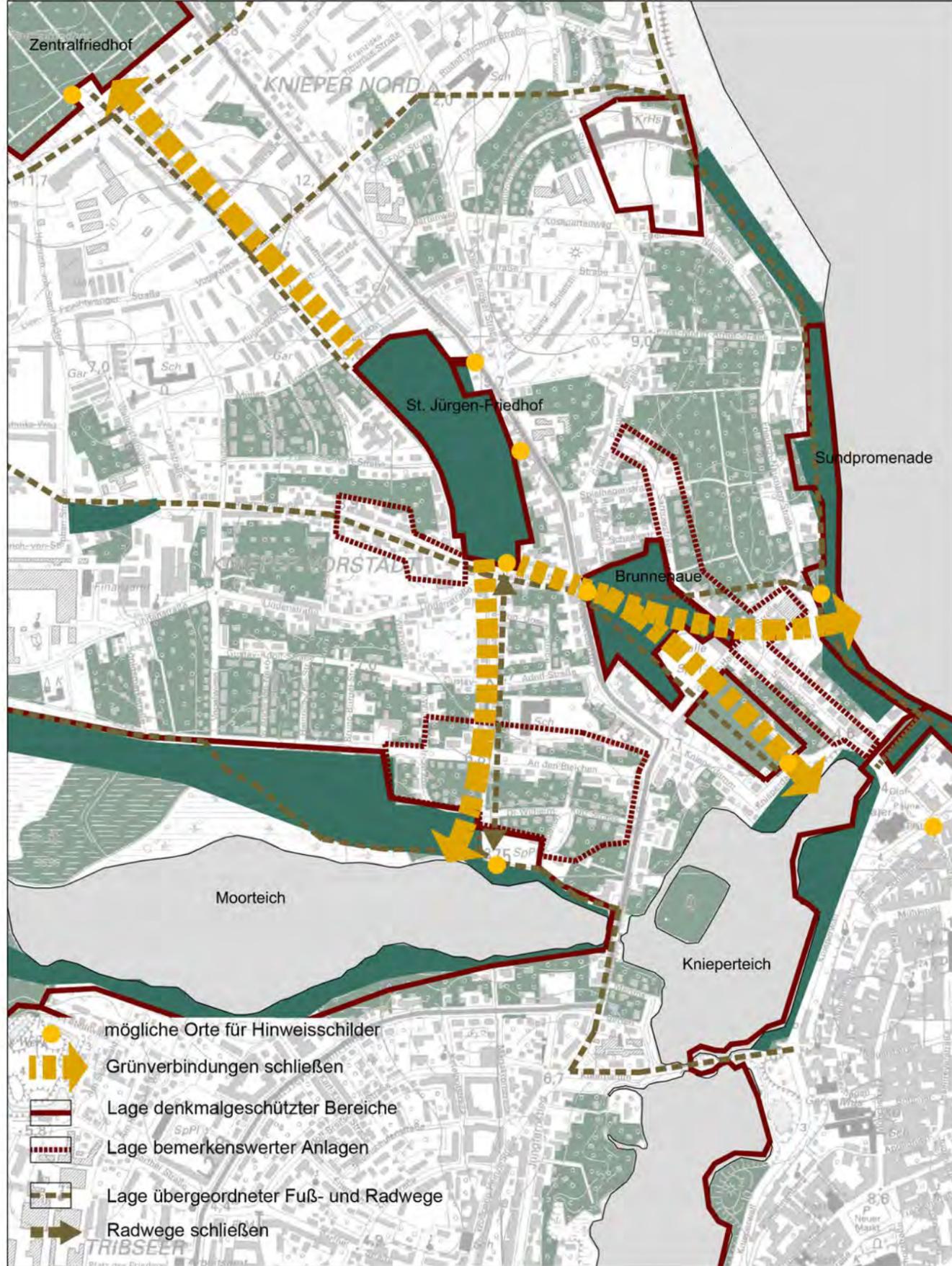
bearbeitet: A. Boslau
gezeichnet: A. Boslau
geprüft: K. Freudenberg

P:/P11321-00/Pläne/ebenestadt/analyse.dwg



UmweltPlan GmbH Stralsund
Umweltplanung • Landschaftsplanung • Regionalplanung

Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund
Tel. (0 38 31) 61 08-0, Fax (0 38 31) 61 08-49
Internet: <http://www.umweltplan.de> E-Mail: up@umweltplan.de



Entwicklungsstudie St.-Jürgen-Friedhof

Karte: 6 Konzept

Maßstab 1 : 10 000 1 : 3 000

P:/P11321-00/Pläne/ebenestadt/analyse.dwg



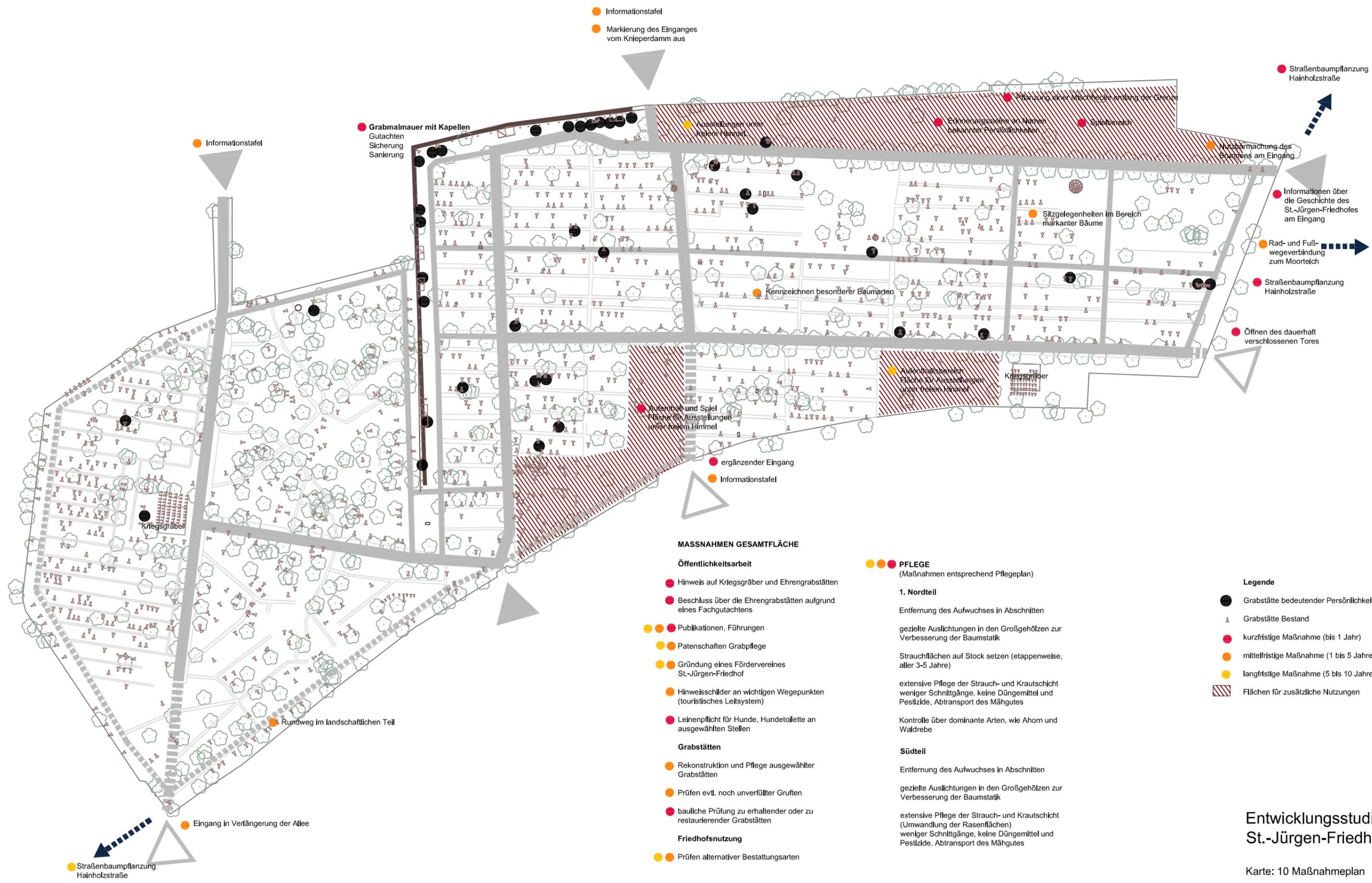
Mai 2002

bearbeitet: A. Boslau
gezeichnet: A. Boslau
geprüft: K. Freudenberg



UmweltPlan GmbH Stralsund
Umweltplanung • Landschaftsplanung • Regionalplanung

Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund
Tel. (0 38 31) 61 08-0, Fax (0 38 31) 61 08-49
Internet: <http://www.umweltplan.de> E-Mail: up@umweltplan.de



- Informationstafel
- Markierung des Einganges vom Krieperramm aus

● Informationstafel

● Grabmalmauer mit Kapellen
Gutachten
Sicherung
Sanierung

● Ausstellungen unter freiem Himmel

● Erinnerungssteine an Namen bekannter Persönlichkeiten

● Spielbereich

● Nutzbarmachung des Bunnens am Eingang

● Sitzgelegenheiten im Bereich markanter Bäume

● Kennzeichnen besonderer Baumarten

● Außenbereich Fläche für Ausstellungen unter freiem Himmel

● Außenbereich Fläche für Ausstellungen unter freiem Himmel

● Kriegsgräber

● ergänzender Eingang

● Informationstafel

● Straßenbaumpflanzung Hainholzstraße

● Informationen über die Geschichte des St.-Jürgen-Friedhofes am Eingang

● Rad- und Fußwegeverbindung zum Moorteich

● Straßenbaumpflanzung Hainholzstraße

● Öffnen des dauerhaft verschlossenen Tores

● Kriegsgräber

● Rundweg im landschaftlichen Teil

● Eingang in Verlängerung der Allee

● Straßenbaumpflanzung Hainholzstraße

MASSNAHMEN GESAMTFLÄCHE

Öffentlichkeitsarbeit

- Hinweis auf Kriegsgräber und Ehrengrabstätten
- Beschluss über die Ehrengrabstätten aufgrund eines Fachgutachtens
- Publikationen, Führungen
- Patenschaften Grabpflege
- Gründung eines Fördervereines St.-Jürgen-Friedhof
- Hinweisschilder an wichtigen Wegpunkten (touristisches Leitsystem)
- Leinenpflicht für Hunde, Hundetoilette an ausgewählten Stellen

Grabstätten

- Rekonstruktion und Pflege ausgewählter Grabstätten
- Prüfen evtl. noch unverteilter Gruften
- bauliche Prüfung zu erhaltender oder zu restaurierender Grabstätten

Friedhofsnutzung

- Prüfen alternativer Bestattungsarten

PFLEGE
(Maßnahmen entsprechend Pflegeplan)

1. Nordteil

- Entfernung des Aufwuchses in Abschnitten
- gezielte Auslichtungen in den Großgehölzen zur Verbesserung der Baumstatik
- Strauchflächen auf Stock setzen (etappenweise, aller 3-5 Jahre)
- extensive Pflege der Strauch- und Krautschicht weniger Schnittgänge, keine Düngemittel und Pestizide, Abtransport des Mähgutes
- Kontrolle über dominante Arten, wie Ahorn und Waldröbe

Südteil

- Entfernung des Aufwuchses in Abschnitten
- gezielte Auslichtungen in den Großgehölzen zur Verbesserung der Baumstatik
- extensive Pflege der Strauch- und Krautschicht (Umwandlung der Rasenflächen) weniger Schnittgänge, keine Düngemittel und Pestizide, Abtransport des Mähgutes

Legende

- Grabstätte bedeutender Persönlichkeit
- ▲ Grabstätte Bestand
- kurzfristige Maßnahme (bis 1 Jahr)
- mittelfristige Maßnahme (1 bis 5 Jahre)
- langfristige Maßnahme (5 bis 10 Jahre)
- ▨ Flächen für zusätzliche Nutzungen

**Entwicklungsstudie
St.-Jürgen-Friedhof**

Karte: 10 Maßnahmeplan

Maßstab 1 : 750 Juni 2002
bearb.: A. Boslau gez.: A. Boslau gepr.: K. Freudenberg

Quellen

1. Struck, Joachim Lorenz Dr.jur.	Bedeutsame Gräber auf dem St.-Jürgen-Kirchhof	1934
2. Schiel, Eberhard	Gräber auf dem St.-Jürgen-Friedhof	OZ ...2./9.12.1995
3. Landesamt für Denkmalpflege M/V Schwerin	Fotografische Bestandsaufnahme	23.3.1993
4. Kreisdenkmalliste	Ratsbeschluß 23.6.1988	(noch unvollständig gesichtet)
5. Kulturamt	Vorschlag zu erhaltenswürdigen Grabstätten auf dem St.-Jürgen-Friedhof	2.2.1993
6. Dörband, Brit	Der St.Jürgen Friedhof zu Stralsund Seminarbeitrag zum Seminar:"Typologie und Ikonographie der Grabmalkunst des 18./19.Jahrhunderts Universität Greifswald	um 1995
7. Stadtarchiv Stralsund REP.24/3859q	Knieper Friedhof, Erbbegräbnisse.	Angefangen: 1794. Beendet: 1898 Kauf von Erbbegräbnisstellen
LS 286 Pooth, Peter	Mitglieder des Stralsunder Rats 1800-1933 (Geburts-und Sterbedaten; Geburts-und Sterbeorte; Beruf)	